169. Jahrgang

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten 50 Rpfg. je Woche frei Haus. - Ausgabestellen Hälterste. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. - Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf Aufschl. Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 16654. - Fernruf 100 und 101.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Dienstagausgabe — Merseburg, den 9. April 1929 — Nummer 82

## Neues in Kürze.

**Aus Berlin wird gemeldet: Trotzki hat in einem neuen Telegramm an Reichstagspräsident Löbe alle Sicherungsbedingungen der Reichsregierung für seinen Aufenthalt in Deutschland angenommen. — Soll er also doch eingelassen werden?**

*

**Die Londoner „Morningpost" schreibt, daß Deutschland nach Stabilisierung seiner Linksregierung auf die Pariser Verhandlungen wenig Einfluß gewinnen könne, da es dort um rein finanztechnische Fragen gehe. Aber die Erweiterung der deutschen Regierungsbasis lasse die Welt aufatmen, die nun hoffen dürfe, daß man den Brandstifter Rußlands, Trotzki, nicht nach Deutschland hineinlasse.**

*

**Eine Gruppe von 50 englischen Gymnasiasten ist gestern von Southampton über Hamburg nach Berlin abgefahren, um den Besuch deutscher Gymnasiasten in London im Mai 1928 zu erwidern.**

*

**Die Deutsche Luftfahrt tritt am Mittwoch zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Infolge der wesentlichen Abstriche an den Reichszuwendungen dürfte ein Teil der bisher geführten Luftlinien in Fortfall kommen. Vor der Streichung der vom Reichsrat bereits bewilligten Reichsmittel ist keine Fühlungnahme mit der Deutschen Luftfahrt erfolgt.**

*

**Ein deutscher Angestellter wurde auf der Fahrt von Kattowitz nach Beuthen beim Lesen einer deutschen Zeitung hinterrücks von zwei polnischen Rowdys überfallen und am Kopfe derart verletzt, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Ein in demselben Abteil mitreisender Polizeibeamter zog die Notbremse, aber einer der Täter sprang aus dem nunmehr langsam fahrenden Zug und entkam in der Dunkelheit, während der andere verhaftet werden konnte.**

*

**Die Interalliierte Rheinlandkommission hat auf Antrag des Reichskommissars für die besetzten Gebiete der Flugvereinigung Germersheim die Erlaubnis zur Ausübung des Segelflugsportes erteilt.**

*

**Die belgischen Besatzungstruppen in Aachen hielten gestern vormittag anläßlich des Namenstages des Königs eine etwa zwei Stunden dauernde Truppenschau auf einer der Hauptverkehrsstraßen von Aachen ab, für die zu diesem Zwecke der Wagenverkehr gesperrt und der Fußgängerverkehr nach Bedürfnis der Marschkolonnen geregelt war. Am Morgen waren auch Salutschüsse abgegeben worden.**

*

**Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Brüssel: Der zweite Abschnitt der belgischen Festungsbauten an der Ostgrenze hat jetzt begonnen. Zwischen Lüttich und Verviers sind drei Sperrforts in Bauangriff genommen. — Trotz Garantierung der Grenze durch die Locarnomächte.**

*

**Die für gestern geplante gemeinsame Sitzung der Hauptfachverständigen in Paris mußte wiederum verschoben werden, da die Einzelbesprechungen noch nicht zur Einigung geführt hatten, insbesondere die Besprechungen unter den Alliierten über Herabsetzung ihrer Forderungen.**

*

**Im Pariser Finanzministerium erschien gestern ein junger Mann und wollte Poincaré sprechen. Als der Diener nach dem Zweck seines Besuches fragte, antwortete er: Ich will Poincaré töten! Es handelt sich um einen geisteskranken Autobusschaffner; er wurde in die Abteilung für Geisteskranke ins Gefängnis gebracht.**

*

**In Temesvar (Rumänien) kam es zu einer Schießerei zwischen Kommunisten und Polizei, als die Polizei die Beerdigung eines vor fünf Tagen verstorbenen Kommunisten aus hygienischen Gründen verlangte. Die Polizei gab schließlich eine Salve auf das Gewerkschaftshaus ab, räumte es mit Gewalt und verhaftete 250 Kommunisten. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verwundete.**

# Revolutionsgefahr in Indien.

## Bombenanschlag im indischen Parlament.

**Aus Delhi wird gemeldet: In der indischen Gesetzgebenden Versammlung wurden in dem Augenblick, als der Präsident sich erhob, um vor dicht besetztem Hause das Wort zu ergreifen, zwei Bomben geworfen. Eine Bombe fiel vor dem Finanzminister Sir George Schuster zu Boden. Zwei Männer, die Bomben und Revolver im Besitz hatten, wurden verhaftet.**

Sir George Schuster und andere Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei sperrte sofort das ganze Parlamentsgebäude ab und verhinderte das Umhergehen der Besucher. Der Sitzungssaal bot einen schrecklichen Anblick. Zahlreiche Abgeordnete bluteten stark. Drei Bänke der Regierungsparteien waren vollkommen zerspliittert. Der Vorsitzende des Verfassungsausschusses, Sir John Simon, befand sich in der Nähe des Präsidenten, als die Bomben fielen. Zusammen mit den Bomben wurde ein rotes Flugblatt mit dem Kopf „Hindustanische Sozialistische Republikanische Armee" und der Unterschrift ihres Führers Balraj in den Saal geworfen.

### Eine englische Erklärung.

Das offizielle englische Reuterbüro erklärt zur Vorgeschichte des Bombenanschlags: Die Einbringung des Gesetzentwurfs über die öffentliche Sicherheit, der **die Ausweisung der ausländischen Aufwiegler** gestattet, hatte in der letzten Woche zu lebhaften Auseinandersetzungen in der gesetzgebenden Versammlung geführt. **Der Vorsitzende der Versammlung hatte vorgeschlagen,** die Erörterung des Gesetzentwurfes bis nach Abschluß der Gerichtsverhandlung gegen die in verschiedenen Teilen Indiens am 20. März verhafteten Personen zu **vertagen,** da die Debatte Fragen berühren würde, die ein schwebendes Gerichtsverfahren anginngen.

Als bei Beginn der gestrigen Sitzung der Vorsitzende sich anschickte, seinen Entschluß zu der Angelegenheit zu verkünden, wurden die Bomben in den Saal geschleudert, die beide indische Fabrikate sind. Der Explosion folgten zwei Pistolenschüsse, die ebenfalls von den Bombenwerfern abgegeben wurden. Als die Pistolen versagten, ließen sich die beiden Täter widerstandslos verhaften.

Die durch die Explosion Verletzten scheinen außer Gefahr zu sein, mit Ausnahme eines betagten indischen Mitglieds der Versammlung.

### Ein revolutionäres Flugblatt.

In dem Flugblatt, das gleichzeitig mit den Bomben von der Zuhörertribüne in den Sitzungssaal der indischen Gesetzgebenden Versammlung geworfen wurde, heißt es:

Wir möchten die Erklärung abgeben, daß die Regierung, während das Volk weitere Reformbrocken von der Simon-Kommission erwartet und sich sogar noch um die Verteilung der erwarteten Brocken streitet, uns mit neuen Repressalien bedenkt, wie z. B. den Gesetzen über die öffentliche Sicherheit und über die Arbeitsstreitigkeiten.

**Die unterschiedslose Verhaftung von Arbeiterführern zeigt, woher der Wind weht.**

Unter diesen äußerst aufreizenden Umständen hat **die Hindustanische Republikanische Vereinigung im Bewußtsein ihrer ernsten Verantwortlichkeit ihrer Armee den Befehl gegeben, diese besondere Aktion zu unternehmen, um einer so demütigenden Komödie ein Ende zu machen. „Laßt die Vertreter des Volkes zur verfassungsmäßigen Ausübung ihrer Rechte zurückkehren, bereitet die Massen für die kommende Revolution vor."**

Schließlich wird in dem Flugblatt bedauert, daß Menschenblut vergossen wird, aber gleichzeitig erklärt, daß die Opferung von Einzelpersonen auf dem Altar der Revolution unvermeidlich sei.

## Bombenanschlag auf den Gouverneur von Neuyork.

**Die Bombe rechtzeitig entdeckt.**

Gegen den Gouverneur des Staates Neuyork, Franklin D. Roosevelt, wurde gestern ein Bombenanschlag verübt, der jedoch durch die Aufmerksamkeit eines Postbeamten vereitelt werden konnte. Der Postbeamte entdeckte in einer Konfektsendung, die an den Gouverneur adressiert war und in einer halben Stunde bestellt werden sollte, eine Bombe, die so konstruiert war, daß sie explodieren mußte, wenn man den Deckel öffnete. Dem Postbeamten fiel ein verdächtiger Geruch an der Sendung auf, und er ließ deshalb das Paket sofort durch die Polizei unschädlich machen.

Zur gleichen Zeit wurde in Terrytown die **Luxusvilla der Tochter Roosevelts durch Feuer vollkommen vernichtet.** Die Polizei hat keinen Anhaltspunkt für den Absender der Bombe, vermutet aber wegen der Gleichzeitigkeit des Feuers auf dem Grundstück einer Verwandten des Gouverneurs eine **gemeinsame Aktion wahrscheinlich radikaler Kreise.**

Nachträglich wird aus Neuyork gemeldet: Die Bombe enthielt nach den neuesten Feststellungen nur Schwarzpulver, so daß sie ziemlich harmlos war. Es wird nunmehr angenommen, daß es sich um die Tat eines Geisteskranken handelt.

### Revolutionäre Bewegung auf den Philippinen.

Aus Manila, der Hauptstadt der amerikanischen Philippinen, wird gemeldet:

**Die Polizei verhaftete gestern 21 Angehörige einer sogenannten Großen Revolutionären Armee und beschlagnahmte zahlreiche Waffen eingeschriebener Revolutionäre. Infolge dieser Maßnahmen werden die Pläne zur Schaffung der erwähnten Großen Revolutionären Armee als gescheitert angesehen.**

## Koalitionsverhandlungen.

**Ergebnis noch zweifelhaft.**

Gestern nachmittag begannen in der Reichskanzlei die Verhandlungen der Reichstagsfraktionsführer der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei mit dem Reichskanzler über die Bildung der großen Koalition und die Verabschiedung des Etat für 1929. Die Finanzsachverständigen der genannten Fraktionen nahmen an der Besprechung teil und legten das in den letzten Tagen von ihnen ausgearbeitete Programm für die Erledigung des Etats vor.

**In der zweifständigen Besprechung wurden irgendwelche Beschlüsse nicht gefaßt. Die Entscheidung wurde vielmehr den Fraktionen vorbehalten, die am heutigen Dienstag Sitzungen abhalten. Die Parteiführer werden nach den Fraktionssitzungen dem Reichskanzler über die Haltung ihrer Parteien Bericht erstatten.**

Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt" berichtet: Die Stimmung der Teilnehmer war beim Zusammentritt im ganzen zuversichtlich, wenn man sich auch die Schwierigkeiten nicht verhehlte, die bei dem Sozialdemokraten wegen der Gegensätze in der Frage der zweiten Rate für den Panzerkreuzer bestehen und die erfahrungsgemäß auch bei der Volkspartei bis zum letzten Augenblick noch entstehen können. Man nimmt allerdings an, daß die Volkspartei in ihrer Fraktionssitzung am Dienstagnachmittag durch den Parteiführer Dr. Stresemann zu einer klaren Stellungnahme — zur Koalitionsfrage und auch zu der Frage der Führung Stresemanns (!) — veranlaßt werden dürfte.

**Die Konferenz ergab weitgehende Uebereinstimmung in bezug auf die Etatsfragen. Dagegen traten die bereits angedeuteten Schwierigkeiten politischer Natur in dieser Besprechung stark hervor.**

An die gemeinsame Besprechung schloß sich eine Sonderberatung des Reichskanzlers mit den Vertretern der Sozialdemokraten und Deutschen Volkspartei, daran wiederum eine solche des Kanzlers mit den Sozialdemokraten

# Lloyd George

## fordert Aufrollung der Kriegsschuldfrage.

**Lloyd George erklärte in einer Rede in Hull, England müsse den Mächtestandard vor 1914 wiederherstellen und die Kriegsschuldfrage in Verbindung mit den Reparationen bringen.**

**Diese Erklärung erregte größtes Aufsehen in der Londoner Presse. Allgemein sieht man darin das Programm Lloyd Georges für eine eventuelle Teilnahme an dem kommenden Kabinett.**

*

— Lloyd George hat schon während der Friedensverhandlungen und vor allem seither immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß er die Bedingungen des Versailler Vertrages für einen schweren Fehler der englischen Diplomatie halte. Sein Bewegrund war dabei nicht etwa Sympathie für Deutschland — die man bei ihm, als dem Hauptorganisator des englischen Widerstands- und Kampfwillens im Kriege auch nicht erwarten kann — sondern die Erkenntnis, daß Frankreich aus dem Kriege nicht zu stark hervorgehen dürfe, weil es sonst für England zu bedrohlich und eine Gefahr für die Selbständigkeit der englischen Politik werde.

Inzwischen hat er mehr und mehr eingesehen, wie berechtigt seine Befürchtungen waren, und ist bemüht, seinen eigenen, durch Mitunterzeichnung des Versailler Vertrages begangenen Fehler wieder gutzumachen. Besonders schroff hat er sich — vor allem in letzter Zeit — gegen die Fortdauer der französischen Besetzung gewandt, immer unter dem Gesichtspunkt, daß Frankreich, solange es am Rhein steht, ein so starkes Uebergewicht über Deutschland hat, daß es seine ganze politische Macht gegen England wenden kann. Nachdem er aber mit diesen Forderungen der Rheinlandräumung keinen Erfolg gehabt hatte, geht er nunmehr einen Schritt weiter und macht einen Vorstoß gegen Frankreichs verwundbarste Stelle und gegen

**die Achillesferse des Versailler Vertrages.**

Lloyd George weiß natürlich ganz genau — nicht etwa nur aus den Veröffentlichungen zahlloser neutraler, amerikanischer russischer und deutscher Stellen und Gelehrter, daß die Grundlage des Versailler Vertrages, die Behauptung von Deutschlands alleiniger Kriegsschuld, eine Lüge ist, das weiß er längst und viel besser auf Grund seiner genauesten Kenntnis aller diplomatischen Zusammenhänge. Aber begreiflicherweise hat er bisher gezögert, von diesem stärksten Argument gegen den Versailler Vertrag und stärksten Druckmittel gegen Frankreich Gebrauch zu machen. Denn natürlich weiß er auch das: daß der Widerruf der Kriegsschuldlüge durch England — besonders nachdem sie Amerika durch Nichtunterzeichnung den Versailler Vertrag von vornherein nicht anerkannt hatte —

**das ganze Gebäude der Friedensverträge und zugleich das bisherige Freundschaftsverhältnis Englands zu Frankreich erschüttern**

muß. Trotzdem wagt er jetzt diesen Schritt. Wiederum nicht Deutschlands wegen, sondern weil er die schwere Gefahr für England richtig erkennt, die sich aus dem neuen englisch-französischen Bündnis Poincarés und Chamberlains ergibt: **Die Gefahr einer schließlich zum Kriege führenden Entfremdung zwischen England und Amerika.** Um sie zu vermeiden, sucht er einen Weg, Frankreich zu schwächen. Der beste Weg aber ist: ein Angriff auf die Kriegsschuldlüge als die Grundlage der Reparationsforderungen Frankreichs. Denn fällt Frankreichs Reparationsberechtigung zugleich mit der Kriegsschuldlüge, so kommt Poincarés großes Werk der Frankstabilisierung in Gefahr.

**Ohne deutsche Reparationen kann Frankreich nicht gleichzeitig seine Währung und seine Rüstungen aufrechterhalten.**

In jedem der beiden bei Reparationseinstellung möglichen Fälle, bei Frankenrückgang oder Rüstungsverminderung, wird aber Frankreichs Macht geschwächt und damit der Ausgangspunkt und das Ziel aller Nachkriegsbemühungen Lloyd Georges erreicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0001

Noch ist Lloyd George nicht der Sieger der englischen Wahlen im Mai und noch nicht englischer Ministerpräsident. Noch war sein Vorstoß nur eine Wahlrede. Aber die Möglichkeiten, die er der deutschen Außenpolitik eröffnet, sind so außerordentliche, daß nunmehr in Deutschland eine ganz große Propaganda gegen die Kriegsschuldlüge eröffnet werden sollte, um von uns aus dieses Fundament des Versailler Vertrages und der gesamten Reparationsansprüche zu erschüttern. Dann werden wir

**die Amerikaner auf unserer Seite**

haben, die die Gefahr des englisch-französischen Bündnisses für die Sicherheit Amerikas ganz klar erkannt haben. Wir werden auch die englische Arbeiterpartei auf unserer Seite haben, die genau wie die englischen Liberalen für gute Beziehungen zu Amerika und gegen die jetzige Abhängigkeit der englischen Politik von Frankreich ist. Ebenso können wir auf Italien rechnen, das an einer Schwächung des übermächtig gewordenen Frankreich fast noch mehr als England interessiert ist.

Und ist der Ruf, der jetzt endlich auch aus Kreisen der deutschen Gewerkschaften ertönt: „Erst Brot, dann Reparationen", etwa nicht berechtigt? Muß es nicht angesichts der Sorge und Not, die unser Volk immer drohender einkrallen, die oberste Aufgabe unserer gesamten Politik sein, uns von unerträglichen Reparationen zu befreien, die uns verelenden lassen, indem sie gleichzeitig unsere Bedrücker, den französischen Militarismus und Imperialismus mästen. Fort mit der Kriegsschuldlüge, fort mit dem angeblichen Recht auf Reparationen. Erst dann sind wir wirklich gleichberechtigt, erst dann ist die Bahn zu einer Lösung aller Kriegsschulden- und Kriegsschadensersatzfragen frei, die unser Volk und die ganze Welt aus den immer unlösbarer und gefahrendrohenderen Schwierigkeiten herausführt und einer wirklichen Zusammenarbeit der Völker, einem wirklichen Wiederaufbau der Weltwirtschaft den Weg öffnet.

## Ultimatum an Mexiko.

**Der Pariser „Herald" meldet aus Washington: Die Südstaaten der Vereinigten Staaten haben teilweise ihre Milizen einberufen, und den Präsidenten zum Einsetzen des Heeres gegen die die Grenzstädte mit Granaten überschüttenden mexikanischen Regierungstruppen dringend aufgefordert.**

**Die Entscheidung Washingtons ist abhängig von den Erklärungen, die die Regierung Mexikos innerhalb 48 Stunden geben soll.**

*

**Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Neuyork: An der Neuyorker Börse sinken die mexikanischen Staatspapiere weiter. Die Entwicklung in Mexiko wird hier düster angegeben, da immer neue Revolutionsherde sich bilden.**

**Der Konflikt Nordamerikas mit Mexiko scheint dagegen durch Nachgeben Mexikos beigelegt zu werden. Die mexikanischen Grenztruppen haben bereits Befehl erhalten, keine Grenzstädte mehr mit Granaten zu belegen.**

Der Pariser „Herald" meldet aus Tokio: Die Staatsanwaltschaft hat gegen 622 verhaftete Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Japans Anklage wegen Hochverrats erhoben.

# Fünf Monate Gefängnis für Langkopp.

**Der ehemalige Farmer Langkopp wurde wegen des Anschlags auf den Vizepräsidenten des Reichsentschädigungsamts, Geheimrat Bach, zu fünf Monaten Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Zweieinhalb Monate gelten als durch die 81 Tage Untersuchungshaft verbüßt, für den Rest wurden 3 Jahre Bewährungsfrist zugebilligt. Der mitangeklagte Kaufmann Loof wurde freigesprochen.**

### In der Urteilsbegründung

führte der Vorsitzende u. a. aus: Es war zunächst zu prüfen, ob der Angeklagte Langkopp sich des Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz schuldig gemacht hat. Das hat das Gericht nicht als erwiesen angesehen. Es ist der Angabe des Angeklagten insoweit gefolgt, als er erklärt hat, er habe **den Koffer nur als Schreck- und Druckmittel benutzt,** um nicht aus dem Zimmer gewiesen zu werden.

Auch darin ist das Gericht den Angaben des Angeklagten Langkopp gefolgt, daß er nur etwa bis dem Zeitpunkt Geld hat erlangen wollen, zu dem der Oberregierungsrat Erhard das Zimmer betreten hat. Von diesem Zeitpunkt an habe er gesehen, daß er so zu seinem Gelde nicht kommen würde, und es von diesem Zeitpunkt ab nur darauf abgesehen, noch einmal das Geld auf dem Tisch zu sehen, von dem er sich sein Gut hätte wiederkaufen können, **um dann seinem Leben ein Ende zu machen.**

Für den ersten Abschnitt bis zum Eintritt Erhards war zu prüfen, ob ein **rechtswidriger Vermögensvorteil erstrebt war.** Das hat das Gericht angenommen. Langkopp hatte zu diesem Zeitpunkt nichts zu beanspruchen.

**Soweit der Angeklagte seine Waffe gegen vier Beamte des Reichsentschädigungsamts gewandt hat, liegt Bedrohung im Sinne des § 241 ganz unzweifelhaft vor. Ebenso liegt unerlaubter Waffenbesitz vor.**

Hiernach war der Angeklagte Langkopp wegen Nötigung und wegen Bedrohung zu bestrafen. Die Findung des richtigen Strafmaßes war für das Gericht eine außerordentlich schwere Aufgabe. Sah es nur die Tat an und den Geschädigten, so handelte es sich um **eine außerordentliche schwere Strafsta,** denn einen Menschen (Geheimrat Bach) über vier Stunden lang in einer solchen Todesangst zu halten, ist eine schwer zu bewertende Tat. Das Gericht hat aber auch der Persönlichkeit des Angeklagten sowie seiner Gemütsverfassung weitgehend Rechnung zu tragen und ihm geglaubt, daß er sein ganzes Unglück auf die Handhabung der Gesetze durch das Reichsentschädigungsamt zurückgeführt hat. Auch sein untadelhaftes Vorleben und sein Verhalten seinem Vaterlande gegenüber wurden berücksichtigt.

Der Angeklagte Loof ist aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden.

# Regierung und Stahlhelm-Arbeitnehmerorganisationen.

Aus Berlin verlautet: Aus dem Regierungspräsidium in Frankfurt an der Oder erging vor einiger Zeit an die nachgeordneten Behörden ein Schreiben, in dem darauf hingewiesen wurde,

**daß die sogenannte „bündische Bewegung" seit geraumer Zeit in zunehmendem Maße bemüht sei, bei der Bauern- und Arbeiterschaft für sich zu werben und sich in auffällig eingehender Weise mit den sozialen Problemen der Arbeiterschaft beschäftige. Besonders die Bundesleitung des Stahlhelms widme sich schon seit längerer Zeit dem Gedanken der Einrichtung besonderer „Stahlhelm-Arbeitnehmerorganisationen".**

Die Behörden wurden am Schluß des Schreibens aufgefordert, dem Regierungspräsidenten über einschlägige Beobachtungen zu berichten.

Dieses Schreiben wurde in einer **Kleinen Anfrage einiger deutschnationaler Landtagsabgeordneter** im Wortlaut wiedergegeben und das Staatsministerium u. a. gefragt, wozu diese Beobachtungen dienen sollten und womit man „die Kontrolle mißliebiger Arbeiter-Hilfsorganisationen rechtfertigen" wollte.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst auf Grund der Antwort des Preußischen Ministers des Innern mitteilt, findet die Rundverfügung des Regierungspräsidenten in Frankfurt an der Oder über Stahlhelm-Arbeitnehmerorganisationen die Billigung des Ministers. Sie entspringt der Pflicht der Verwaltungsbehörden, sich über alle Vorgänge insbesondere politischer Art zu unterrichten. Eine Beeinträchtigung verfassungsmäßiger Koalitionsrechte liegt nicht vor.

Daß die „auffällige Beschäftigung" des Stahlhelm mit den sozialen Problemen der Arbeiterschaft — gemeint ist besonders die „Stahlhelmselbsthilfe" für Streikfälle usw. — den Sozialdemokraten und ihren Würdenträgern „mißliebig" ist (wie die deutschnationalen Landtagsabgeordneten sehr zurückhaltend sagen) ergibt sich nicht nur aus der Verfügung des Regierungspräsidenten in Frankfurt an der Oder, sondern vor allem daraus, daß der Minister jetzt ausdrücklich diese Verfügung billigt. Man kann das auch durchaus verstehen, denn richtig organisiert und durchgeführt, kann diese Stahlhelmselbsthilfe den ganzen sozialistischen Gewerkschaften und damit auch der sozialistischen Partei außerordentlichen Abbruch tun.

Um so bedeutsamer ist, daß der preußische Innenminister das „verfassungsmäßige Koalitionsrecht" auch dem Stahlhelm gegenüber anerkennt, was vielleicht nicht geschehen wäre, wenn nicht Hindenburg sich unlängst in der Besprechung mit den Stahlhelmführern zum Stahlhelm bekannt und damit die drohende Unterdrückung der Stahlhelmbewegung unmöglich gemacht hätte.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Dublin: Die irischen Revolutionäre haben am Sonntag wieder auf die Polizeidirektion Brandbomben geworfen. Zwei Beamte sind lebensgefährlich, acht andere leichter verletzt. Bei der Verfolgung durch die Polizei wurden zwei Attentäter und ein unbeteiligter Straßenpassant erschossen.

Das Pariser „Petit Journal" meldet aus Berlin: Der Generalagent Parker reist kommende Woche wieder nach Paris. Sein inzwischen erstatteter Zwischenbericht an die Reparationskommission weicht von der optimistischen Auffassung des letzten Jahresberichts über die deutsche Wirtschaft nicht ab.

# Reichselterntag in Breslau.

Auf dem Reichselterntag in Breslau erklärte Ministerialdirektor Kaestner in seinem Festvortrag über

**„Die pädagogische Akademie als Bildungsstätte für die Volkserzieher":**

Die engen Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule seien Lebensnotwendigkeit für beide Teile, und das Mißtrauen, als bilde sich hier eine neue Aufsichtsinstanz, mache der Erkenntnis Platz, daß das Elternhaus der erste Bundesgenosse der Schule sei. **Der Lehrer der Zukunft sei nicht Herrscher und Gelehrter, sondern Bildner.**

Zur Frage des **konfessionellen Charakters der pädagogischen Akademie** bemerkte der Redner, daß nach Artikel 174 der Reichsverfassung bis zum Erlaß eines Reichsvolksschulgesetzes die konfessionelle Gliederung der Volksschule verankert sei. Darum könne auch die Lehrerbildung kein anderes Ziel aufstellen, als es den gesetzlich bestehenden Schulen entspreche, also **evangelische Lehrer für evangelische Kinder, katholische Lehrer für katholische Kinder.**

Besonders das Land brauche den Lehrer als Berater und Führer. Daher gelte es, **den Landlehrer landfest zu machen.**

An den Festgottesdiensten und der öffentlichen Kundgebung am Sonntag nahmen etwa 8000 Menschen teil.

**Professor Hickmann,** Vizepräsident des Sächsischen Landtages führte zu dem Thema: „Der Evangelische Elternbund auf der Warte der Zeitwende", u. a. aus, daß **der Kampf um das werdende Geschlecht** geht. Die frühere Einheit der Bund der Volksgemeinschaft, ist zerschlagen. Dem einzelnen ist die Entscheidung anheimgegeben, doch sei diese Freiheit nur scheinbar.

**Nie war die deutsche Seele unfreier als heute.**

**Der wirkliche Kulturstaat besteht nicht mehr, und der heutige Staat ist grundsätzlich weltanschauungslos.**

Es hat eine fortschreitende Verweltlichung im öffentlichen Leben Platz gegriffen. Die weltliche Schule ist der Erziehungsexponent dieser Bewegung. Damit geht eine scharfe Bekämpfung der christlichen Erziehung Hand in Hand.

**Die Schule kann niemals Ersatz für das Elternhaus sein.**

Bei aller Anerkennung des pädagogischen Eifers, von dem die Lehrerschaft beseelt ist, gilt es doch, die Verbindung mit der Vergangenheit aufrechtzuerhalten. Die Schule darf für den Staat nie und nimmer das Instrument seiner Macht sein, wie etwa beim Bolschewismus und Faschismus. Ebensowenig kann sie in Abhängigkeit von der Kirche gedeihen, vielmehr nur in Freiheit, aber getragen vom Lebensstrom der Kirche. **Schule, Kirche und Haus müssen sich zum gemeinsamen Dienst an der Seele des Kindes vereinen.**

Der ägyptische Minister Assis-Bei traf gestern abend in London ein. Er wird im Auswärtigen Amt vorsprechen, um gewisse Seiten der englisch-ägyptischen Beziehungen zu erörtern.

In Alexandrien hat ein Großfeuer 22 Häuser ganz oder teilweise eingeäschert. 14 Personen erlitten hierbei den Tod. Man mutmaßt eine Brandstiftung aus politischen Ursachen.

# Was ist Waldbau?

Was Häuserbau ist, weiß ein jeder. Auch was Ackerbau ist, obgleich nicht jeder sich der tiefen Bedeutung bewußt wird, die in diesem Wort liegt: daß der Mensch das von der Natur gebotene Urland oder erst durch Arbeit in fruchttragende Erde umwandeln, daß er aus dem Unland den Acker tatsächlich erst „bauen" muß, wie er aus dem rohen Baumaterial der Natur ein Haus baut. Aber „Waldbau"?

„Der Wald wächst doch von selbst", denkt so mancher Städter, zumal er den „von selbst" gewachsenen Naturwald, den Urwald, in unseren deutschen Landen kaum mehr kennenlernen kann und an unsere heutige Art deutschen Waldes viel zu sehr gewöhnt ist, als daß er sich klarmachte, daß dieser Wald mit seiner Gleichartigkeit der Baumforten und des Nethenwuchses durchaus bewußt „gebaut" ist von Menschenhand, genau wie das Korn oder Obst oder Gemüse von Menschenhand „gebaut" wird. Die allbekannten Verse:

„Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut, so hoch da droben?"

haben also einen vielfältigeren Sinn, als man meist denkt. Wie sehr aber der Wald, so wie wir alle ihn kennen, vom Menschen „gebaut" ist, welche mannigfachen Erfahrungen dazu nötig waren und welche sorgfältigen und vielseitigen Untersuchungen und Versuche angestellt werden, um diese „Baukunst" immer mehr zu vervollkommnen, das wissen weder alle Städter noch Landleute, ja nicht einmal alle Waldbesitzer. Es ist eine ganze große Wissenschaft von hohem Reiz und größter praktischer Bedeutung, die seit einigen Jahrzehnten fast ähnliche Fortschritte macht wie die des modernen Ackerbaues.

Die Landwirtschaftskammer Halle war so liebenswürdig, uns dieser Tage ein Buch zugehen zu lassen: „Der Waldbau" von Dittmar (Verlag J. Neumann, Neudamm), in dritter Auflage bearbeitet von dem Oberforstmeister der Landwirtschaftskammer und Lektor für Forstwirtschaft an der Universität Halle Gericke und von Oberförster Metelmann, Leinefelde. Dieses Buch hat auch uns, die wir weder Forstleute noch Waldbesitzer, sondern lediglich Wald- und Forstfreunde sind, einen so großen Genuß bereitet und so viel Interessantes geboten, daß wir einiges davon erzählen möchten, zumal das ganze Werk durchklungen ist von der tiefen, dankbaren Freude an der Natur, die uns deutschen Menschen allen im Blute liegt, und der das Vorwort des Buches mit den schönen Versen Ausdruck gibt, die nur wir Nordländer, nie aber die waldfremden, ja waldfeindlichen Südländer, ganz mitempfinden können:

„Der Wald ist Segen, wo Gott ihn auch schuf,
Den Wald zu pflegen der schönste Beruf".

Als wir nach dem Vorwort das Inhaltsverzeichnis aufschlugen, waren wir freilich anfangs fast enttäuscht oder doch beschämt. Denn da sahen wir, daß wir ein streng wissenschaftliches Werk vor uns hatten, das in seinem allgemeinen Teil ganz systematisch die klimatischen, bodenchemischen und sonstigen Voraussetzungen des Waldbaumwuchses und in seinem besonderen Teil ganz eingehend die Einzelheiten moderner Waldbaukunst behandelt. „Nichts für uns Laien", dachten wir erst, begannen dann aber doch, in das Buch hineinzuschreiten, wie in einen Wald, und wie im Walde von Stamm zu Stamm gingen wir im Buche mit wachsender Freude von Blatt zu Blatt.

Wie anschaulich ist da beschrieben, welche **Baumarten auf diesem oder jenem Boden,** dem Sand-, Ton- oder Kalkboden heimisch sind, welche Pflanzen toten oder „naren" Boden und Stickstoffgehalt anzeigen, oder wie gewisse Baumarten, etwa die Akazie, ganz ähnlich Stickstoff im Boden anreichern, wie Erbse, Bohne oder Wicke. Oder wie Licht und Schatten, Feuchtigkeit und Trockenheit auf den Boden und die Bodenbakterien und auf den Baumwuchs einwirken und wie man durch richtige Waldkultur den Boden verbessern, Rohhumus in guten Humus verwandeln und den Waldwuchs fördern kann. Zahlreiche Bilder von vernachlässigtem und von richtig gepflegtem Wald belegen so schlagend die Textdarlegungen, und die Schilderung der vielfachen neuartigen Methoden der Saatzucht, Pflanzung und späteren Durchforstung, die eingehende Besprechung der Kultur aller wichtigeren Waldbaumarten gibt so interessante Einblicke in die Vielfältigkeit und das geheimnisvolle Walten und Schaffen der Natur, daß man selber Forstmann werden, mit der ganzen in dem Buch dargestellten Kunst den Waldbau treiben und statt des besonders im privaten Waldkleinbesitz noch vielfach zu findenden Stümper- und Krüppelwaldes hochgezüchteten ertragreichen und stolzen Edelwald „bauen" möchte.

So ist dieses Buch mit seiner Fülle von Einzeldarlegungen und lehrreichen Bildern für den Forstmann und Waldbesitzer ein wertvoller Ratgeber. Den Laien und Forstfreund aber läßt es einen Blick hinter die Schleier des Geheimnisses der Wälder tun und das schöne Wort „Waldesweben" in seiner ganzen Bildhaftigkeit empfinden. Durch Kenntnisse bereichert, lernt man den Wald wie mit neuen Augen sehen. Und lernt ihn um so besser und tiefer lieben.

## Hochschulnachrichten.

**Tübingen.** Der Ordinarius für Altes Testament, Dr. Wilhelm Rudolph in Tübingen, der zum persönlichen ordentlichen Professor ebenda ernannt wurde, hat erst kürzlich einen Ruf als Direktor des Deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des heiligen Landes in Jerusalem abgelehnt.

**Gießen.** Der ordentliche Professor für Altes Testament an der Gießener Universität, D. Dr. Walter Baumgartner, hat einen Ruf an die Universität Basel als Nachfolger des verstorbenen Professors B. Duhm erhalten.

**Marburg.** Prof. D. H. Frick in Gießen ist zum ordentlichen Professor der systematischen Theologie an der Universität Marburg als Nachfolger von Prof. R. Otto ernannt worden.

**Göttingen.** Der Privatdozent Dr. Percy Schramm in Heidelberg ist zum ordentlichen Professor der mittleren Geschichte an der Universität Göttingen als Nachfolger von Prof. Andreas Walther und Prof. Dr. Julius Waldecker von der Universität Göttingen ist zum ordentlichen Professor für öffentliches Recht an der Universität Breslau ernannt worden.

**Graz.** Professor Dr. Otto Maull von der Universität Frankfurt ist zum ordentlichen Professor der Geographie an der Universität Graz als Nachfolger Robert Siegers ernannt worden und wird sein Lehramt zum Sommersemester übernehmen.

**Münster i. W.** Es verschied in Münster in Westfalen der ordentliche Professor der pharmazeutischen Chemie und der chemischen Technologie an der dortigen Universität, Geh. Regierungsrat Dr. Georg Kaßner, im Alter von 71 Jahren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0002

# Aus Merseburg.

## Zum Schulanfang.

Still und stumm ist es im großen Schulhaus gewesen. Vor Langeweile gähnten die großen Gänge, und die frisch geputzten schwarzen Schultafeln waren eingeschlafen. Aber nun wird es wieder lebendig im Schulhaus. Morgen, Mittwoch, beginnt die Schule wieder. Viele große und kleine Füße tappen und trippeln auf den Treppen, die Schultafeln wachen auf und schauen verwundert auf die Schar der bekannten und unbekannten Gesichter. Die Großen unter den Schulkindern denken daran, daß es das letzte Jahr ist, da sie hereinkommen, und die kleinsten sehen scheu und angstvoll oder auch neugierig und erwartungsvoll den Dingen entgegen, die da kommen sollen. Ja, wenn das Schulhaus, die Wandtafel und die Schulbänke erzählen könnten, es würde viele, viele Geschichten geben, lustige und ernste, schöne und traurige.

Wenn nur durch alle Geschichten sich ein Hauch von tiefer echter Frömmigkeit hindurchzieht, wenn nur das Schulhaus etwas davon weiß, daß die ganze Welt nichts anderes ist als das große Schulhaus Gottes, dann wird auch das neue Schuljahr unter der Bitte bleiben können: „Den Anfang, Mitt' und Ende, ach Herr, zum Besten wende!" E. S.

## Vermessungsdirektor Schüttelhöfer †

Im Alter von 46 Jahren starb an einem schweren Ohrenleiden Vermessungsdirektor Gerhard Schüttelhöfer, der seit 1. Juni 1919 in Merseburg tätig war und dem es zu danken ist, daß die Stadt Merseburg vorbildlich durch Fluchtlinienpläne ihren neuen Aufgaben und Siedlungen gewachsen ist. Direktor Schüttelhöfer war aber auch neben seinem Amt durch sein Mitwirken an Kirchenkonzerten und anderen Veranstaltungen, bei denen sein schöner Bariton erstrahlte, bekannt.

## Nochmals: Umschulungen in die Dürer-Schule.

Die Schulneulinge, die für Ostern 1929 in Volksschule II, Wilhelmstraße, angemeldet sind, werden verteilt auf die Albrecht-Dürer-Schule (Kinder aus den Straßen westlich der Reichsbahnlinie zwischen Gotthardtsteich u. Blanckestraße) und die Volksschule II, Wilhelmstraße (alle übrigen angemeldeten Neulinge).

In dieses Schulhaus kommen auch die Neulinge, die von Volksschule I (am Schulplatz) durch eine besondere Mitteilung nach Volksschule II überwiesen wurden. Die Aufnahme der Neulinge erfolgt am Donnerstag, 11. April, vormittags 10 Uhr.

## Falsche und wahre Kameradschaftsehe.

Ueber das sehr zeitgemäße Thema: „Falsche und wahre Kameradschaftsehe", spricht Herr Direktor Winkler vom „Christlichen Bund Haus und Schule" am Sonnabend dieser Woche, 13. April, abends 8 Uhr (pünktlich) im Dom. Durch die Bücher des Amerikaners Lindsey ist viel Verwirrung in den Gemütern der Jugend angerichtet worden und viele Eltern sind in großer Sorge um ihre heranwachsenden Kinder. Was soll werden wenn die leichtfertige Auffassung von der Ehe in der Jugend Platz greift. Da ist die Behandlung dieser brennenden Frage von ernst-christlicher Seite sehr zu begrüßen. Wir weisten darum dringend auf den Vortrag hin. Der Eintritt ist frei (auch für Jugendliche unter 16 Jahren). — Am Sonnabendnachmittag, 4 Uhr, ist Bibelstunde in der „Herberge" (Hälterstraße). Näheres siehe Inserat.

## Theater-Verein Merseburg.

Als drittes diesjähriges Gastspiel bringt die Märkische Bühne am Montag und Dienstag, den 15. und 16. April 1929, 20 Uhr, im Tivoli Leo Lenz' vieraktiges Lustspiel „Heimliche Brautfahrt" in einer Inszenierung von Frau Aenne Görling. (Siehe Anzeige.)

## Ausstellung von Waffenscheinen.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 34 des Reichsschußwaffengesetzes die vor dem 1. Oktober 1928 ausgestellten Waffenscheine und zum Erwerbe von Schußwaffen oder Munition oder zum Führen von Schußwaffen berechtigenden Bescheinigungen mit Ausnahme der Jagdscheine mit Ablauf des 31. März 1929 ihre Gültigkeit verloren haben.

Anträge auf Neuausstellung von Waffen-, Waffenerwerbs- und Munitionserwerbscheinen sind schriftlich zu richten: in Weißenfels an das Polizeipräsidium, in Merseburg an das Polizeiamt und in Zeitz an die Zweigstelle des Polizeipräsidiums

Zur Behebung etwaiger Zweifel wird noch bemerkt, daß nach § 15 des Reichsschußwaffengesetzes nur derjenige für eine bereits rechtmäßig in seinem Besitz befindliche Schußwaffe einen Waffenschein benötigt und bei sich tragen muß, der eine Waffe außerhalb seiner Geschäftsräume, seiner Wohnung oder seines eingefriedeten, eingehegten Besitztums führen will.

**Der Ausbau des dritten Rathauses beginnt.** Die Zimmerarbeiten für den Anbau an das Verwaltungsgebäude 3 in der Christianenstraße, sowie der Einbau einer Kochküche in der Volksschule 1, und die Malerarbeiten für die Kochküche und Pestalozzischule sollen vergeben werden. (Siehe Bekanntmachung.)

# Der Etat nach 8 Stunden unter Dach

**Keine neuen Realsteuerzuschläge. / Stadtverordnetenvorsteher Brenner. / Weshalb Herr Junker niederlegte. / Theater der Kommunisten um das Kinderfest. / Haß gegen Oberbürgermeister Hertzog. / Bis 2 Uhr Nachts.**

Diese 8stündige Stadtverordnetensitzung war in mehr als einer Hinsicht interessant. Sie erbrachte wiederum den Beweis, daß der Parlamentarismus auch im Kleinen sich totläuft, festfährt durch die Schuld jener Parteien, die dem Parlamentarismus das Wort reden. 8 Stunden plätscherten die Reden dahin, oftmals wie ein wilder Gebirgsbach, aber meistens doch wie ein Bächlein, das träge in der Niederung dahinfließt. 8 Stunden —, obgleich jene Stadtverordneten, die immer wieder neue Anträge stellten, wußten, daß die Mehrheit des Hauses keineswegs zulassen durfte, den Etat irgendwie ins Wanken zu bringen. Reden, nichts als Reden! Um 2 Uhr nachts war dann auch der Etat in der ursprünglichen Form unter Dach und Fach.

**Viel Lärm um nichts!**

Diese Stadtverordnetensitzung war aber auch noch in anderen Punkten interessant. Sie zeigte in aller Offenheit — was freilich Eingeweihte nicht überraschte — auf wen die Nichtwiederwahl Oberbürgermeister Hertzogs zurückzuführen ist.

**Es muß einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß die Verantwortung, daß Oberbürgermeister Hertzog nicht wiedergewählt wurde, auf das Schuldkonto der Demokraten zu buchen ist.**

Diese Partei, die von Wahl zu Wahl immer weniger wird, hatte es vor Jahresfrist, als der bekannte Zweidrittel-Mehrheit-Erlaß noch nicht in Kraft war, abgelehnt, sich für die Wiederwahl Oberbürgermeisters Hertzog einzusetzen. Diese für die Stadt Merseburg hoch bedeutsame Stellungnahme dürfte ihr bei den nächsten Kommunalwahlen mit präsentiert werden. Aber ihr Haß gegen Oberbürgermeister Hertzog ging noch weiter, weiter über das Amt hinaus. Oberbürgermeister Hertzog hatte nach seinem Ausscheiden aus seinem Amt noch die Belange der Stadt als Aufsichtsratsmitglied in der Mübag vertreten. Gestern nun stimmten die Demokraten einem sozialistischen Antrage zu, daß die Ausübung dieses Amtes dem jeweiligen Magistratsdezernenten oder seinem Vertreter überlassen bleibe. Also noch einmal gegen Oberbürgermeister Hertzog!

Man kann es deshalb verstehen, daß der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Junker als Mitglied und Fraktionsführer dieser Partei keinen leichten Stand in dieser Frage hatte, da er, der Gelegenheit hatte, das Wirken Oberbürgermeisters Hertzog aus nächster Nähe zu sehen, ein Freund unseres bisherigen Oberbürgermeisters war. Er hätte ihm gar zu gern als Stadtverordnetenvorsteher noch ein paar Abschiedsworte gewidmet, aber die Stellung der Rechtsfraktionen verhinderte das. Der Standpunkt der Rechtsfraktionen ist dabei durchaus zu verstehen, da sie selbstverständlich keinem Vertreter der Demokraten das Recht zugestehen konnte, Abschiedsworte jenem Manne zu widmen, dem die Demokratische Partei nichts Gutes wollte. Es war das Pech von Herrn Junker, daß er

**nicht längst einen Trennungsstrich**

gezogen hatte. Er hat das freilich jetzt nachgeholt und hat seine Aemter niedergelegt.

Bei den Beratungen um den Etat wütete Herr Koenen auch gegen das Merseburger Kinderfest. Er stellte nach Art Wilfons Punkte auf. 8 Punkte, die für das Kinderfest maßgebend sein sollten! Folgende 8 Punkte, die ihm den Dank des Sowjet-Zaren Stalin eingetragen haben würden:

1. Sachliches Durchführung liegt in den Händen der Lehrer und der proletarischen Kultur und Sportorganisationen. Die offizielle Beteiligung der Behörden muß unterbleiben.
2. Jede nationalistische und kirchliche Tendenz ist von vornherein zu unterbinden.
3. Der Abmarsch erfolgt von den Schulen direkt nach dem gemeinsamen Festplatz. (Alter Exerzierplatz.)
4. Jeder Ausschank von alkoholischen Getränken auf dem Festplatz ist verboten.
5. Die zur Verteilung an die Kinder kommenden Speisen und alkoholfreien Getränke liefert die Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend.
6. Die Kinder erscheinen im Schulanzug und sollen keinerlei Vorschriften für besondere Kleidung erlassen werden.
7. Auf dem Festplatz wird die Unterhaltung der Kinder wie folgt festgelegt: a) Konzert — Vorträge, b) Gesang — Vorträge, c) Freilichtaufführungen, d) Spiele in den einzelnen Klassen, e) Verteilung von Würstchen, Brötchen, Getränke und praktischen Geschenken.
8. Abends 7 Uhr Rückzug der Kinder nach dem Abmarschplatz.

Und tatsächlich, das, was man nicht geglaubt hätte, trat ein: eine bürgerliche Partei, die demokratische Partei, stimmte der Beratung dieser Anträge in der Kinderfestkommission zu. Gewiß, diesen 8 Punkten wird ein Begräbnis 1. Klasse bereitet werden. Aber warum sagt man denn nicht offen, daß man dagegen ist? Jedenfalls höchst beachtlich diese Stellungnahme.

Aus der übrigen Sitzung ist noch zu erwähnen, daß die Steuerzuschläge die alten geblieben sind und daß wir einen neuen Stadtverordnetenvorsteher haben, Herrn Rektor Brenner, der für die Sozialdemokraten, wie Herr Kämpf sagte, nicht tragbar ist. Ein Zeichen, daß er der Unterstützung der bürgerlichen Parteien um so mehr bedarf!

*

## Die Sitzung.

Stadtv. Daniel eröffnet als Vertreter des Stadtv.-Vorstehers die Sitzung und teilt mit, daß Stadtv.-Vorsteher Junker sein Amt niedergelegt habe, angeblich, weil an seinem „ehrlichen Willen" gezweifelt worden sei. Er widmet dem Stadtv.-Vorsteher herzliche Worte des Dankes für seine Amtsführung. An Stelle von Stadtv. Junker wird daraufhin als neuer Stadtverordneter Kaufmann Kohl (Dem.) eingeführt. Bürgermeister Dr. Mosebach begrüßt und verpflichtet den neuen Stadtverordneten. Stadtv. Kohl dankt für die Worte der Einführung. Sodann wird die Wahl des neuen Stadtv.-Vorstehers vorgenommen. Die Wahlkommission hat den Stadtv. Brenner (DVP.) vorgeschlagen. Stadtv. Koenen will die Gründe über den Rücktritt von Herrn Junker wissen. Stadtv. Wilck erwidert, daß Herr Junker bei seinem Alter jederzeit berechtigt wäre, sein Amt niederzulegen. Schließlich gibt der stellvertretende Stadtv.-Vorsteher auf Grund seiner persönlichen Kenntnis Mitteilung, daß Herr Junker als Stadtv.-Vorsteher dem scheidenden Oberbürgermeister in der Stadtv.-Versammlung Worte des Abschieds widmen wollte, daß aber von anderer Seite gesagt worden sei, einem Demokraten stehe ein solches Recht nach der Stellungnahme der Demokraten zum Fall Oberbürgermeister Hertzog nicht zu. Stadtv.-Vorsteher-Stellv. Daniel erklärt, daß Herr Junker ein Freund Oberbürgermeisters Hertzog gewesen sei, sich aber der Parteidisziplin, die andere Wege als er ging, gefügt habe.

Die Kommunisten schlagen Herrn Koenen als Stadtv.-Vorsteher vor. Stadtv. Kämpf (Soz.) billigt zwar auch grundsätzlich den Posten eines Stadtv.-Vorstehers den Kommunisten als der stärksten Fraktion zu, betont aber, daß Herr Koenen in seiner einjährigen Tätigkeit als Stadtv.-Vorsteher gezeigt habe, daß er nicht objektiv ist. Er wünscht einen anderen Kommunisten als Stadtv.-Vorsteher zu sehen. Bei der Abstimmung entfallen 16 Stimmen auf Stadtv. Brenner, 8 auf Koenen, 5 Stimmen sind ungültig. 3 Stimmzettel trugen den Namen Hesselbarth.

**Damit ist Stadtv. Brenner zum Stadtv.-Vorsteher gewählt.**

Er übernimmt sofort sein Amt und betont, daß er sich bemühen werde, ohne Rücksicht auf die Person und ohne Ansehen einer Partei das Amt zu führen.

Bevor das Haus in die

**Beratung der Haushaltspläne**

eintritt, wird noch als Bürger in die Grundeigentumsdeputation Herr Franz Vogel gewählt.

Stadtv.-Vorsteher Brenner erklärt dann zu dem Etat, daß es gelungen ist, ohne Erhöhung auszukommen. Irgendwelche Zusätze und Abstriche könnten nur dann Erfolg haben, wenn angegeben werde, woher die Mittel kommen.

Sodann begründet Stadtv. Schwanert (DNat.), wie immer, sachlich und klar den Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung. Stadtv. Hirschfeld (Soz.) will wissen, warum keine Etatrede gehalten werde. Bürgermeister Mosebach erklärt, daß er auf eine Etatrede verzichtet habe, weil in dem Erläuterungsbericht alles enthalten sei.

Es werden dann von den Kommunisten und Sozialisten eine Reihe Abänderungsanträge zu den einzelnen Etats gestellt, so u. a. will ein kommunistischer Antrag die Gehälter über 6500 RM. gestrichen sehen. In längeren Ausführungen wütet dann Herr Koenen gegen das

**Kinderfest.**

Stadtv. Kämpf (Soz.) betont, daß das Kinderfest nicht abgeschafft, sondern erweitert werden müßte. Er wünsche aber die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold mehr zu sehen.

Bürgermeister Mosebach betont, daß es der Stadtverwaltung fernliege, irgendeine Tendenz hervorzukehren, wenn nicht die Reichsflagge gezeigt werde. Um den einheitlichen Charakter des Kinderfestes zu wahren, habe man aber

**nur die Stadtfarben**

gewählt. Stadtv. Hirschfeld stellt noch einige Anträge über den Aufsichtsratsposten der Stadt in der Mübag. Er wünscht, daß die Meinung der Stadtverordnetenversammlung dahingehend zusammengefaßt werde, daß nicht Oberbürgermeister Hertzog noch Aufsichtsratsmitglied in der Mübag ist, sondern der jeweilige Magistratsdezernent. Mit Hilfe der Demokraten wird diese Meinungsäußerung der Stadtverordneten-Versammlung dem Magistrat zugeleitet.

Ebenfalls mit Hilfe der Demokraten kommen die 8 kommunistischen Punkte zum Kinderfest in der Kinderfest-Kommission zur Besprechung.

Im weiteren Verlauf der Etatberatungen erklärt Bürgermeister Dr. Mosebach, daß voraussichtlich eine Aenderung der Kommunalgrenzen bald in Erscheinung treten werde, zumindestens werde aber ein

**besserer Finanzausgleich**

kommen. Die Sozialisten beantragen, daß 100 000 Mark aus der Zählermiete zur Verbesserung des

**Merseburger Wasserwerkes**

herausgenommen werden. Das Merseburger Trinkwasser sei durch seine Härte geradezu gesundheitsschädlich und genüge nicht mehr. Bürgermeister Dr. Mosebach weist diese Bedenken gegen das Merseburger Trinkwasser zurück und betont, daß das Merseburger Trinkwasser durchaus nicht gesundheitsschädlich sei. Die Stadt strebe allerdings in Verbindung mit der Provinzialverwaltung eine bessere Trinkwasserversorgung durch

**Errichtung eines großen Gruppenwasserwerkes in der Mulden-Niederung**

an. Die Gründung dieser Gesellschaft werde voraussichtlich in Kürze erfolgen. Stadtrat Dr. Heilmann erklärt, daß auch das Merseburger Nahrungsmittel-Untersuchungsamt eingehend das Merseburger Trinkwasser untersucht und für einwandfrei befunden habe.

Bei den nächsten Etatpunkten, so beim Wohlfahrtsetat, kommt die Sprache auf ein neu zu gründendes

**städtisches Freibad,**

das voraussichtlich im nächsten Jahre in Angriff genommen werden kann.

Obgleich hier erst 4 Punkte des Haushaltsplanes zur Beratung gekommen sind, ist es bereits gegen 11 Uhr geworden. Durch die verschiedenen Anträge der Linksparteien, hauptsächlich der Kommunisten, werden die Beratungen in die Länge gezogen.

Beim Etat des Krankenhauses greift Stadtv. Hirschfeld (Soz.) die Verwaltung des Krankenhauses an, daß durch die Ueberlegung nicht immer große Sauberkeit herrsche. Der Dezernent, Stadtrat Dietrich verwahrt sich mit aller Entschiedenheit gegen diese Kritik.

Gegen Mitternacht wird von Stadtv. Freiberger (DVP.) die Annahme des Haushaltsplanes en bloc vorgeschlagen. Der Vorschlag wird bei Stimmengleichheit abgelehnt.

Die Stadtverordneten sitzen daraufhin noch bis 2 Uhr nachts, bis schließlich ohne jede Aenderung der Haushaltsplan so wie vorgesehen angenommen wurde. Auch die Realsteuerzuschläge wurden in der bisherigen Höhe festgesetzt.

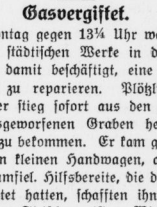
Ein einziger Zuhörer zeigte Ausdauer, und folgte den Beratungen bis Ende. Er muß einen „netten Einblick" in Kommunal-Politik bekommen haben. —r.

## Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der Zufluß der milden ozeanischen Luft aus Westen hat uns in den Bereich einer Tiefdruckrinne gebracht, die von der Nordsee in südwestlicher Richtung über uns verläuft. Bei durchweg bewegter Luft und überwiegend bewölktem Himmel sind in der Nacht zum Dienstag Niederschläge gefallen, die im Laufe des Tages in Mitteldeutschland einen weiteren Temperaturrückgang gebracht haben. Es ist immer noch mit weiteren Störungen zu rechnen, und außer zeitweiser Bewölkungsabnahme steht noch keine wesentliche Aenderung der Wetterlage bevor.

Wettervorhersage: Immer noch leicht bedeckt mit zeitweiser Aufklarung. Neigung zu vereinzelten leichten Niederschlägen, mild.




Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand

## Gasvergiftet.

Am Montag gegen 13¼ Uhr war ein Arbeiter der städtischen Werke in der Oberen Burgstraße damit beschäftigt, eine schadhafte Gasleitung zu reparieren. Plötzlich wurde ihm übel, er stieg sofort aus den zu diesem Zwecke ausgeworfenen Graben heraus, um frische Luft zu bekommen. Er kam gerade noch bis an einen kleinen Handwagen, auf den er bewußtlos umfiel. Hilfsbereite, die diesen Vorfall beobachtet hatten, schafften ihn sofort in das Haus des Fleischermeisters Wiehe, wo er dann auch bald wieder zu sich kam.

## Warum ewig zur Miete wohnen?

Jeder, den die Wohnungsnot drückt, jeder der ein Eigenheim erstrebt, jeder, der in absehbarer Zeit eine Dienstwohnung zu räumen hat, jeder, der seinen Kindern ein Vaterhaus schaffen will, findet tatkräftige Unterstützung durch die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrote (Württemberg).

In diesem Zeichen stand die Versammlung, die am Montag im „Kasino" stattfand. Zahlreiche Interessenten hatten sich eingefunden und hörten, daß die Gemeinschaft eine rein gemeinnützige Gesellschaft von Männern und Frauen aller Stände und Berufe ist. Sie erstrebt auch in unserer Zeit der Armut und Kapitallosigkeit durch geeignete Maßnahmen allen bei kleinen monatlichen Abzahlungen auf billigstem Wege ein eigenes Heim zu schaffen.

Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Die Gemeinschaft der Freunde hat auch in Merseburg sich Freunde erworben.

## Das Erlebnis der Schlacht bei Roßbach.

Zur Weckung und Pflege der großen heimatkundlichen Vergangenheit des Sachsenlandes veranstaltet der Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle (Saale) am Sonntag, 12. Mai, eine großangelegte Heimatfahrt auf das ehemalige Schlachtfeld von Roßbach. Ein Freilichtthealerstück „Friedrich der Große vor der Schlacht", verfaßt von Oberst a. D. Werner (Halle), bei welchem das Gutshaus von Roßbach Bühne und Szenerie bildet, leitet die Veranstaltung ein. Ihr folgt ein Feldgottesdienst, abgehalten von Pfarrer Stark (Markwerben), ehemaligem Divisionspfarrer der 4. Garde-Infanterie-Division. An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0003

schließend daran Führung über das Schlachtfeld mit erläuternden Vorträgen und dem Ziel zum Janushügel.

Dort Vorführung der Reiterattacke Seydlitz durch den Reiterverein Weißenfels und schließlich noch ein im Freien am Schlachtendenkmal gespieltes Volksstück „Friedrich der Große bei Leuthen". Regie bei beiden Stücken: Robert Förster (Halle), Deutsche Volksbühne, der auch Verfasser des letzteren ist. Tags zuvor, 11. Mai, sollen die Schulen der Umgebung diese Veranstaltung erleben. — Die Beteiligung verspricht außerordentlich groß zu werden; Extrazug aus Halle ist bereits bestellt. Abzeichen 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder, Familienkarte 1 M. (ohne Sonderzuschläge). Essen aus dem Rucksack. Für Erfrischungen wird gesorgt.

## Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter

und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung ab. Nach der Versammlungseröffnung berichtete der 1. Vorsitzende, Kam. **Büchner**, über die allgemeine Lage und gab bekannt, daß der Werbemonat März sehr gute Erfolge gezeitigt hätte; auch in Dürrenberg stehe man vor der Gründung einer Ortsgruppe. Sodann sprach der Geschäftsführer des Landesverbandes, Kamerad **Schulze**, über das „Werden, Wirken und Wollen" des Zentralverbandes. Der sehr lehrreiche Vortrag wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Anschließend sprach Kamerad Büchner noch über die Anträge zur 6. Novelle, die vom Zentralverband eingereicht sind und berichtete über den Störenfried in dieser Arbeit.

## Fangvorrichtung an den Mübag-Wagen?

**Wir brachten kürzlich eine Ausführung über** die Schutzfangvorrichtung an den Motorwagen der Straßenbahnen. Wie wir hören, beschäftigt sich auch das Ministerium für Handel und Gewerbe mit dieser Frage. Man ist bestrebt, eine derartige Vorrichtung allgemein einzuführen. Wie ein neuerer Erlaß des Preußischen Ministers für Handel und Gewerbe besagt, will man die Anbringung dieser Schutzvorrichtung in die Unfallverhütungsvorschriften für die Straßenbahnen mit aufnehmen, jedoch zeigen sich noch verschiedene Schwierigkeiten technischer Natur, die dieser Maßnahme entgegenstehen. Die Straßenverhältnisse sind oft derartig, daß eine solche Schutzvorrichtung keine Gewähr für sichere Wirksamkeit bietet. Erfahrungen haben andrerseits aber die unbedingt sichere Unfallverhütung bei einigermaßen guten Straßenverhältnissen bewiesen, wie z. B. in Hamburg. Dort hat sich die Schutzvorrichtung an den Straßenbahnmotorwagen in jeder Beziehung bewährt. Auch andere Städte berichten von gleich guten Erfahrungen. Den Uebelstand schlechter Straßenverhältnisse zwischen den Geleisen der Straßenbahn sucht man dadurch zu beheben, daß die Straßenbahn-Gesellschaften die Zwischenräume zwischen den Geleisen als Eigentum zur Selbstunterhaltung mitübernehmen. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, den Straßenbahnkörper in einen solchen Zustand zu versetzen und zu erhalten, daß eine Schutzfangvorrichtung am Triebwagen unbedingt wirken kann.

Nach allem zu urteilen, wird die Frage der Fangvorrichtungen an Straßenbahnen als brennend betrachtet werden müssen. Der Unfall in Ammendorf dürfte wohl in dieser Richtung vielseitige Anregung gegeben haben. Wenn das Schutzbrett, das augenblicklich an den Straßenbahnwagen angebracht ist, wenigstens in Form eines Kieles angebracht wäre könnte man schon von einer möglichen Abwehr von Unfällen seitens der Straßenbahn reden. Dadurch würde der Verunglückte in den meisten Fällen durch seitliches Entlanggleiten von den Geleisen nach der Seite weggeschoben werden. Nur in Fällen, wo der Verunglückte direkt vor den spitzen Winkel des Kieles auftreffen würde, wäre er dem Schicksal ausgesetzt, das das jetzige Querbrett in allen Fällen bietet.

**Verkehrsstockung.**

Eine Verkehrsstockung entstand am Montagnachmittag gegen 5 Uhr in der Georgstraße. Ein schwer beladener Rollwagen konnte den hier ansteigenden kleinen Berg nicht passieren. Das Gespann kam quer über die Straße zu stehen, so daß eine Verkehrsstockung verursacht wurde.

## Junge Handwerker.

Von 22 aus der Volksschule II und der Albrecht-Dürer-Schule Entlassenen ergreifen 5 das Tischlerhandwerk als Beruf, 1 wird Fleischer, 1 Bäcker, 5 Schlosser, 2 Maurer, 1 Tapezierer, 2 Maler, 1 Dentist, 1 Mechaniker, 1 Kaufmann, 1 Klempner und 1 Dreher. Von den Mädchen werden 6 Schneiderinnen, 5 Friseusen, andere werden Verkäuferinnen, die meisten werden jedoch im Haushalt tätig sein.

## Wildernder Hund.

Am Sonntagnachmittag trieb sich auf dem Gelände südlich der Lauchstädter Straße ein Hund wildernd herum. In gestrecktem Lauf verfolgte er eine tragende Häsin, die in der Richtung nach der Clobikauer Straße zu flüchtete. Dort verfolgte der Hund die Häsin noch lange kreuz und quer, bis sie angstvoll die belebte Clobikauer Straße überquerte und in einem Garten Schutz suchte. Der Besitzer des Gartens beseitigte fürsorglich eine Latte aus dem Zaun seines Gartens, um der Häsin wieder zur Freiheit zu verhelfen. Nach einiger Zeit verließ die Häsin wieder den Garten nach dem Gelände nördlich der Clobikauer Straße zu, wo jedoch der Hund immer noch auf sein Opfer wartete. Jetzt begann erneut eine Jagd auf Leben und Tod, wobei die Häsin schließlich ermattet dem wildernden Hunde zum Opfer fiel. Er zerriß die Häsin förmlich in Stücke.

Wie Beobachter erklären, handelt es sich bei dem Hunde um eine graue Mischrasse, der sich des öftern auf diesen Fluren umhertrieb.

# Was wird aus dem projektierten Familienbad?

**Errichtung voraussichtlich erst 1930.**

**Neurössen.** Im vergangenen Jahre unternahm der Zweckverband Leuna die ersten Schritte, um in der Nähe von Göhlitzsch auf seinem 120 Morgen großen Jagen ein erstklassiges Familienbad zu errichten. Wir veröffentlichten damals bereits die Pläne, die von allen Bevölkerungskreisen des Zweckverbandes Leuna und der Nachbargemeinden freudig begrüßt wurden. Es bestand die Aussicht, schon in diesem Jahre ein Familienbad zu besitzen, daß allen Anforderungen in gesundheitlicher Hinsicht zu entsprechen versprach. Nun ist in der Durchführung des Bauvorhabens eine Stockung eingetreten und zwar dadurch, daß bei der Auflösung der Gutsbezirke dieses Jagens wider alles Erwarten der Gemeinde Creypau zugesprochen wurde.

Es erscheint nun dem Zweckverband unmöglich, ein Bad von der geplanten Bedeutung in einer fremden Gemeinde zu errichten, nach dem der Zweckverband das Gelände eigens zu diesem Zwecke von der Regierungsforstverwaltung angekauft hatte. Jedenfalls steht durch diese Verzögerund fest, daß dieses Bad

**in diesem Jahre noch nicht gebaut wird.**

Es dürfte aber zu erwarten sein, daß der Zweckverband gegen die Zuteilung zu Creypau Einspruch erhebt und mit allen Mitteln versuchen wird, dieses Jagen in seinen kommunalen Besitz zu bringen. Es hat auch den Anschein, daß ihm das gelingen wird. Hat doch, wie wir hören, die

**Regierungsforstverwaltung im Kaufvertrag sich verpflichtet,**

das Jagen aus dem Forstgutsbezirk auszugemeinden, um eine Zuteilung zur Gemeinde Göhlitzsch zu ermöglichen und alle darauf bezüglichen Schritte bereits unternommen gehabt, bevor das Gesetz über die Auflösung der Gutsbezirke entstand.

## Nachahmenswert.

Die amerikanische Bibelgesellschaft pflegt allen amerikanischen Passagierdampfern eine schöne Kanzelbibel für Gottesdienste zu übergeben. Als der Kapitän des „Leviathan" die seinem Schiff zugedachte Bibel übernahm, sagte der Präsident der Bibelgesellschaft: „Wenn Sie Ihr gewaltiges Schiff durch den Ozean steuern, befolgen Sie stets genau die Regeln der Ozeanschiffahrtei und diejenige Ihrer Gesellschaft, um sicher von Kontinent zu Kontinent fahren zu können. Ich hoffe, es wird Ihnen Freude machen, dieses Buch entgegenzunehmen, das uns Menschen lehrt, unser Lebensschifflein durch die unruhigen Wasser unseres Erdendaseins jenem Ufer zuzusteuern, von dem niemand zurückkehrt." Die Bibel wurde mit dem Ausdruck des Dankes entgegengenommen und versieht ihren Dienst an den Reisenden. Es wäre erfreulich, wenn jene begrüßenswerte Sitte auch in Deutschland Eingang fände.

## Volksbund der Deutschen

**aus dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn.**

Für Mitteldeutschland soll ein besonderer Kreis gegründet werden. Die Gründungsversammlung ist nach Halle einberufen worden. Der Kreis Mitteldeutschland wird die Gebiete Hannover, Braunschweig, Anhalt, Thüringen und die Provinz Sachsen umfassen. Wahrscheinlich kommt der Sitz des Kreises Mitteldeutschland nach Halle.

Die Tagung beginnt am 14. April, vormittags 11 Uhr, im Sankt Nikolaus. Aus allen Ortsgruppen werden Delegierte anwesend sein, ferner Vertreter der gesamten Ostverbände, u. a. Delegierte aus Wien, Dresden, Berlin und Leipzig.

Abgeordneter Dr. Baeran der wegen seines unerschrockenen Eintretens für die Heimatrechte der Deutschen auf vier lange Jahre in den Kerker geworfen wurde, wird an beiden Tagen der Konferenz sprechen.

## Filmschau.

**„Geschlecht in Fesseln."**

Es wäre ein Irrtum, wenn man den augenblicklich in den **Kammerspielen** laufenden Film „Geschlecht in Fesseln", schlechthin als einen Sexualfilm bezeichnen würde. Die Tragödie eines Menschen, der durch Eifersucht dazu getrieben wird, einen Mann niederzuschlagen und dafür seine Schuld im Gefängnis verbüßen muß, ist in großen Zügen der Inhalt des Schauspiels. Es ist mit einer tiefen Sachlichkeit versucht, die Mängel des Strafvollzuges vor dem Zuschauer zu zeigen. Welche Irrungen sich dann einstellen, wenn der Mann von der Frau getrennt ist, und inwieweit auch die Frau sich vergißt, dieses versuchen Gunnar Tolnaes und Mary Johnson, die bekannten Filmschauspieler, in einem erschütternden Spiel wiederzugeben. Das Ende dieser Tragödie kann nur nach diesem Film der gemeinsame Freitod sein. Erschütternd betrachtet man diesen Film und es vermag der Lustspielfilm, der gleichzeitig gegeben wird, nicht die Heiterkeit hervorzubringen, die sonst erreicht wird. Zur ruhigeren Betrachtung kommt man dann jedoch bei der herrlichen Filmfahrt durch das Maintal und Franken.

## Vereine, Veranstaltungen usw.

**Lichtspielpalast „Sonne".** Das große Filmwerk Waterloo mit Otto Gebühr in der Hauptrolle, sowie ein gutes Beiprogramm.

**Union-Theater.** „Seine Hoheit der Dienstmann", sowie „Rivalen" mit Harry Piel.

**Beamten- u. Wirtschaftsverein.** Montag, 15. April, 20 Uhr, Generalversammlung im „Bürgerhof".

**Wirtschaftsverband für Handel u. Industrie für Merseburg und Umgebung.** Mittwoch, 20. April, im „Ratskeller": Ordentliche Hauptversammlung.

## Arbeitsgemeinschaft. Schwarz-weiß-rot.

**Deutschnationale Volkspartei.** Dienstag, 9. April, 20 Uhr, im „Casino" Versammlung. Tagesordnung: 1. Bismarck-Gedenken. 2. Vortrag des Herrn Hauptmann a. D. Seibt (Halle): Staatsverfassung und Verfassungsänderung. (Stahlhelmvolksbegehren). 3. Aussprache und geselliger Teil.

**Stahlhelm.** Freitag, 12. April, 20 Uhr, im großen Saal des „Casino" Stahlhelmunterhaltungsabend mit Angehörigen, Freunden und Gästen. Eintritt 30 Pf. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Wehrwolf, Ortsgruppe Merseburg.** Freitag, den 12. April, Monatsversammlung in der „Grünen Linde", 20 Uhr.

**Im Dommädchenbund** findet die Aufnahme der Neukonfirmierten morgen Mittwoch, 10. April, 7,30 Uhr, im Saale des „Herzog Christian" statt.

**Königin-Luise-Bund.** Unser nächster Bundesabend fällt aus. Dafür werden die Kameradinnen gebeten, sich recht zahlreich an dem Unterhaltungsabend des Stahlhelms, Freitag, 20 Uhr, im „Casino" einfinden zu wollen. Eintritt 30 Pf.

# Aus der Umgebung.

## Zitherkonzert.

**Neurössen.** Am Sonnabend veranstaltete der Zitherverein Neurössen unter zahlreicher Beteiligung ein Konzert, das ein Erfolg für die Zither, diesem volkstümlichen Instrument, wurde. Unter der umsichtigen Leitung von Herrn **Fritzsche** kamen die Darbietungen klangschön zum Vortrag. Die Anwesenden spendeten lebhaften Beifall für die ausgezeichneten Leistungen des Orchesters, das sich mit diesem Konzert neue Freunde erworben hat.

## Trappen.

b. **Knapendorf.** Dienstagmorgen konnte man in der Knapendorfer Flur nahe der Schafstädter Bahn einige Trappen beobachten, die sich auf den Feldern zur Ruhe niedergelassen hatten. Von diesen Tieren sind bei der letzten starken Kälte sehr viel ums Leben gekommen. So fand Gutsbesitzer Danneberg vor kurzer Zeit eine Trappe, die anscheinend an Hunger zugrunde gegangen war. Er ließ sich daß große Tier ausstopfen.

## Keine zweite Landjägerstelle.

**Bad Lauchstädt.** Der vor einiger Zeit versetzte Landjägermeister Schewe hat seine Familie nach seiner neuen Dienststelle nachgeholt. Die freie Stelle wird vorläufig nicht wieder besetzt.

## Neue Schrebergärten.

**Bad Dürrenberg.** Die frühere Floecknersche Gärtnerei in Lennewitz am Bahnhof wird von dem jetzigen Besitzer in Schrebergärten eingeteilt und verpachtet. Diese Gelegenheit wird von den Bewohnern der neuen Siedlung am Bahnhof weitgehend benutzt.

## 58 Wasserrohrbrüche.

**Bad Dürrenberg.** 58 Wasserrohrbrüche waren bis Sonnabend hier zu verzeichnen und wie uns mitgeteilt wird, steckt die Wasserleitung in Porbitz im Eis, so daß auch dort noch Rohrbrüche bevorstehen. Durch diese Rohrbrüche geht viel Wasser verloren und wird deshalb seit einigen Tagen die ganze Wasserleitung nachts abgestellt, um evtl. weitere Wasserverluste zu vermeiden. Es ist daher den Hausfrauen zu raten, sich immer einen kleinen Vorrat an Wasser bereitzuhalten, damit sie nicht in Verlegenheit kommen.

## Entwichen und wieder festgenommen

**Schkeuditz.** Auf der Durchreise hielten sich vor einigen Tagen auf dem Bahnhof in Halle der geisteskranke Arbeiter Otto W. aus Schönebeck mit seinem ihn begleitenden Wärter auf. In einem unbeobachteten Augenblick entwischte W. dem Wärter und setzte die Reise allein zu Fuß fort. Landjägereibeamten gelang es Freitagabend, den Flüchtling in Wehlitz festzunehmen. Er wurde zunächst der Landesheilanstalt Altscherbitz zugeführt.

## Das Dorf mit neuem Pflaster.

**Oetzsch.** Das Dorf macht jetzt, seitdem es gepflastert ist, einen vorteilhafteren Eindruck als früher. Nur eins fehlt noch, nämlich die Bepflanzung des Dorfplatzes mit jungen Obstbäumen. Bei der Größe dieses Platzes läßt sich das leicht bewerkstelligen und für das eine Karussell, welches jedes Jahr einmal erscheint, ist mehr als genug Platz, es könnten mindestens acht Karussells Platz nehmen. Deshalb wäre zu wünschen, schon im allgemeinen Volksinteresse, zumal auch ein Sportplatz da ist, daß der Dorfplatz mit jungen Obstbäumen bepflanzt wird. — Auch hier ist gebaut worden. Vier schmucke neue Häuser sind an der neu gepflasterten Dorfstraße entstanden und verschönern das Dorfbild. Die Wohnungsnot dürfte damit im großen und ganzen behoben sein in unserem kleinen Ort.

## Während die Stubenkollegen schliefen . . .

**Groß-Kayna.** Der im Betrieb der Grube „Rheinland" beschäftigte K. Th. aus Bollberg (Thüringen) setzte seinem Leben ein vorzeitiges Ende, indem er sich in seiner Baracken-Wohnstube, worin seine Stubenkollegen schliefen, erhängte. Der Grund hierfür ist nicht bekannt.

## Rektor Wegelts Ehrentag.

**Braunsdorf.** Am 1. April konnte der Rektor der hiesigen Volksschule Wegelt sein 35jähriges Amts- und Orts-Jubiläum feiern. Rektor Wegelt kam im Jahre 1894 nach Braunsdorf und hat fast zwei Jahrzehnte als alleiniger Lehrer gewirkt. Durch die Umwandlung vom Bauerndorf zum Industrieort vergrößerte sich naturgemäß auch das Schulsystem an dessen Spitze er als Rektor zurzeit in gewohnter Treue und Gewissenhaftigkeit wirkt.

## Diebische Zigeunerin.

**Querfurt.** Eine Zigeunerin, die einer hiesigen älteren Einwohnerin mit bekannten Mitteln einen größeren Geldbetrag abgeschwindelt hatte, wurde von der Polizei noch rechtzeitig gefaßt und auf die Wache gebracht. Dort „bereute" sie zum Leidwesen der Anwohner laut und lang ihre Missetat. Die junge Dame wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

# Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

## Stacheldraht in den Anlagen.

Auf die gestrige Zuschrift, „Stacheldraht zum Schutze der Anlagen" wird uns geschrieben: Man kann der Stadtverwaltung nicht dankbar genug sein, daß dieses Flecken Grün endlich einmal eine gründliche Fürsorge erfährt und daß sie dies Arbeit nach bestem Vermögen zu schützen trachtet. Gegen den Vandalismus, der immer wieder in diesen Anlagen an den jungen Bäumen und dem Gesträuch von seiten der Kinder ausgeübt wird, kann nur Stacheldraht helfen. Ganze Aeste sind im Laufe des vorigen Jahres abgerissen, und die gepflegten Sträucher des Grüns beraubt worden, daß sie zum Teil aussahen, wie in die Erde gesteckte Reisigbesen. Es sollte eigentlich in diesen Anlagen verboten werden, Kinder ohne elterliche Aufsicht spielen zu lassen. Den halbwüchsigen Kindern ist der Platz ohnehin zu klein. Schon wegen der durch den großen Verkehr auf den Straßen ringsum bestehenden Gefahr sollte für die Kleinen eine Aufsicht nicht fehlen. Dann dürfte auch der Stacheldraht keine allzu große Gefahr mehr bedeuten.

## Geschäftliches.


**Amerika und Höchstleistung** gehören im Begriff des modernen Menschen zusammen. Besonders ist es die Nationalisierung, die Amerika und auch einen großen Teil der deutschen Industrie zur Höhe gebracht hat. In Deutschland lenkt ein junges Unternehmen der Zigaretten-Industrie in dieser Beziehung besonders die Blicke des Volkswirtschaftlers und des Publikums auf sich. Es ist dies die **Bulgaria-Zigarettenfabrik**, Dresden, die es verstanden hat, sich in wenigen Jahren auf dem Zigarettenmarkt eine mitbestimmende Stellung zu verschaffen. Neben der zielbewußten Geschäftsführung hat sie dies besonders dem Umstand zu verdanken, daß ihr durch eigene organisatorische Maßnahmen in Bulgarien ein günstiger Einkauf der besten, bulgarischen Edeltabake möglich ist. Hierdurch konnte die Bulgaria ihre bekannte Marke Bulgaria Stern auf den Preis von 4 Pf. setzen, trotzdem wird auch weiterhin für diese Zigarette Tabake verwertet, die sonst nur für 6-Pf.-Zigaretten verarbeitet werden.

**Vollen Ersatz für das jetzt fehlende frische Suppengrün** bietet die altbewährte Maggi-Würze. Tatsächlich genügen wenige Tropfen, um faden Fleischbrühsuppe augenblicklich frischen Wohlgeschmack zu verleihen. Ebenso überraschend verfeinert Maggi's Würze — in kleinster Menge zugesetzt — Soßen, Gemüse und Salat.


## Leipziger Börse vom 9. April

Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

| | 9. 4. | 8 4 | | 9. 4. | 8. 4 |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D.Cred.-A. | 132,50 | 132,50 | Leipz. Hyp.Bank | 137,37 | 137, |
| Casseler Jutesp. | — | 270,00 | do. Bier Riebeck | 151,00 | 150, |
| Chemn. Spinner. | 8,00 | 8,00 | Lindner, Gottfr. | 44,00 | 44, |
| Chromo Najork | 121,00 | 121,00 | Mansfeld Bergb | 137,00 | 135, |
| Falkenst. Gard. | 122,50 | 122,50 | Nordd Wolle | 173,00 | 173, |
| Gautzsch Kamg. | 80,00 | 81,00 | Pittler Maschin | 222,00 | 222, |
| Halle Zimmerm. | 23,00 | 23,00 | Polyphon | 398,50 | 398, |
| Halle Zuckerraff. | 58,00 | 58,00 | Prehlitz. Braunk. | 175,00 | 175, |
| Hartmann Masch | 13,50 | 12,25 | Rauchw. Walter | 71,50 | 71, |
| Kirchner & Co. | 91,50 | 91,50 | Riquet & Co | 140,25 | 142, |
| Köbcke & Co. | 60,00 | 60,00 | Fahlberg, List | 107,00 | 107, |
| Landkraft Leipz. | 91,50 | 92,00 | Schlema Holzst. | 128,00 | 129, |
| Langb.-Pianos | 153,00 | 153,00 | Schubert & Salzer | 314,50 | 317, |
| Lpz. Baumwolle | 175,00 | 175,00 | Stöhr Kammgarn | 189,00 | 189, |
| do. Wollkämmer | 110,00 | 110,00 | Thüring. Gasges | 153,50 | 153, |
| do. Kammgarn | 111,50 | 111,50 | do. Wolle | 152,00 | 152 |

**Leipziger Produktenbörse** vom 9. April. Weizen inl., 76/77 kg, 214—220; Roggen hies., 72/73 kg, 207—2 Sandroggen 210—216 Sommergerste, inländ 228—2 Wintergerste 214—224 Hafer, inländ. 214—228. Ma amerikan. runder 234—236, cinqu 260—270. Raps — Viktoriaerbsen 360—420. Die Preise verstehen sich 1000 Kilogramm in Reichsmark.


Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Dru und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil Redakteur Kurt **Goldhammer**, für den Anzeigenteil: Otto Kohlberg, beide in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0004

# Aus der Heimat

## Landjäger überraschen eine Diebesbande.

**Radis.** In der Woche vor Ostern haben auf dem Grauenstein durchreisende junge Leute, Männer und Mädchen, dem Besitzer des Grauenstein bei den Arbeiten auf seinem Spargelbeet geholfen. Sie wurden von ihm verpflegt und erhielten auch Wohnung. Bis zum dritten Osterfeiertage waren die Aushilfskräfte sehr arbeitsklam. Der Besitzer war mit ihren Leistungen zufrieden. Die jungen Leute mißbrauchten das Vertrauen ihres Arbeitgebers, kletten in dem Besitztum genau Umschau und vereinbarten untereinander, in nächster Zeit zu nächtlicher Stunde einen Einbruch zu verüben. Von diesem beabsichtigten Einbruch erhielt die Landjägerei Kenntnis. Drei Landjäger beobachten in der Nacht vom 3. zum 4. April das Anwesen. Grauenstein liegt fast vollkommen im Walde, so daß es Einbrechern ein leichtes ist, sich an das Besitztum heranzuschleichen. Gegen 22 Uhr vernahmen die Polizeibeamten ein Geräusch, das vom Aufbrechen von Türen und Fenstern herrührte. Die Einbrecher waren an der Arbeit. Sie hatten sich im Schutze der Dunkelheit durch den Wald an das Haus herangeschlichen, Garten und Stallräume durchquert und waren in den Hof eingedrungen. Der Haupttäter erbrach ein Fenster des Wohngebäudes und wollte gerade einsteigen, als er von den Beamten gefaßt wurde. Hof, Stall und Garten wurden nach weiteren Dieben abgesucht und dabei

**drei Mann und eine Frauensperson**

verhaftet. Bei dem Haupttäter wurden große Mengen Einbruchswerkzeuge gefunden. Außerdem hatten die Diebe Packmaterial bei sich, mit dem sie nach Ausraubung der gefüllten Räucherkammer ihr Diebesgut in Sicherheit bringen wollten. Bei der Durchsuchung der lichtscheuen Gesellschaft wurden eine wertvolle, goldene Damenuhr und wertvolle Eßbestecke gefunden, die dem Besitzer bereits während der Beschäftigungszeit der Diebe gestohlen worden waren. Nach einem Verhör wurden die Täter dem Amtsgerichtsgefängnis Bitterfeld zugeführt.

## Konkurs eines Konsumvereins

**Wallendorf.** Der Konsumverein Wallendorf ist in Konkurs geraten. Da mit dem Verein auch eine Mitgliedersparkasse verbunden war, so sind auch die Spargelder verloren. Der Zusammenbruch ist eine Folge des M. Anschützschen Konkurses in Saalfeld.

## Rekord-Aufwertung.

**Waltershausen.** Nach dem jetzt öffentlich ausliegenden Teilungsplan der Stadtsparkasse Waltershausen über die Aufwertungsmasse ergibt sich ein Aufwertungssatz von 33,5 Prozent, also ein Satz, der wohl noch von keiner anderen thüringischen Sparkasse erreicht ist.

## Genossenschaftlicher Viehhandel.

**Weißenfels.** Hier ist eine Viehverwertungsgenossenschaft Weißenfels gegründet worden. Der Zweck der Genossenschaft ist, das nicht vom örtlichen Fleischer benötigte Schlachtvieh unter Umgehung des Zwischenhandels kommissionsweise auf den Schlachtviehmärkten direkt zu verwerten. Im Verein mit allen anderen Viehverwertungsgenossenschaften will man unter Leitung der Hauptviehverwertung der Provinz Sachsen und der Reichsviehverwertung auf den preisbildenden Schlachtviehmärkten einen der Nachfrage entsprechenden Auftrieb erzielen und damit Einfluß auf eine stabile Preisgestaltung gewinnen.

# Wahlsieg der Bürgerlichen.

### Schwere Niederlage der Kommunisten.

**Gräfenhainichen.** Mit großer Spannung sah man hier am Sonntag dem Ausfall der Stadtverordnetenwahlen entgegen.

Hier regierte bisher die Linke. Die erste Geige spielten die Kommunisten. Sie hatten bei der letzten Wahl 7 Mandate erlangt und fanden vielfach Hilfe bei den Sozialisten, die über drei Mandate verfügten. Auf bürgerlicher Seite standen ihnen nur 8 Stadtverordnete entgegen. 7, die auf der Einheitsliste gewählt waren, und 1 Demokrat. Die Bevölkerung hatte von der roten Herrschaft gründlich genug. Die Parole hieß bis weit in die Kreise der Arbeiter hinein: Schluß mit den beschämenden Zuständen!

Und so wurde denn eine Wahlbeteiligung erreicht, wie das bisher noch nicht zu verzeichnen war. Das Ergebnis ist eine katastrophale Niederlage der Kommunisten und ein glänzender Sieg der bürgerlichen Einheitsliste.

**Den Kommunisten sind die Hälfte ihrer Wähler weggelaufen,**

während sie in Anbetracht der starken Wahlbeteiligung eigentlich hätten die doppelte Stimmenzahl erhalten müssen. 1924 zählten sie 640 Stimmen diesmal nur 342. Die Sozialdemokraten haben etwas zugenommen. Ihre Stimmenzahl stieg von 212 auf 396, aber, da die Wahlbeteiligung je diesmal viel stärker war, ist auch das ein relativer Rückgang; von 3 Mandaten verbleiben der Sozialdemokratie nur noch 2. Die Demokraten sind von 158 Stimmen auf 149 Stimmen zurückgefallen, sie haben aber keinen Mandatsverlust, sondern behaupten ihren einen Sitz.

Außerordentlich erfreulich gestaltete sich das Stimmenverhältnis bei der bürgerlichen Einheitsliste. Im Jahre 1924 hatte sie ungefähr die gleiche Stimmenzahl wie die Kommunisten, nämlich 657. Diesmal erzielten sie 1361 Stimmen, also mehr als Verdoppelung. Das will etwas bedeuten in unserem Industrieort. Selbstverständlich stecken in dieser Zahl viele Arbeiterstimmen.

Das Kräfteverhältnis ist also fünftig: zehn Stadtverordnete der bürgerlichen Einheitsliste, ein Demokrat, zwei Sozialdemokraten, zwei Kommunisten. Bisher bürgerliche Einheitsliste sieben Mandate, Demokraten einen, Sozialisten drei, Kommunisten sieben.

## Keine Straßenbahn nach Schkeuditz.

**Ammendorf.** Wie verlautet, soll die Ueberlandbahn A.-G. Merseburg davon Abstand genommen haben, die eine Teilstrecke Ammendorf-Döllnitz auf der geplanten Linie Ammendorf-Schkeuditz zu bauen. Als Grund hierfür wird angegeben, daß infolge des außerordentlich starken Abbaues der Braunkohl. bei Ammendorf-Döllnitz die Linie doch in absehbarer Zeit umgelegt werden müßte.

## Weihe des Kirchturmes.

**Stolzenhain** (Liebenwerda). Ein bedeutungsvoller Tag war der Sonntag für unsere Gemeinde, galt es doch, den im vorigen Jahre neuerbauten Turm unserer Kirche einzuweihen. Durch das Hochwasser der letzten Jahre waren die Grundfesten unseres Turmes so unterwühlt worden, daß sich die Gemeinde gezwungen sah, den alten abzutragen und einen neuen Turm erstehen zu lassen. Trotz der für unsere kleine Gemeinde hohen Kosten scheute man sich nicht, entschlossen aus Werk zu gehen.

## Die „Marterpfahl"-Spieler.

**Sangerhausen.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, 5 Teilnehmer des gefährlichen Spiels im Birkenwäldchen am Rosarium — wir berichteten vor einigen Tagen kurz darüber — zu fassen. Sie sind alle der Schule erreits entwachsen. Es wird vermutet, daß die Zahl der Beteiligten noch größer ist.

## Flüchtig.

**Kahlwinkel.** Der Postschaffner Thiede, der seit einigen Jahren hier ansässig ist, und den Postbezirk, der zur Agentur Kahlwinkel — Dienstlokal Finnekrug — gehört, betreut, ist nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig geworden.

## Im Tode vereint.

**Braunlage.** Vor kurzem brachte der Kaufmann Schumacher aus Hamburg seine Frau zur Erholung nach Braunlage. Der Zustand der Frau verschlechterte sich immer mehr, bis sie vor einigen Tagen starb. Die Leiche sollte nach Hamburg übergeführt werden. Als die Leiche mit dem Auto eines Beerdigungsinstituts aus Wernigerode die Elbingeroder Straße entlang fuhr, war der Ehemann gerade im Begriff, das zur Abfahrt bereitstehende Postauto an der Abfahrtstelle der Elbingeroder Straße zu besteigen. In diesem Augenblick fiel Schumacher plötzlich um. Man brachte ihn in ein Hotel, dort konnte der Arzt nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen. Da der Leichenwagen mit der Ehefrau Schumacher noch in Braunlage war, so erfolgt nunmehr die Ueberführung der Eheleute Schumacher gemeinsam nach Hamburg.

## Mordanschlag aus Eifersucht.

**Herzberg** (Harz). Hier ereignete sich eine blutige Liebestragödie. Im Hausflur ihres Hauses wurde die 26jährige Tochter Rosa der Witwe Scheer von dem 33jährigen Schlosser Renald Nierle aus Schweinitz durch mehrere Schüsse aus einem Revolver niedergestreckt. Der Täter richtete sodann die Waffe gegen sich selbst und war tot. Die blutige Tat wurde mit vorsätzlicher Ueberlegung ausgeführt. Nierle hatte hinter dem Spritzenhause die in Begleitung eines anderen Mannes heimkehrende Scheer erwartet und sie dann um eine Unterredung gebeten. Man fand bei ihm folgenden Brief vor: „Heute vor 3 Jahren ist meine Mutter gestorben, heute sterbe auch ich und mit mir Rosa Scheer." Der Zustand der Schwerverletzten ist sehr ernst.

## Provinzial-Gastwirts-ausstellung.

**Magdeburg.** Am 4. Mai wird die Provinzialsächsische Ausstellung in Magdeburg für Gastwirtsgewerbe, Hotel-Industrie, Konditorei- und Kochkunst, programmäßig eröffnet. Die Beteiligung übertrifft bei weitem alle Erwartungen. Zahlreiche Firmen von Ruf und Rang haben sich Ausstellungsstände gesichert, um ihre Fabrikate durch einen repräsentativen Ausstellungsaufbau den Verbrauchern anzubieten. Neue Anregungen werden von dieser Ausstellung ausgehen, um mustergültige Betriebe erstehen zu lassen. Die Ausstellung wird zeigen, welchen Umfang die Industrie angenommen hat, die sich dem Gaststättengewerbe zur Verfügung stellt. Gehört doch gerade dieses Gewerbe zu den großen deutschen Wirtschaftszweigen.

Der gewerblichen Ausstellung, die auf dem städtischen Ausstellungsgelände, das anläßlich der Deutschen Theater-Ausstellung erstand, die gesamte Halle II einnimmt, ist in der Kunsthalle eine Spezial-Ausstellung „Koch- und Konditorei-kunst" angeschlossen, die kulinarische Meisterwerke zeigen wird, deren Hersteller nicht allein Magdeburger Gastronomen sind, sondern auch solche aus der gesamten Provinz Sachsen. Diese Sonderausstellung dürfte für Gastwirte und Hausfrauen eine außerordentliche Anziehungskraft besitzen. Ein Ausstellungsrestaurant sowie ein Konditoreikaffee werden den von dem Vielgesehenen ermüdeten Ausstellungsbesucher zur Ruhe und Rast einladen.

Bei der bekannten Anziehungskraft solcher Veranstaltungen — denn was im Gaststättengewerbe gebraucht wird, benötigt jeder Haushalt — ist mit einem Massenbesuch zu rechnen.

## 2½ Jahre Gefängnis für einen Konkursverwalter.

**Erfurt.** Der seit März 1924 hier als Konkursverwalter tätige Ingenieur Klatte hatte sich der Untreue schuldig gemacht und zum Nachteil der Gläubiger in nachweislich 19 Fällen einen Gesamtbetrag von rund 88 000 RM. unterschlagen. Klatte lebte auf hohem Fuße. Ohne kaufmännische Vorbildung zu besitzen, führte er seine Bücher unordentlich, machte aber auch willkürlich falsche Eintragungen und fälschte, um seine Verfehlungen zu verdecken, mehrere Bankausweise. Die für die Konkursmassen eingegangenen Gelder, für die er keine besonderen Konten einrichtete, ließ er sämtlich über sein Privatkonto gehen, buchte sie auch nicht getrennt und führte überhaupt über die vorhandenen Waren, Gegenstände, Erlöse und eingezogenen Außenstände keine genauen Verzeichnisse. Sein aus sechs Angestellten bestehendes Bureaupersonal sowie hinzugezogene Hilfskräfte bezahlte er ohne Genehmigung aus den Konkursmassen. Wegen fortgesetzter Untreue in Verbindung mit Unterschlagungen, sowie wegen vollendeter und versuchter schwerer Urkundenfälschung in je drei Fällen wurde der bisher noch unbestrafte Angeklagte vom Großen Schöffengericht zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die seit 19. November 1928 erlittene Untersuchungshaft wurde zwar voll angerechnet, die Aufhebung des Haftbefehls und Strafaussetzung jedoch abgelehnt.

## 90 Jahre Eisenbahn Leipzig—Dresden.

**Leipzig.** Am 7. April 1839 wurde die Eisenbahnstrecke Leipzig—Dresden eröffnet. Die Eisenbahn war die erste größere Lokomotiveisenbahn Deutschlands und kann somit jetzt auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Diese Bahnlinie verdankt ihr Entstehen Friedrich List, der durch seine Schriften über den Nutzen der Eisenbahnen die Gründung einer Gesellschaft für den Bau der Eisenbahn anregte. Die Gesellschaft wurde 1835 gegründet und förderte die Arbeiten so, daß 1837 die erste Teilstrecke und am 7. April 1839 die ganze Linie Leipzig—Riesa—Dresden eröffnet werden konnte. 30 Jahre später mußte zur Entlastung dieser Strecke, die später hauptsächlich den Schnellzugverkehr aufnahm, die Bahnstrecke Leipzig—Döbeln—Dresden gebaut werden.

## Zur Falschmünzeraffäre.

**Dresden.** Die behördlichen Ermittlungen in der Dresdener großen Falschmünzerangelegenheit sind nahezu beendet. Wie bereits berichtet worden ist, sollten massenhaft deutsche und ausländische Geldscheine sowie hochwertige Aktien usw. hergestellt und verbreitet werden. Die in Dresden festgenommenen und der Staatsanwaltschaft beim Landgericht zugeführten, in dieser Affäre verwickelten acht Personen hatten inzwischen Haftbeschwerde erhoben. Fünf von ihnen zogen sie aber, weil aussichtslos, zurück. Die von den restlichen drei Beteiligten beantragte Haftentlassung wurde abgewiesen.

# Tarantella.

**Ein exotisches Abenteuer**

Roman von Harald Baumgarten

(Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München)

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Tommy räumte noch einmal im Salon auf. Dann wurde es still. Das Licht erlosch. Sie zog einen Regenmantel über und eilte an Deck. Sie mußte Ebersstein sprechen, um zu erfahren, was er auf der „Tarantella" wollte. Sie war eine Frau und eitel. Sollte er ihretwegen sich eingeschmuggelt haben? Er hatte sie in Berlin seine Bewunderung unverhohlen fühlen lassen. Aber woher wußte er, daß sie hier als Gesellschafterin engagiert war? Oder hatte auch er Kenntnis von jenem geheimnisvollen Gift, das in irgendeinem der Schränke verborgen sein mußte? Wer war er überhaupt?

An seinen Adelstitel glaubte sie längst nicht mehr. Ein Angstgefühl überkroch sie. Wenn Ebersstein redete, wer sie war, und woher sie kam, wurde sie mit Schimpf und Schande fortgejagt.

Aber war es vielleicht möglich, ihn als Bundesgenossen zu gewinnen?

Seine Absichten konnten nur betrügerische sein.

Sie stand jetzt dicht ans Maschinenhaus gepreßt, dessen heiße Wände von der Arbeit der Maschinen leise vibrierten.

Einerlei, Klarheit mußte sie haben. Ein Glück, daß Ebersstein nichts von Jack Doherty wußte. Wenn es gelang, ihn willfährig zu machen, konnte er sogar eine starke Hilfe werden.

Sie überlegte, was sie ihm als Preis bieten könne. Dann lachte sie leise. Ebersstein war ein Trottel. Man würde ihn mit Versprechungen abspeisen.

Hans Claas kam über Deck. Als er die einsame Gestalt an die Wand gelehnt sah, trat er auf sie zu. „Ist Ihnen nicht gut, Fräulein? Ja, bei dem Wetter muß man schon feste Seebeine haben."

„Danke, Steward, mir ist sogar sehr gut. Ich wollte nur einmal an Deck, um den Sturm zu sehen."

Eine Welle hob die „Tarantella" hoch und ließ sie plötzlich wieder in die Tiefe sausen. Sie mußten sich beide festhalten.

„Der Alte fährt heute wie der Dümel!" murrte Hans Claas. „Bei solchem Wetter lief er sonst den nächsten Hafen an. Na, denn viel Vergnügen, Fräulein. Ich bin froh, wenn ich unter Deck komme."

Das Schiff lag im Dunkel. Nur auf der Kommandobrücke sah man zwei einsame Birnen glühen.

„Ob Ebersstein noch Dienst hatte? Wahrscheinlich. Bei dem Seegang konnten leicht Hilferufe aufgefangen werden."

Sie huschte schnell über Deck, stand vor der Funkkabine. Ein dünner Lichtschein brach durch die Spalte. Mit raschem Ruck hatte sie die Tür geöffnet.

Ebersstein fuhr empor. Als er die Eintretende erkannte, bot er ihr einen Stuhl. Das Schiff schwankte stark. Lia mußte sich am Tisch festhalten, um nicht zu stürzen.

„Ich bin im Dienst," sagte Ebersstein kurz. „Was wünschen Sie?"

„Sie einmal ohne Grafenmaske sehen, mein Lieber. Ich dächte, die Frage meinerseits, was Sie hier wollen, wäre berechtigter."

Ebersteins Gesicht wurde verlegen. „Man braucht sich nicht selbst zu belasten. Auch vor Gericht nicht. Ich verweigere die Aussage!"

„Dann scheint es mir richtig, mit dem Kapitän zu sprechen, was er für einen Funker an Bord hat — —"

„Was nicht geht, ohne sich selbst zu desavouieren", fiel ihr Ebersstein ironisch ins Wort.

Sie schwiegen beide. Belauerten sich wie zwei Tiere, von denen keines weiß, ob das andere angreifen wird oder Furcht hat.

Ebersstein wandte sich wieder seiner Tätigkeit zu.

Lia legte ihm die Hand auf den Arm. „Wir müssen zu einem Entschluß kommen, mein Lieber, spielen wir mit offenen Karten."

Er wandte den Kopf. „Gut, was wollen Sie auf der „Tarantella ?"

„Wahrscheinlich dasselbe wie Sie, ein Geschäft machen!"

„Was für eins?"

„Ich werde nicht so dumm sein, es Ihnen zu verraten."

Sie schwiegen wieder. Lia sah, daß sie im Nachteil war. Sie beugte sich weit vor und sah ihrem Gegner in die Augen. „Ebersstein, seien Sie vernünftig, wir haben uns doch immer gut vertragen. Ich habe Ihnen geholfen, wo ich konnte."

„Na, und meine Tips?"

„Richtig, Sie bekommen ja noch Ihren Anteil!" Sie nestelte an ihrer Handtasche. „Hier sind Ihre hundert Mark."

„Man dankt!" Ebersstein versenkte das Geld in seine Matrosenbluse.

„Da Sie so anständig sind, will ich auch Kavalier sein. Sie erinnern sich an Schmalow. Wir waren den Abend noch aus, und da er nicht mehr ganz nüchtern war, gab er mir seine Brieftasche zum Bezahlen."

„Und da haben Sie vergessen, Sie ihm zurückzugeben?"

Ebersstein lachte vergnügt. „Es trifft keinen Armen, teuerste Lia, aber ich zog es vor, auf schnellste Weise zu verdusten. Die „Tarantella" suchte einen Funker. Ich verstehe den Kram und der Kapitän hat mich geheuert, ohne viel zu fragen, woher. Sogar meinen Namen konnte ich behalten, — hatte ja auch sonst keine Papiere, — und Schmalow kann sich den Mund abwischen. —

„Danke schön!" sagte Lia und stand auf. „Bin befriedigt."

„Na und Sie?" Er blinzelte von unten herauf. „Wohl dem reichen Yankee nachstellen, was?"

„Das geht Sie — — — einen Schmarren an!" lachte sie und gab ihm einen Nasenstüber. „Wenn ich nun Ihretwegen hier wäre?"

„Nee, nee, Lia, auf den Zimt falle ich nicht rein, dazu ist doch wohl Schmalows Brieftasche nicht dick genug."

„Also, gute Freundschaft, Ebersstein!"

Er schlug kräftig in die dargebotene Rechte. „Und wenn ich einmal eine Bitte hätte, — — ein kleines Funktelegramm, von dem keiner was zu wissen braucht?"

Ebersstein kraulte sich hinter den Ohren. „Verdammt riskant!"

„Na, wir werden uns schon einig werden, wie?"

„Höchstens, wenn der Ingenieur keine Wache hat, also um diesebe Zeit wie heute."

„Gut, Ebersstein." Sie schlüpfte durch die Tür. Blieb draußen atmend stehen. „Es geht alles besser, als ich dachte."

Ungesehen gelangte sie in ihre Kabine.

### Fünfzehntes Kapitel.

Ueber den schmalen Strand krochen Schildkröten und Muscheln, in deren Gehäuse sich räuberische Krabben eingenistet hatten. An den von Wellen umbrandeten Riffen lagen die Haie. Die Palmen, vereinzelt am Strande hingestreut, zeigten gen Himmel, an dem mählich die südlichen Sterne auf Wache traten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0005

# Handball-Kursus!

Im Laufe dieser Woche veranstaltet der Saalegau-Handball-Ausschuß wieder einen Kursus, der vom Dipl.-Sportlehrer Zabel geleitet wird. Bereits im vergangenen Jahre hielt Zabel einen leider recht schwach besuchten Lehrgang ab, der bewies, daß man in Zabel

**einen Lehrer gefunden hat, der seinen Schülern viel zu geben vermag.**

Mit großem Eifer waren die wenigen bei der Sache. Es mag allerdings als Entschuldigung gelten, daß der letzte Kursus zeitlich schlecht fiel, so daß man gezwungen war, die Stunden zu einer Zeit anzusetzen, wo viele noch im Geschäft und Beruf waren und somit nicht teilnehmen konnten. Aus diesem Grunde hat man sich entschlossen, die Stunden in einer Turnhalle abzuhalten, um somit allen Gelegenheit zu geben, daran teilzunehmen.

Um nun dem Kursus von vornherein einen bestimmten Zweck, d. h.

**Ausbildung von Uebungsleitern**

zu geben, hat der Ausschuß gebeten, daß jeder Verein drei Teilnehmer bestimmt, die sich in gewissem Sinne zu einer regelmäßigen Teilnahme verpflichten und die eine gewisse Gewähr dafür geben, daß das Gelernte im eigenen Verein eine fruchtbare Verwertung bringt. Es haben aber nur wenige Vereine gemeldet. So z. B. von den Vereinen der ersten Klasse: PSV., Eintracht, 98 und 96, während die Teilnehmer der restlichen Vereine nicht gemeldet sind. Es zeigt sich also schon hier, eine gewisse Teilnahmlosigkeit gerade von Seiten der Vereine, die es nötig haben. Erfreulich ist jedoch, daß die Vereine der unteren Klassen meist regelmäßig die Kursusabende beschickt haben und hoffentlich auch diesen Lehrgang reichlich beschicken werden. Neben den gemeldeten drei Teilnehmern, ist es jedoch jedem anderen Vereinsmitgliede freigestellt, an dem Kursus teilzunehmen.

Wie im Vorjahre ist beabsichtigt, auch diesmal den Kursus durch ein

**Auswahlspiel**

abzuschließen. Ob es sich lohnt, dürfte eine andere Frage sein. Für die Austragung eines derartigen Spieles käme u. E. nur der Sonnabend in Frage. Da nun aber der PSV. am kommenden Sonntag mit Meisterschaftsspielen beschäftigt ist, so daß seine Spieler hierfür nicht in Frage kommen, die anderen Mannschaften aber sicher die noch ausstehenden Verbandsspiele erledigen müssen, wird es sehr schwer halten, zwei einigermaßen spielstarke Mannschaften herauszubringen. Die Gewähr für einen sportlich hochstehenden Kampf ist also nicht gegeben. Auf der anderen Seite dürfte ein Spiel zweier schwächerer Mannschaften kaum das ohnehin schon im Schwinden begriffene Interesse für Handballspiele heben. Vielleicht ließe sich hier vorteilhafter der Kursus durch einen Handball-Werbeabend, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Zabel, abschließen.

Wenn auch die Zeit für einen derartigen Werbeabend reichlich kurz bemessen ist, so glauben wir doch, daß er sich noch ermöglichen ließe. Ein Auswahlspiel halten wir in diesem Falle unbedingt für verfehlt.

Dem Kursusleiter Zabel wünschen wir aber einen vollen Erfolg. Mögen seine Lehren auf fruchtbaren Boden fallen, damit die entthronte Handballhochburg doch

**wieder seine alte Spielstärke erreicht**

und wieder seinen alten Ruf herstellt. Den Vereinen aber müßte es eine Pflicht sein, die Bemühungen des Ausschusses zu unterstützen und das ihre dazu beizutragen, daß die Handballbewegung in unserem Gau wieder vorwärts kommt und nicht stehenbleibt, wie es in den letzten beiden Jahren der Fall war.

Die teilweise bitteren Niederlagen unserer Städtemannschaften sowie unserer beiden Meister sprechen eine deutliche Sprache und zeigen, daß Halle auf seiner erreichten Höhe nicht mehr allein thront. Halle ist erreicht und überflügelt worden und daß von Städten, die man teilweise noch heute zur Provinz zählt. Wenn auch der in dieser Woche stattfindende Kursus allein das alte Verhältnis nicht wieder herstellen kann, so ist er doch ein Mittel zum neuen Aufbau, ist er doch ein Samenkorn, welches auf dem richtigen Boden dereinst die erwarteten Früchte tragen wird.

## Neumark—Olympia, Halle 2:1 (2:0)

**(nach 59 Min. Spieldauer von Olympia abgebrochen).**

Das Resultat erscheint auf den ersten Blick wenig überzeugend, wird aber dadurch verständlicher, daß die Gesamtdauer des Spieles nur 59 Min. betrug. Zu dieser Zeit brach die hallische Mannschaft das Spiel nach Ausbringung des Sportsrufes einfach ab, da sie sich mit einer Entscheidung des Schiedsrichters — der Linksaußen wurde wegen eines gemeingefährlichen Deliktes vom Platze verwiesen — nicht einverstanden erklärten. Durch diesen Abbruch war es den Neumärkern nicht vergönnt, das Ergebnis zu verbessern, was aller Voraussicht nach eingetreten wäre. Die Olympianer hatten nämlich in der ersten Halbzeit ein Tempo angeschlagen, das sich in der zweiten Halbzeit bestimmt zu ihrem Nachteil ausgewirkt hätte. Spielerisches Können zeigten die Hallenser wenig, waren dafür aber um so eifriger und vor allen Dingen sehr hart. Besonders die rechte Angriffsseite und der Tormann überschritten sehr oft das Erlaubte. Daß die Neumärker nicht schon in der ersten Halbzeit den Erfolg sicherstellen konnten, lag an der vielbeinigen Verteidigung. Im Strafraum des Gegners waren mitunter 7 bis 8 Gegner tätig. Beide Tore wurden in der 35. und 45. Min. aus Eckbällen erzielt. Während das erste Tor vom Mittelstürmer eingeköpft wurde, brauchte beim zweiten der Halblinke nur den Fuß hinzuhalten.

Neumark 2. brachte es gegen die allerdings nur mit 8 Mann erschienenen Olympianer auf 17:2 und hält damit immer noch ungeschlagen mit einem Torverhältnis von 119:16 bei 15 Spielen die Führung. Neumark 3. verlor gegen Braunsdorf 0:6.

*

**SV. Meuschau.**

Das Spiel der 1. Mannschaft fand nicht statt, da Wegwitz es vorzog, nicht anzutreten. Die Junioren gewannen gegen die Junioren von Braunsdorf mit 10:0 (2:0).

**Sportverein Beuna 1926 1. — Roitzsch 1. 3:0.**

Beide Mannschaften standen sich in Beuna in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Glatter als das Resultat besagt gewann Beuna den sehr interessanten Kampf verdient. Die Gäste waren eifrig und schnell und hätten auch das Ehrentor verdient.

Beuna 2. schlägt Roitzsch 2. 2:1.

Am nächsten Sonntag findet das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 2b-Kl. statt zwischen Beuna 1. und Braunsdorf 1. Wir werden nochmals darauf zurückkommen.

**Kayna 1. — Rössen 1. 1:1 (1:1)!!**

In Rössen standen sich beide Mannschaften im Verbandsspiel gegenüber. Kayna war nicht auf sonst gewohnter Höhe und mußte dem Neuling einen Punkt abtreten. Rössen dagegen war schnell, und bemühte sich, beide Punkte daheim zu behalten, was ihnen auch bald gelungen wäre.

Kayna 2. schlug Rössen 2. 8:2.

## Hockey.

Das vorgesehene Spiel der 1. Herrenelf des M.H.C. wurde hinfällig, da sich die Hockey-Abteilung des SpV. 98 Halle aufgelöst hat.

**M. H. C. Jgd.— TuR. Weißenfels Jgd. 2:1 (1:0).**

Einen recht erfreulichen Sieg brachten die Jugendlichen des M. H. C. mit heim, der dank besserer Spielweise in jeder Beziehung verdient war. Die vortrefflich disponierte Hintermannschaft der Merseburger ließ ihren Gegner nicht groß zu Worte kommen, in ihr bot Ferchmin als Mittelläufer eine sehr entsprechende Leistung. Die Jugendelf des M. H. C. sollte nach bisher Gezeigtem noch viel von sich reden machen und früher oder später der 1. Herrenelf recht brauchbare Kräfte liefern.

## Um die deutsche Hockey-Trophäe

Die diesjährigen Hockeywettspiele um den Silberschild brachten am Sonntag die Verbände von Süd- und Nord- sowie Westdeutschland und Berlin in der Vorrunde zusammen, dagegen hatte das dritte Spiel, die Begegnung Südost — Mitteldeutschland in Breslau wegen der schlechten Bodenverhältnisse auf einen späteren Termin verlegt werden müssen. Die beiden zum Austrag gelangten Spiele endeten mit den erwarteten Siegen von Berlin und Süddeutschland, die sich damit für die weiteren Kämpfe qualifizierten.

## Handball D. T.

**MTV. — Friesen-Naumburg 5:1 (2:1).**

Dieses Werbespiel wurde bei äußerst glattem Boden und bei starkem, längs über das Spielfeld fegendem Wind auf dem Platze des Sportvereins 05 ausgetragen, da der Friesenplatz zum Naumburger Stadion umgebaut wird.

Die Friesen stellten eine äußerst schnelle und eifrige Mannschaft, deren Sturm leider etwas schwaches Wurfvermögen besitzt. MTV. war, abgesehen von den Anfangsminuten, gut in Schwung. Stark aus dem Rahmen eines Werbespieles fiel leider der Weißenfelser Schiri; er unterband das flüssige Kombinationsspiel durch zu vieles Pfeifen.

Die Reserve des MTV. mußte, mit nur 10 Mann spielend, dem TV. Friesen-Frankleben mit 3:1 Sieg und Punkte überlassen. Durch diese Niederlage ist nun für die Reserve jede Aussicht auf die Meisterschaft geschwunden.

## Kegelsport.

**Uebungskegeln der Städtemannschaften von Halle und Merseburg.**

Das letzte Uebungskegeln vor den Bezirks- und Gaumeisterschaftskämpfen wurde am Sonntag im hiesigen Keglerheim zwischen beiden obengenannten Verbänden abgehalten. Auf Asphalt traten von beiden Verbänden je 20 Mann an, während auf Bohle und Schere nur 10 Mann an den Start gingen. Geschoben wurden von jedem Kegler 100 in die Vollen. Seit früh 7 Uhr rollten ununterbrochen die Kugeln und eine Spannung lag bis zum Schluß (abends 9 Uhr) über den Anwesenden, denn Merseburg schlug sich gegenüber dem starken, kampferprobten Verband Halle glänzend. Ist doch Halle auf Asphalt schon „Deutscher Meister“ gewesen und Kegelbruder Zorn-Halle (551) deutscher Einzelmeister auf Asphalt. Eine glänzende Leistung auf Asphalt vollbrachte Kegelbruder Thus-Halle, indem es ihm gelang, 560 Holz zu schieben und damit die beste Leistung des Tages. Die 10 Besten der Merseburger Mannschaft, die nun am 13. und 14. April in Naumburg um den Titel des Bezirksmeisters in den Kampf geht, sind: Dietz (538), Ellrich (537), Kwias (536), Matuschek (536), Retscher (534), Voigt (534), Kahlert (528), Knoche, K. (528), Gink (522), Klingbeil (514). Ebenso schoben die andern 10 auch bis auf 2 Kegler über 500 Holz. Gesamtresultat: 5441 : 5307, minus 134 Holz für Merseburg.

Besondere Bedeutung für Merseburg hatten die Kämpfe auf der Bohle, sind doch auf dieser Bahnart ebenfalls die Bezirkskämpfe am Sonntag in Naumburg. Diese Bahnart ist das vergangene Jahr sehr vernachlässigt worden, und das Hauptaugenmerk auf die Schere gerichtet worden. Auch Halle war auf dieser Bahnart nicht besonders in Form, so daß nur zwei Kegelbrüder über Durchschnitt schoben (Rosenbach 717, Thier 711). Merseburg: Ellrich (708), Kahlert (697), Ruhsam (689), Dietz (677), Klingbeil (676), Ringleb (Seniorenmeister 661), Kwias (660), Matuschek (654), Schrader (652), Weber (649). Gesamtresultat: Halle 6840 : 6723 Merseburg.

Am spannendsten mit war der Kampf auf Schere, hatte doch Merseburg die Hoffnung, wenigstens auf der Schere den Sieger zu stellen. Leider versagten vier Sportkegler, und so mußte sich Merseburg geschlagen bekennen. Seniorenmeister Ringleb vollbrachte eine glänzende Leistung, indem es ihm gelang, mit 663 Holz den Besten zu stellen und somit auch den Verbandsmeister zu überschieben. Halle hatte ausgezeichnete Scherenkegler zur Verfügung, von denen Rosenbach (698), Hamann (686) und Thym (668) die Besten stellten. Merseburger Mannschaft: Ringleb (663), Ellrich (656), Klingbeil (644), Dietz (642), Breitschuh (642), Schrader (642), Kwias (625), Kahleret (622), Hippe (622), Gink (602). Gesamtresultat Halle 6547 : 6361 Merseburg.

Merseburg kann mit diesen Resultaten zufrieden sein und kann getrost und mit Siegesaussichten nach Naumburg fahren. Viel Glück! D.

Morgen, Mittwoch, abends 8,20 Uhr, Vollversammlung im „Keglerheim“. Wichtige Tagesordnung, daher vollzähliges Erscheinen erforderlich!

## Deutscher Sieg in der Targa Florio.

**Paul Köppen-Berlin auf BMW. der Schnellste.**

Auch bei der 10. Austragung des klassischen Motorradrennens um die Targa Florio auf der schwierigen 108 Kilometer langen Madonie-Rundstrecke auf Sizilien triumphierte, wie schon in den beiden letzten Jahren die deutsche Industrie und die deutsche Fahrkunst. Wieder waren es die Bayerischen Motoren-Werke, die den Sieger stellten.

Der Berliner Paul Köppen konnte seinen Erfolg aus dem Jahre 1927 — im Vorjahre mußte er seinem „Stallgenossen“ Henne den Vortritt lassen — wiederholen. Er fuhr ein großes Rennen und beendete die über 324 Kilometer führende Prüfung bei Einhaltung einer Stundengeschwindigkeit von 60,074 Kilometern mit großem Vorsprung. Seine Zeit von 5:23:38,2 ist zwar wesentlich schlechter als die des vorjährigen Siegers Henne, der nach wie vor den Rekord mit einer Zeit von 4:58:43,4 hält, wird aber erklärt durch das schlechte Wetter, das kalt, regnerisch und stürmisch war. Auch sonst schnitten die deutschen Bewerber recht befriedigend ab. Der Eilenriede-Sieger J. Klein auf DKW. wurde in der Gesamtwertung Vierter, Geisler-München auf Ardie belegte in der 350er-Klasse den dritten Platz und der deutsche Straßenmeister Geiß-Pforzheim auf DKW wurde in der kleinsten Klasse trotz Sturzes noch Zweiter. Der vorjährige Sieger Henne-München (BMW.) schied bereits in der ersten Runde wegen Kupplungsschwierigkeiten aus, Zündorf-Köln (DKW.) mußte wegen Störungen in der Benzinzufuhr vorzeitig die Waffen strecken.

## Fußball im Saale-Elstergau.

Nach längerer Pause fanden am letzten Sonntag wieder Verbandsspiele statt, bei denen es allerhand Ueberraschungen gab. So konnte der Gaumeister gegen die Sportvereinigung Teuchern nur ein Unentschieden (1:1) herausholen, ein neuer Beweis daß Naumburg 05 nach dem Ausscheiden seines Mittelläufers Kunath nicht mehr die alte Kampfkraft besitzt. — Ebenso unentschieden endete das in Zeitz ausgetragene Spiel zwischen der dortigen Sportvereinigung und T. U. R. Weißenfels (2 : 2), so daß man sich auch hier in die Punkte teilte. Einen überraschend hohen Sieg errang dagegen der an letzter Stelle der Tabelle stehende Sportv. „Blau-Gelb“ Weißenfels über der Naumburger B. C., der mit 5 : 0 geschlagen wurde.

## Amtliches aus dem Saalegau

**Jugendpflege.**

Zum Spiel Nr 441 vom 16 Dezember v. J. werden die beteiligten Vereine Sportlust und Bahnhof Teutschenthal letztmalig aufgefordert, über den Ausgang des Spieles zu berichten.

**Betr. Spieländerung für Sonntag, 14. April 1929.**

Abgesetzt werden Spiele Nr. 1 und 39. Spiel Nr. 2 findet 13,45 Uhr auf dem Wackerplatz statt. Spiel Nr. 49 beginnt 11,45 Uhr. Spiel Nr. 5[illegible] beginnt 11 Uhr. Spiel Nr. 24 beginnt 11 Uhr.

Die M. S. Z. beabsichtigt zum Jugendspieltag eine Sonderjugendnummer, reich illustriert, zum Preise von 0,20 RM. herauszugeben. Wir sind überzeugt, daß die Sonderjugendnummer bei den Jugendlichen stärksten Anklang finden wird. Bestellungen sind sofort dem G.-J.-A. vereinsweise aufzugeben. Fehlanzeige erforderlich. Letzter Termin: 18 April 1929. Scherf. Faust.

---

Einsam und verlassen lag die Südsee-Insel, hingestreut ins All.

Der Rumpf der „Berlin“ sank schnell. Es war, als ob ihr gräßlich aufgerissener Leib es kaum erwarten könne, in den Fluten zu versinken.

Ueberall lag Schlamm, den die Wasserwelle zurückgelassen hatte. Und doch sangen schon wieder die Vögel im Urwald.

Sie waren noch zweimal bei dem Wrack gewesen und hatten gerettet, was möglich war. Viel war es nicht. Einige Lebensmittel, die Präparate Dr. Werkmeisters, die fast ganz unbeschädigt waren, einige Äxte und Handwerkszeuge. Die kleine Waffenkammer war zu tief unter Wasser gewesen.

Die Matrosen schlugen sich ins Bambusdickicht, fällten Palmen und in ein paar Stunden war eine notdürftige Hütte errichtet. Dann kochten sie ab. Es waren alles brave Jungens, die auch in schwerer Stunde den Humor nicht verloren.

Werkmeister, Schultze und Mechtle schritten auf und ab.

„Die Insel liegt total aus der Fahrstraße“, begann der Kapitän. „Es kann Wochen, es kann Monate, ja Jahre dauern, bis ein Schiff sich herfindet. In der Südsee steigen neue Inseln auf, alte verschwinden. Es ist kein Vergnügen, hier Kapitän zu spielen — — —“ Sein wehmütiger Blick traf die Trümmer der „Berlin“, die kaum noch aus dem Wasser hervorragten.

„Man wird uns suchen“, sagte Dr. Werkmeister. „Von den bewohnten Südseeinseln werden Regierungsdampfer ausgesandt. Sie müssen uns finden.“

„Robinson Crusoe!“ dachte Fritz Mechtle aus Böblingen und machte unversehens und ganz aus seinen Gedanken heraus einen Luftsprung. Schultze sah ihn mißbilligend an. „Sie finden uns nicht! Es kommt vor, daß Schiffe die Mortlocks-Inseln nicht finden, die sie oft angelaufen haben. Sie werden es aufgeben. Die Expedition wird als vermißt gelten.“

„Hier ischt es schön!“ Mechtles Brust dehnte sich und zog die kühle Abendluft ein.

„Wir werden das Fieber bekommen, ohne Alkohol.“

„Dagegen hilft Chinin!“ Werkmeister hielt triumphierend eine Tüte in die Höhe. „Der Urwald ist herrlich,“ dozierte er, „schon jetzt sehe ich Pflanzen, die mir unbekannt sind. Es wird eine köstliche Beute geben.“

Der Kapitän brummte etwas, was sicher nicht schmeichelhaft für den Gelehrten war. „Ich fahr morgen!“ sagte er ganz ruhig. Die beiden blickten ihn erstaunt und beinahe mißbilligend an.

Schultze ließ sich nicht verwirren: „Ich nehme die große Jolle, die Gott sei Dank heil ist und suche mit acht Mann Bougainville zu erreichen. Wenn es glückt, kann ich in einigen Tagen dort sein. Ich kenne den Kapitän der „Sumatra“ von früher. Er muß die verunglückte Expedition abholen. Es ist ausgeschlossen, daß wir uns längere Zeit auf der Insel halten können. Selbst wenn das Bergland keine Bewohner birgt, haben wir keine Möglichkeiten, ohne Waffen und sonstige Hilfsmittel zu existieren.“

Werkmeister sandte einen Blick ringsum. „Es ist wie ein Zauberland, mitten in der Südsee eine unbewohnte, vielleicht noch nie betretene Insel, die wir erforschen können. Aber Sie haben recht, Sie alter Praktikus. Wir müssen sobald als möglich mit der Welt in Fühlung treten.“

Sie schliefen alle in der Hütte am Strande. Als die kurze Tropennacht zu Ende war, beschlossen sie, eine Expedition ins Innere zu unternehmen, um zu erkunden, ob die Insel wirklich unbewohnt sei. Sie hofften auf dem höchsten Punkt des Berglandes einen Ueberblick über die ganze Insel gewinnen zu können. Zwei Matrosen gingen mit. Die andern rüsteten das Boot, so gut es ging, für die Seefahrt aus. Als der Kau, der Südseekuckuck, den Morgen verkündete, zogen sie los. Im Wasser des Flüßchens schritten sie bergan. Große weiße Kakadus flogen krächzend auf. Schlaue Leguane verschwanden im Dickicht.

Da die spitzen Steine und Granitblöcke ihnen die Füße blutig rissen, drangen sie in den Urwald ein. Armdicke Lianen und Rotang sperrten den Weg. Mit ihren Messern schlugen sie sich durch Gestrüpp. Nirgends war ein Pfad zu entdecken, wie ihn die Eingeborenen benutzen.

Der Schweiß rann ihnen vom Körper. Die Kleider waren in Fetzen gerissen, als sie in eine Lichtung kamen. Eine Strecke Bambusdickicht hemmte jeden weiteren Vormarsch.

Kapitän Schultze hatte seine Pfeife in Brand gesetzt, um sich der herumschwirrenden Anopheles, der Malaria-Moskitos, zu erwehren. Die Lichtung war mit rotglühendem Rhododendron wie übersät.

Plötzlich bückte sich Dr. Werkmeister und hielt seinem Famulus eine kleine Pflanze entgegen. Es war eine unscheinbare Blüte, ähnlich der Herbstzeitlose.

„Was ischt das?“ fragte Mechtle.

„Kenne ich auch nicht, ein eigenartiges Pflänzchen, das ich noch nie gesehen habe.“ Und er versenkte es in seine Botanisiertrommel.

Der Rückweg war schwer zu finden. Die mannshohen Termitenhaufen hatten sie sich zu Wegweisern genommen. Die Botanisiertrommeln waren gefüllt, die beiden Gelehrten plauderbereit.

„Es ist nunmehr erwiesen,“ begann Werkmeister, „daß die Insel unbewohnt ist. Denn allzuweit kann sie sich nicht mehr nach Süden hinziehen, und irgendwelche Spuren von Pfaden oder sonstige Anzeichen von Eingeborenen hätten wir finden müssen.“

„Ich gebe es zu, es ist unwahrscheinlich,“ meinte Schultze, „aber gewiß? Wir müssen erst einmal die Insel umfahren, aber auch das ist ein Risiko bei den vorgelagerten Korallenriffen. Ich möchte nach dem Dampfer nicht noch das Boot verlieren.“

Fritz Mechtle aber war wunschlos glücklich. Er war mitten in der Südsee, umgeben von tropischen Wäldern, von Kolibris und Kasuaren, trank die Milch von Kokosnüssen, die mit dumpfem Knall von den Bäumen fielen, und summte immer wieder das alte Wanderlied: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den führt er in die weite Welt!“

Nur eines war ihm nicht recht. Daß sie so gar keine Kannibalen aufgefunden hatten. Aber auch diesen Wunsch sollte ihm das Schicksal erfüllen.

Es war immerhin ein Wagnis, mit der Jolle, die durchaus nicht seetüchtig war, die Strecke nach Bougainville zu durchkreuzen, aber Schultze hatte in allen Lebenslagen sein lachendes Wort: „Wir Berliner machens!“ trotzdem er eigentlich aus Potsdam war.

So segelten sie in den Abend hinein. Bei dem herrschenden Südostwind schlingerte das Boot heftig in der starken Dünung, und die acht Männer mußten die Ruder kräftig handhaben.

Aber dann faßte der Wind die Segel, und sich zur Seite legend, als grüße es abschiednehmend die Zurückbleibenden, schoß es davon.

Der Mond stand als übergroße milchige Scheibe am Himmel. Auf den schoß es zu. Und ward kleiner und kleiner, bis die blaue Südsee das letzte Pünktchen aufgesogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 9. April 1929

## Rückgängiger Notenumlauf.

**Aber Abnahme des Devisen- und Goldbestandes.**

Der Ausweis der Reichsbank vom 6. April zeigt in der verflossenen Bankwoche einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 99,1 Mill auf 2481,8 Mill. RM. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 147,4 Mill. auf 2148,4 Mill. RM. und die Lombardbestände um 38,5 Mill. auf 96,5 Mill. RM. abgenommen, während der Bestand an Reichsschatzwechseln um 86,8 Mill. auf 143,8 Mill. RM. angewachsen ist.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 413,5 Mill. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, u. zw. hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 375,3 Mill. auf 4446,7 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 38,2 Mill RM. auf 465,5 Mill. RM. verringert. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben um 105,4 Mill. auf 2613,2 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände um 103,2 Mill. auf 2579,5 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Divisen um 2,3 Mill. auf 38,7 Mill. RM. abgenommen. Bei der Höhe der Notenrückgänge zeigte die Deckung der Noten durch Gold allein trotz der Goldabgabe eine Zunahme von 55,6 Prozent in der Vorwoche auf 58,0 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 56,4 Prozent auf 58,8 Prozent.

## Brotgetreide abgeschwächt.

Das Inlandangebot von Brotgetreide bleibt weiter sehr klein, und es ist auch nicht mit einer Zunahme in absehbarer Zeit zu rechnen, da die Landwirtschaft mit Wiedereintritt wärmeren Wetters alle Kräfte für die verzögerten Bestellungsarbeiten benötigt. Trotzdem gaben die Preise am gestrigen Lieferungsmarkte weiter nach, wofür die erneut ermäßigten Cif-Offerten für Plataweizen in der Hauptsache maßgebend waren. Am Lieferungsmarkte setzte Weizen bis 0,75 RM., Roggen bis 1,25 RM. niedriger ein. Am Mehlmarkte ist noch immer keine Belebung eingetreten. Hafer wird ausreichend angeboten. Gerste ist in sehr kleinem Konsumgeschäft.

**Berliner Produktenbörse vom 8. April.**

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 221—224 | Viktoriaerbsen | 43,00—49,00 |
| Roggen märk. | 204—207 | Kl.Speiseerbsen | 28,00—34,00 |
| Braugerste | 218—230 | Futtererbsen | 21,00—23,00 |
| Futtergerste | 192—202 | Peluschken | 25,50—26,75 |
| Hafer märkischer | 198—204 | Ackerbohnen | 22,00—24,00 |
| Mais loko Berlin | 213—217 | Wicken | 28,00—30,00 |
| Weizenmehl | | Lupinen, blaue | 16,50—17,50 |
| 100 Kilogr. | 24,75—29,40 | Lupinen, gelbe | 22,00—24,50 |
| Roggenmehl | | Seradella | 50,00—56,00 |
| 100 Kilogr. | 26,50—28,75 | Rapskuchen | 20,40—20,60 |
| Weizenkleie | 15,25—15,60 | Leinkuchen | 24,50—24,80 |
| Roggenkleie | 14,60—14,85 | Trockenschnitzel | 14,20—14,50 |
| Weizenkleie-Melasse | | Soya-Schrot | 21,20—21,60 |
| | 15,10—15,20 | Kartoffelflocken | 20,50—21,50 |

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 9. April.** Weizen Mai 237, Juli 246,5; Roggen Mai 223, Juli 231; Hafer gut 226—234, mittel 217 bis 225; Sommergerste gut 222—228; Futterweizen 236—144; gelber Platamais 230—232; kleiner Mais 240—280; Mixed Mais 215—218; Futtererbsen 250—260; Taubenerbsen 340 bis 372; Peluschken 282—290; Ackerbohnen 276 bis 286; Wicken 334—344; Torfmelasse 118—125; Roggenkleie 150—154; Weizenkleie 156—160.

*

**Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 9. April.** Auftrieb: 1585 Rinder, 3700 Kälber, 3720 Schafe, 12 516 Schweine, 2418 Schweine zum Schlachthof direkt, 523 Auslandsscheine. Preise: Rinder 20—61, Kälber 45—91, Schafe 36—72, Schweine 1. —, 2. 79, 3. 77—79, 4. 75—77, 5. 71—73, 6. —, Sauen 71—73. Marktverlauf: Mittelmäßig

## Aeußerst schwierige Lage der Landwirtschaft.

**Nach wie vor große Geldknappheit. — Verspätete Frühjahrsbestellung.**

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen äußert sich wie folgt über die Lage der Landwirtschaft

Die Lage der Landwirtschaft ist unverändert äußerst schwierig. Durch den langen Winter mit seinen großen Frostschäden wurden viele Betriebe noch erheblich mehr belastet. Das verspätete Frühjahr erhöht die Unkosten der Wirtschaftsführung weiter, besonders empfindlich sind die Ausgaben für den großen Bedarf an Kraftfutter. Die Geldknappheit ist sehr groß.

**Es werden schon wieder Zinssätze von 14 Prozent genannt,**

die keine Wirtschaft aufbringen kann. Es ist dringend zu fordern, daß die Zinssätze durch Bereitstellung ausreichender billiger Kredite auf ein berechtigtes Maß herabgedrückt werden. Die Getreidepreise liegen zum Teil etwas höher als im Vormonat. Kartoffeln sind erheblich billiger geworden. Der Milchpreis ist bei den hohen Unkosten der Milchviehhaltung nicht angemessen. Die Preise für Futtermittel, vor allem auch für Maschinenersatzteile, sind zu hoch.

**Nur ganz vereinzelt und in besonders günstigen Lagen konnte mit Pflügen und Schleppen begonnen werden.**

Die Wintersaaten haben unter dem Schutze der starken Schneedecke fast durchweg die Frostperiode einigermaßen gut überstanden. Wintergerste hat allerdings stellenweise gelitten. Eingemietete Hackfrüchte, besonders Rübenstecklinge, haben erhebliche Frostschäden aufzuweisen. Die Verluste bei Kartoffeln betrugen stellenweise bis zu 40 Prozent; im Durchschnitt wird man etwa 12—15 Prozent annehmen können.

**Auch im Feldgemüsebau ist mit einer sehr späten Bestellung zu rechnen, da u. a. die in den Gewächshäusern und Frühbeeten herangezogenen Pflanzen zum großen Teil erfroren sind.**

Frostschäden an Obstbäumen sind überall vorhanden, besonders am Steinobst. Das Holz der Pfirsichbäume ist fast ausnahmslos erfroren. Empfindliche Birnensorten sind an ein- bzw. zweijährigem Holz durch Frost beschädigt. Die Nachfrage nach Wiesen- und Weidensaatgut ist rege und läßt wieder auf vermehrte Anlage von Grünlandflächen schließen.

**Der Mangel an Gebrauchspferden macht sich immer mehr bemerkbar.**

Die Bedeckungsziffer steigt infolgedessen. Eine Anzahl Hengsthaltungs-Genossenschaften ist neu ins Leben gerufen. Gute Nutzkühe sind gesucht. Die Zuchtbetriebe haben jetzt wenig Färsen und Kühe abzugeben. Die Preise für Schlachtvieh sind äußerst mäßig Für Fettschweine und Ferkel ist immer noch guter Absatz. Die Fettverwertungs-Genossenschaften gewinnen immer mehr Einfluß auf die Preisbildung. Bei den großen Kältegraden sind in vielen Zuchten Ferkel eingegangen. Für Geflügelzucht besteht reges Interesse. Eine amtliche Eierkontrollstelle der Landwirtschaftskammer in Halle (Saale) wurde errichtet.

Die Holzverkäufe vollziehen sich immer noch schleppend. Besonders ist Eichen- und Buchenholz schwer abzusetzen, da die übermäßige ausländische Holzeinfuhr stark preisdrückend wirkt. Nur die Nachfrage nach Nadel- und Laub-Brennholz ist infolge der strengen Kälte gestiegen. Die rechtzeitige Erledigung der Kulturarbeiten wird in diesem Jahr auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen.

Die Befürchtungen, die man hinsichtlich der

**Schädigung von Binnenfischerei und Teichwirtschaft durch Frost**

hegte, werden von allen Seiten bestätigt. Die geringen Vorräte von Besatzmaterial werden infolgedessen bald vergriffen sein.

Wenn der Arbeitermangel in der arbeitsärmeren Zeit noch erträglich war, so wird er sich jedoch jetzt außerordentlich fühlbar machen, da sich die Arbeiten für die Frühjahrsbestellung auf kurze Zeit zusammendrängen. Man hat die größten Bedenken, daß diese ordnungsgemäß durchgeführt werden können. Von überall wird berichtet, daß auch jetzt noch eine

**Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte in die Industrie**

stattfindet. Die bisher bestehende Einschränkung, daß ein Teil der genehmigten Ausländer erst am 15. April einreisen durfte, ist in Fortfall gekommen. Doch ist die Freigabe der Notreserve, die im Interesse der verspäteten Frühjahrsbestellung dringend erforderlich wäre, leider immer noch nicht erfolgt. Der Lohnschiedsspruch bedeutet eine Neubelastung der an sich hohen Lohnkosten. Er wurde aber von den Arbeitgebern angenommen, um möglichst bald wieder ein geregeltes Lohnverhältnis zu schaffen. Die Hinauszögerung der Verbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium läßt Befürchtungen aufsteigen, daß die Arbeitgeber dieses Opfer umsonst gebracht haben.

## Uneinheitlich.

**Berlin,** 9. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete uneinheitlich. Der überwiegende Teil war schwächer.

## Hallische Börse vom 9. April.

| | heute | Vortag |
|---|---|---|
| Allgem. Deutsche Credit-A. | 132,75 G | 133 G |
| Hallescher Bankverein | 136 G | 136 bG |
| Gewerbe- und Handelsbank | 95 G | 95 G |
| Landcredit-Bank | 94 bG | 94 b |
| Zörbiger Bankverein | 71 G | 71 G |
| Mansfeld Bergbau A.-G. | 138 B | 140,75 b |
| Prehlitzer Braunkohlen | 175 bBr | 175 bBr |
| Riebeck'sche Montanwerke | 145 G | 145 G |
| Werschen-Weißenf. Braunk. | 150 B | 150 B |
| Bruckdorf-Nietleb. Bergbau | — | — |
| Ammendorfer Papierfabrik | 165 b | 169,5 B |
| Cröllwitzer Papierfabrik | — | — |
| Cönnerner Malzfabrik | 115 G | 115 G |
| Eilenburg.Kattun-Manufakt. | 75 G | 75 G |
| Eisenwerk Brünner | 22,5 b | 22,5 b |
| Engelhardt-Brauerei | 228 G | 228 G |
| F. Zimmermann & Co. | 23 G | 23 G |
| Glauziger Zuckerfabrik | 86,5 G | 85,25 G |
| Malzfabrik Reinicke & Co. | 125 G | 125 G |
| Halle-Hettstedter Eisenbahn | 60 G | 60 G |
| Hall.Maschinen u.Eisengieß. | 115 B | 115 B |
| Hallesche Röhrenwerke | 63 G | 61 G |
| Hildebrand Mühlenwerke | 47 G | 48 b |
| Moritz Jahr | — | — |
| Gebrüder Jentzsch | 48 B | 48 bBr |
| Kaiserbad Schmiedeberg | — | — |
| Kyffhäuserhütte | 60 B | 60 B |
| Gottfried Lindner | 44,25 b | 45 B |
| Schraplauer Kalkwerke | 55 bG | 55 G |
| Stadtmühle Alsleben | 78 B | 78 B |
| G. Vester Spedition | 69,75 b | 69 G |
| Wegelin & Hübner | 100 G | 102,5 G |
| Zeitzer Maschinen u. Eisen | — | — |
| Zuckerraffinerie Halle | — | — |

Die Hallesche Börse vom Dienstag zeigte eine etwas schwächere Tendenz. Besonders Mansfeld und Ammendorfer Papier waren rückgängig. Prehlitzer mußten wegen großen Angebots scharf repartiert werden. Gottfried Lindner gingen auf 44¼ Prozent zurück. Sonst waren die Kurse behauptet. Interesse zeigte sich besonders für Vester.

**Produktenbörse zu Halle am 9. April.** Weizen: 222—226, fester (220—224); Roggen: 216—220, ruhig (do); Braugerste: 235—245, ruhig (do); Wintergerste: 220—225, ruhig (do); Futtergerste: 200—205, matter (205—210); Hafer: 224—228, stetig (do); Mais: 226, matt (230); Viktoriaerbsen: 36—40, ruhig (do); Futtererbsen: 19—20, ruhig (do); Weizenkleie: 15—15,50, ruhig (do); Roggenkleie: 14,75—15,25, ruhig (do); Malzkeime: 15,75—16,25, ruhig (do); Trockenschnitzel: 15,75—16,25, ruhig (16—16,50).

Im Anschluß an die festeren Weltgetreidemärkte wurde Weizen etwas höher bezahlt, im übrigen war bei schwächerem Angebot ruhiges Geschäft bei fast unveränderten Preisen.

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 8. April. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.—, April 25,45, Mai 25,70, Juni 25,85. Tendenz: Still.

**Metallpreise in Berlin** vom 8. April (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 227,25, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 82—87, Feinsilber für 1 kg fein 76,50—78,25.

## Erhöhter Devisentransfer im März.

Nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen für den Monat März betrugen die Gesamteingänge auf Reparationskonto im Berichtsmonat 210 Mill. RM. Hiervon wurden an die Gläubiger 190,4 Mill. Reichsmark, und zwar 122,9 Mill. RM. in Devisen und 64,3 RM. in RM. überwiesen. Wir hatten bereits vor einigen Tagen schon darauf hingewiesen, daß die bedenkliche Entwicklung am Devisenmarkt mit den Bar-Transfer-Maßnahmen des Reparationsagenten in Zusammenhang steht. Insgesamt sind in den ersten sieben Monaten des laufenden Reparationsjahres ungefähr 430 Bartransfers erfolgt.

## Vorkurse der Berliner Börse vom 9. April

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ablösung 1-3 | 53,90 | Accumulator. | — | El. Lieferung | 174,50 | Lahmeyer Co. | 179,75 | Rütgerswerk | — |
| Abl.Neubesitz | 12,62 | Adlerwerke | — | Essen Steink. | — | Laurahütte | 71,75 | Sachsenwerk | — |
| Hapag | 124,00 | Allg. Elektr.G. | 181,87 | Fahlberg. List | — | Leopoldgrube | — | Salzdetfurth | 372,00 |
| Hamb. Hochb. | — | Aschaffenbrg. | 191,50 | I. G. Farben | 254,75 | LudwigLoewe | 295,00 | Sarotti Schok. | 180,00 |
| Hamb. Süd | 197,25 | Augsb.-Nürnb | — | Feldmühle | — | L. Lorenz | — | Schles. Bg Zk. | — |
| Hansa Dampf | — | Basalt | — | Felten Guille | 144,00 | Mannesmann | 121,25 | do. Beuthen | — |
| Nordd. Lloyd | 118,00 | J. P. Bemberg | 361,00 | Gelsenk. Berg | 135,50 | Mansfeld | 137,75 | do. Elekt. „B" | 200,50 |
| Schantung | 5,40 | Berger Tiefb. | 418,00 | Ges.f elektr.U. | 237,00 | Maxim.-Hütte | 199,25 | do. Textilwk. | — |
| Ver. Elbe | — | Bergmann | 231,62 | Goldschmidt | 92,00 | Metallges.AG | 139,00 | Schneider, H. | 132,00 |
| Otavi Minen | 70,00 | Bl.-Karlsruhe | 67,50 | Hackethal Dr. | — | Motor Deutz | — | Schubert Salz. | — |
| Adca | 133,50 | Berl. Maschin. | 85,00 | Hamb. Elektr. | 150,00 | Nation. Auto | — | Schuckert Co. | 251,25 |
| Bk. elektr. Wk. | — | Buderus | — | Hammersen | — | Nordd. Wollk. | 172,25 | Schultheiß | 304,50 |
| Bank für Brau | 177,00 | Charl. Wasser | 118,75 | Harpen Bergb. | 139,00 | Oberbedarf | 90,75 | Siem.-Halske | 401,50 |
| Barm. Bankv. | 145,62 | Chem Heyden | — | Hartmann | 12,50 | Oberkoks | 109,50 | Stöhr Kammg. | 187,37 |
| Bayr.Hyp.-Bk. | 159,75 | Comp. Hispan | 466,00 | Hirsch Kupfer | — | Orenstein | 98,00 | Svenska | 430,00 |
| do.Vereinsbk. | 155,50 | Conti Caoutch | 160,25 | Hoesch Eisen | 129,00 | Ostwerke | 252,75 | Thür. Gas | 154,00 |
| Berl. Handlsg. | 228,75 | Daimler-Benz | 59,62 | Hohenlohew. | 94,50 | Phönix Bergb. | — | Leonh. Tietz | 299,50 |
| Commerzbk. | 203,00 | Dt. Atl.Telegr. | 134,75 | Ph. Holzmann | — | Pöge Elektriz. | 62,25 | Transradio | 159,50 |
| Darmst. Bank | 290,00 | do. Conti Gas | 217,25 | Ilse, Bergbau | 217,00 | Polyphon | 397,50 | Ver. Glanzst. | 467,00 |
| Deutsch. Bank | 171,00 | do. Erdöl | 129,25 | Kali Aschersl. | 246,00 | Rhein. Braunk | 297,50 | do. Schuh | 68,25 |
| Disconto-Ges | 161,62 | do. Kabel | 62,50 | Rud. Karstadt | 229,25 | do. Elektro | 172,50 | do. Stahlwerk | 93,75 |
| Dresdner Bk. | 174,50 | do. Maschinen | 58,00 | Klöckner-Wk. | 110,50 | do Stahlwerk | 129,00 | Vogel Telegr. | 78,00 |
| Mitteld.Credit | — | do. Eisenhdl. | 80,75 | Köln-Neuess. | 127,25 | Rh.-Westf. El. | 247,75 | Westeregeln | 252,25 |
| Oest.Credit-A | — | Dynam Nobel | — | Körting, Gebr. | 76,50 | do. Sprengst. | — | Wicking Portl. | — |
| Reichsbank | 321,50 | El. Licht-Kraft | 220,50 | Krauß & Co. | 65,00 | Riebeck Mont. | — | Zell Waldhof | 273,00 |

## Berliner Börse vom 8. April.

Reichsbankdiskont 6½%

### Deutsche Anleihen

| | 8. 4. | 6. 4. |
|---|---|---|
| 6 Dtsch.Wertbest. Anleihe 1928 . | 94,00 | 94,00 |
| 6 do. für 2. 9. 35 | 89,50 | 89,50 |
| 6 Dt.Reichsanl.27 | 87,50 | 87,50 |
| 3 Dt. Reichssch. „K" G.-M. ... | 87,25 | 87,25 |
| 5 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar | 91,40 | 91,40 |
| 6½ do. Staatssch. rückz. 1.10.1930 | 98,50 | 98,60 |
| 7 Thüring. Staatsanleihe 1926.. | 84,00 | 84,00 |
| 7 do Rm.27u.La.B | 83,25 | 83,12 |
| 6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1.10.30 | 97,90 | 97,90 |
| 8 Pr. Lds.Rent.Bk. | 95,25 | 95,25 |
| Deutsche Anleihe Auslos.-Schein | 53,80 | 53,80 |
| Dt Anl Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch. | 12,60 | 12,75 |
| Anhalt.Anl.-Auslosungs-Schein | 53,80 | 53,80 |
| Anh.Anl.Abl Sch. ohne Ausl.-Sch. | — | — |
| Dt. Wertbest. Anl. | — | 106,50 |
| 4 Dt. Schutzg. Anl. | 4,80 | 4,65 |

### Verkehrs-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| A.G.f.Verkehrsw. | 174,00 | 175,00 |
| Brnschw.Land-E. | 61,25 | 61,25 |
| Canada-Abl.-Sch. | 71,75 | — |
| Dt. Eisenb.-Betr. | 87,50 | 87,00 |
| do. Reichsb.V.-A. | 90,12 | 90,12 |
| Elektr. Hochbahn | 94,25 | 94,25 |
| Gr. Casseler Strb. | 78,50 | 78,50 |
| do. do. V.-A. | 100,00 | 100,00 |
| Halb.-Blankenbg. | 67,25 | 68,25 |
| Halle-Hettstedt . | 61,50 | 61,75 |
| Hbg.-Amer. Pack. | 123,00 | 123,00 |
| Hamburg. Hochb. | 78,00 | 78,00 |
| do.Südam.Dpfsch | 197,00 | 197,00 |
| Hansa Dampfsch. | 159,00 | 161,00 |
| Neptun Bremen . | 127,00 | 127,00 |
| N.Lausitz Eisenb. | 23,00 | 23,00 |
| Norddtsch. Lloyd | 117,75 | 117,50 |
| Nordh.-Werniger. | 55,25 | 54,50 |
| Oestr.-Ung. Stfsb. | 12,62 | 12,00 |
| Schant. Eisenb. . | 5,37 | 5,25 |
| Verein. Elbschiff. | 42,00 | 44,00 |
| Zschipk.Finsterw. | 230,00 | 230,00 |

### Industrie-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| Accumulat.-Fabr. | 157,00 | 156,50 |
| Adler Portl.-Zem. | 128,75 | 128,25 |
| Adlerhütten Glas | 115,00 | 115,50 |
| Adlerwerke ... | 53,00 | 53,25 |
| Alexanderwerk . | 50,00 | 50,00 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 180,00 | 182,25 |
| do. do. Vorz. A. | 90,75 | 90,25 |
| Alsen Portl.-Cem. | 210,00 | 205,25 |
| Ammendf. Papier | 169,25 | 169,00 |
| Anhalt. Kohlenw. | 93,00 | 93,00 |
| do. do. Vorz. | 84,00 | 85,00 |
| Ankerwerke A G. | 250,00 | 250,00 |
| Annaburg.Steing. | 23,00 | 23,00 |
| Augsb.Nbg. Mfbr. | 85,00 | 83,25 |
| Bachm & Ladewig | 213,00 | 212,00 |
| P. J. Bemberg .. | 350,50 | 361,00 |
| J. Berger Tiefbau | 420,50 | 423,62 |
| Bergmann Elektr. | 230,00 | 231,50 |
| Berl.-Guben.Hutf. | 305,25 | 305,50 |
| Berlin Holz-Kont. | 73,00 | 73,00 |
| do.-Karlsruh. Ind. | 67,75 | 67,50 |
| do. Maschinenb. | 83,25 | 83,00 |
| Borna Braunkohl. | — | — |
| Bösperde Walzw. | 66,50 | 66,00 |
| Brauhaus Nürnbg. | 170,00 | 170,50 |
| Braunk.&Brik.Ind | 166,75 | 166,75 |
| Braunschw. Kohl. | 231,50 | 232,00 |
| do. Jute-Spinn. | 131,00 | 130,50 |
| do. Maschinen | 81,00 | — |
| Breitenb.Portl.-C. | 143,25 | 141,00 |
| Brown,Boveri Co. | 152,00 | 151,50 |
| Buderus Eisenw. | 79,00 | 79,50 |
| Busch Opt.Indstr. | 119,00 | 119,00 |
| F.W.Busch,Lüden | 89,25 | 88,75 |
| Calmon, Asbest . | 39,25 | 38,50 |
| Capito & Klein . | 65,00 | 65,00 |
| Cartonnagen-Ind. | 58,00 | 58,25 |
| Charl. Wasserwk. | 118,12 | 119,12 |
| Chem Fbr Buckau | 100,00 | 101,00 |
| do do Grünau | 70,00 | 70,00 |
| do. do. v.Heyden | 101,00 | 100,75 |
| do. Ind. Gelsenk. | 73,25 | 73,25 |
| do. Werke Albert | 77,50 | 77,50 |
| Chemn. Akt.Spin. | 7,50 | 7,00 |
| Chromo Najork . | 120,75 | 121,00 |
| Concord.chem.F. | 24,50 | 24,50 |
| do. Spinnerei | 96,50 | 97,00 |
| Contin. Caoutch. | 158,25 | 160,75 |
| Corona Fahrrad | 41,50 | 42,00 |
| Cröllwitz Papier | 171,00 | — |
| Daimler-Benz .. | 60,00 | 60,00 |
| Demmer. Gebr. . | 58,00 | 58,00 |
| Dtsch.-Atlant.Tel. | 134,50 | 132,75 |
| Deutsche Asphalt | 160,00 | 160,00 |
| do. Babcock & W. | 125,00 | 125,00 |
| do.Cont.GasDess. | 216,75 | 220,00 |
| do. Erdöl-A.-G. . | 128,00 | 130,00 |
| do. Fensterglas | — | — |
| do. Gußstahlkug. | 80,00 | 80,00 |
| do. Jute-Spinner. | 127,50 | 127,00 |
| do. Kabelwerke . | 62,25 | 62,50 |
| do. Linoleumwk. | 353,00 | 356,50 |
| do. Maschinenfbr. | 56,25 | 54,87 |
| do. Post-u Eb.Vk. | 30,00 | 30,00 |
| do. Schachtbau . | — | — |
| do. Spiegelglas. | 103,00 | 105,00 |
| do. Steinzeug . | 240,00 | 243,00 |
| do. Teleph.u.Kab. | 76,00 | — |
| do. Ton-u.Steinz. | 153,00 | 153,25 |
| do. Wollw.-Man. | 31,75 | 32,50 |
| Dtsch. Eisenhdl. . | 80,87 | 80,00 |
| do. Metallhandel | 88,75 | 88,75 |
| Dommitzsch Ton | 286,00 | 289,75 |
| Döring & Lehrm. | — | — |
| Dürener Metallw. | 194,75 | 194,00 |
| Eilenburg. Kattun | 75,00 | 75,00 |
| Eintracht Braunk. | 153,00 | 153,00 |
| Eisenb.-Verk.-M. | 164,50 | 164,00 |
| Elektra Dresden | 194,12 | 194,12 |
| Elektr.-Lief.-Ges. | 171,62 | 174,75 |
| Elek. Licht u. Kraft | 220,75 | 224,50 |
| Engelhardt-Brau. | 230,50 | 232,00 |
| Eschweil Bergw. | 207,00 | 209,00 |
| Essen. Steinkohl. | 134,00 | 135,00 |
| ExcelsiorFahrrad | 48,00 | 47,75 |
| Fahlb. Saccharin | 107,00 | 107,37 |
| Falkenstein Gard. | 120,00 | 121,50 |
| I G.Farbenindust. | 255,00 | 256,50 |
| Feldmühle Papier | 220,25 | 222,25 |
| Felt.& Guilleaume | 144,50 | 144,75 |
| Flensb. Schiffbau | — | — |
| Fraustädt. Zucker | — | — |
| Freund Maschin. | — | 10,00 |
| Friedrichsh. Kali | 178,00 | 181,50 |
| Friedrichshütte . | 105,00 | 106,00 |
| R. Frister & Co. | 100,00 | 100,00 |
| Froebeln Zuckerf. | 59,50 | 61,25 |
| Gaggenau Eisen . | — | 5,25 |
| Gebhardt & Co. . | 116,00 | 110,50 |
| Gebhardt & König | — | — |
| Gelsenkirch. Berg | 135,00 | 136,50 |
| GermaniaPortl.C. | 201,00 | 203,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 240,00 | 242,25 |
| Gildemeister&Co. | 127,00 | — |
| Gladbacher Wolle | 147,00 | 148,00 |
| Glauziger Zucker | 87,00 | 87,00 |
| Glockenstahlw. . | 24,75 | 25,12 |
| Gebr. Goedhart . | 342,50 | 343,00 |
| Th. Goldschmidt | 90,00 | 91,00 |
| Hallesche Masch. | 114,00 | 114,00 |
| Hamburg. Elektr. | 148,75 | 150,00 |
| Hammersen A.-G. | 137,75 | 136,00 |
| Hannover Masch. | 55,00 | 54,00 |
| Harburger Eisen | 93,00 | 94,00 |
| Harburg. Gummi | — | 81,00 |
| Harpen. Bergbau | 138,25 | 138,25 |
| Hartmann Masch. | 12,50 | 12,50 |
| Hedwigshütte .. | 90,25 | 90,25 |
| Heidenau Papier | 62,00 | 59,50 |
| Hildebrd. Mühlen | 47,25 | 47,00 |
| do. Holzind. | — | — |
| Hilgers A.-G. .. | 77,00 | 77,00 |
| Hilpert Maschin.. | 92,50 | 92,00 |
| Hirsch Kupferw. . | 145,00 | 144,00 |
| Hirschberg, Leder | 105,00 | 104,50 |
| Hoesch, Eis. u. St. | 128,50 | 129,50 |
| Hoffmann, Stärke | 77,12 | 77,12 |
| Hohenlohewerk . | 90,00 | 90,00 |
| Hotelbetriebsges. | 184,00 | 184,00 |
| Hubertus Braunk. | 126,00 | 125,62 |
| Humboldtmühle . | — | — |
| Huta Breslau .. | 133,00 | 133,50 |
| Ilse Bergbau ... | 217,50 | 219,00 |
| IndustriebauA.-G. | 144,50 | 145,00 |
| Max Jüdel & Co. | 144,00 | 143,00 |
| Jülich Zuckerfabr. | 69,25 | 69,25 |
| Kahla Porzellan . | 101,00 | 100,00 |
| Kaiser-Keller AG. | 82,00 | 82,00 |
| Kaliw. Aschersib. | 244,75 | 244,00 |
| Klöckner-Werke . | 110,62 | 111,87 |
| C. H. Knorr A.-G. | — | 175,00 |
| Köln-Neuess Bgw | 127,25 | 128,25 |
| Köln.Gas-u.Elktr. | 89,00 | 90,00 |
| Körbisd.Zuckerfb. | — | — |
| Körting, Gebr. .. | 76,00 | 75,50 |
| Körtings Elektrw. | 108,00 | 108,50 |
| Kyffhäuserhütte | 60,50 | 62,00 |
| Lahmeyer & Co. | 179,25 | 179,12 |
| Laurahütte .... | 3,75 | 68,50 |
| Leipz. Lr. Riebeck | 150,00 | 150,00 |
| do. Immobilien | 122,50 | 122,50 |
| do. Landkraftw. | — | — |
| do Pianof.Zimm. | 74,75 | 73,25 |
| LeonhardBraunk. | 151,00 | 151,00 |
| Leopoldsgrube . | 73,75 | 73,75 |
| Linde's Eismasch. | 193,50 | 189,00 |
| Lindström A.-G. | 901,00 | 905,00 |
| Lingel Schuhfabr. | 49,75 | 49,25 |
| Lingner-Werke . | 83,00 | 82,25 |
| L. Loewe & Co. | 223,50 | 226,00 |
| C. Lorenz A.-G. | 165,25 | 167,00 |
| Löwenbrauerei . | — | 295,00 |
| Luckau u. Steffen | 7,25 | 7,37 |
| Lüdensch. Metall | 100,00 | 101,75 |
| Lüneb. Wachsbl. | 70,25 | 70,25 |
| Magdeb.Allg Gas | 70,50 | 71,00 |
| do. Bergwerk | 49,00 | 47,00 |
| do. Mühlen | 60,00 | 61,25 |
| Mannesmannröh. | 120,00 | 122,00 |
| Mansfeld Bergb. | 136,25 | 138,25 |
| Maschib. Buckau | 134,00 | 136,50 |
| do. Kappel | 70,00 | 70,25 |
| Mech. Web. Lind. | 157,50 | 160,00 |
| Motorenfb. Deutz | 65,50 | 65,25 |
| Neckarsulm-Fhrz. | 19,00 | 18,00 |
| Neckarwerke ... | 139,25 | 137,50 |
| Niederl Kohlenw. | 153,00 | 153,00 |
| Nordd. Wollkäm. | 173,25 | 175,12 |
| Oberb. Ueberl. Z. | 108,00 | 110,00 |
| Oberschl. Eis.-Bd. | 90,25 | 89,00 |
| do. Kokswerke | 107,50 | 108,00 |
| do. do. Genuß | 82,00 | 82,00 |
| Odenw.Hartst Ind | — | — |
| Oeking. Stahlw. | — | — |
| Orenst. & Koppel | 96,87 | 97,00 |
| Ostwerke ..... | 252,00 | 253,50 |
| Phönix Bergbau | 96,00 | 96,50 |
| do. Braunkohlen | 78,25 | 80,25 |
| Jul. Pintsch A.-G. | 175,50 | 175,50 |
| Pittler Lpz.Werkz | 225,00 | 225,00 |
| Plauen Gardinen | 120,00 | 119,75 |
| do. Spitzen | 41,75 | 40,00 |
| do. Tüll u. Gard. | 52,00 | 52,50 |
| Pöge, Elektrizität | — | 62,00 |
| do. Vorz.-Akt | 69,00 | 70,00 |
| Rathgeb. Waggon | 77,50 | 77,50 |
| Rauchw. Walter | 72,25 | 73,50 |
| Ravensbg Spinn. | — | — |
| Reichelt Met Schr. | 79,00 | 80,00 |
| Reisholz Papier | 253,00 | 254,00 |
| Reiß & Martin .. | 26,00 | 26,50 |
| Rhein. Braunkohl. | 295,25 | 299,00 |
| do. Chamotte .. | 61,00 | 60,75 |
| do. Elektrizität . | 173,00 | 174,00 |
| do. Spiegelglas . | 152,00 | 157,00 |
| do. Stahlwerke . | 128,50 | 129,87 |
| Rh.-Westf.Kalkw. | 121,50 | 120,00 |
| do. do. Sprengst. | — | — |
| David RichterA.G. | 183,00 | 188,00 |
| A Riebeck Mont. | 146,00 | 148,00 |
| Rockstroh-Werke | — | — |
| Roddergrube . | 860,00 | 860,00 |
| Ph.Rosenth. Porz. | 119,00 | 119,87 |
| Rositz Zuckerraff. | 51,00 | 50,50 |
| Ruscheweyh ... | 105,00 | 105,00 |
| Rütgerswk. A.-G. | 96,00 | 96,25 |
| Sachsenwerk ... | 121,00 | 123,00 |
| Sächs Gußst.Döhl | 104,00 | 104,00 |
| Saline Salzungen | — | 135,00 |
| Salzdetfurth Kali | 368,50 | 371,00 |
| Sangerhs. Masch. | 120,00 | 121,00 |
| Sarotti-Schokol. . | 177,00 | 190,00 |
| Sauerbrey Masch. | 31,00 | 31,00 |
| Saxonia, Zement | — | — |
| Schieß-Defries. . | 104,50 | 104,50 |
| Schneider, Hugo . | 131,87 | 130,87 |
| Schönebeck, Met. | 24,50 | 24,00 |
| Schubert & Salzer | 315,50 | 320,00 |
| Schuckert & Co. . | 246,50 | 247,00 |
| Schulth-Patzenh. | 304,25 | 303,50 |
| Schwabenbräu .. | 257,00 | 258,00 |
| Siegen-Sol. Guß . | 13,12 | 13,00 |
| Siegersdrf.Werke | 129,00 | 129,00 |
| Siemens Glasind. | 143,00 | 143,75 |
| Siemens & Halske | 397,00 | 404,50 |
| Sinner A.-G. ... | 128,25 | 128,75 |
| Sonderm. & Stier | 171,25 | 171,25 |
| Spinnerei Renner | — | — |
| Sprengst. Carbon. | — | — |
| Stadtberger Hütte | 90,00 | 90,00 |
| Staßfurt.Chem.Fb | 22,00 | 21,75 |
| Stickerei Plauen . | 122,00 | 122,00 |
| R Stock & Co. . | 102,75 | 100,00 |
| Stöhr Kammgarn | 188,87 | 189,75 |
| Stoewer Nähmsch | 18,75 | 19,00 |
| Stolberger Zinkh. | 167,00 | 175,00 |
| Gebr Stollwerck | 148,00 | 148,00 |
| Stralsund. Spielk. | 249,50 | 249,00 |
| Svenska Tändst. | 437,00 | 438,00 |
| Conr. Tack & Cie. | 113,00 | 113,00 |
| Taf.-, Sal u. Spgl. | 114,00 | 115,25 |
| Telefon-F.,Berlin. | 56,75 | 56,00 |
| Tempelhofer Feld | 56,50 | 56,00 |
| Teutonia Misburg | 211,00 | 207,50 |
| Thür.Bleiweißfbk. | — | 38,00 |
| do. Elektr. u. Gas | 161,00 | 161,50 |
| do Gasg. Leipzig | 154,50 | 155,00 |
| Leonhard Tietz . | 295,00 | 296,00 |
| Trachenbg. Zuckf. | 33,50 | 33,00 |
| Triptis Akt.-Ges. | 75,50 | 75,00 |
| Tüllfabrik Flöha | 71,00 | 70,50 |
| Ver. Glanzstoff. . | 468,00 | 474,00 |
| do. Gothaniawerk | 130,50 | 130,00 |
| do. Harz. Portl.-C. | 131,50 | 130,00 |
| do. Jutespinn. LtB | 125,00 | 124,00 |
| do. Laus. Glasw. | 67,00 | 67,00 |
| do. Märk. Tuchfbk. | 63,00 | 65,00 |
| do. Prtl.Schimisch | 233,75 | 233,75 |
| do. Schuhfb. Bern. | 68,50 | — |
| do. Smyrna-Tepp. | 210,00 | 209,00 |
| do. Stahlw. v. d. Z. | 178,50 | 179,00 |
| do. Thür. Metall | 63,25 | 63,25 |
| Vogel, Tel-Drähte | 77,50 | 79,00 |
| Vogtl. Maschinen | 68,62 | 68,25 |
| do. Spitzen ... | 110,50 | 106,00 |
| do. Tüllfabrik .. | 62,25 | 62,25 |
| Volkstedt. Porz. . | 48,00 | 48,00 |
| Vorwohler Portl. | 162,00 | 162,00 |
| Wanderer Werke | 98,00 | 92,00 |
| Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke .. | 136,00 | 136,50 |
| Wasser Gelsenk | 150,00 | 150,00 |
| Wayss & Freytag | 136,00 | 135,00 |
| Wegelin Rußfabr. | 121,00 | 121,50 |
| Wegelin & Hübner | 101,00 | 102,50 |
| Wenderoth .... | 76,00 | 75,00 |
| Wersch.-Weißenf | 149,87 | 149,87 |
| Westeregeln Alk. | 250,50 | 250,00 |
| H. Wissner Metall | 136,25 | 137,50 |
| WittenerGußstahl | 48,00 | 50,00 |
| Wittkop, Tiefbau | 131,00 | 130,50 |
| Wrede Mälzerei . | 123,75 | 125,00 |
| Wunderlich & Co. | 134,50 | 134,87 |
| Zeitzer Maschfbk. | 143,00 | 144,50 |
| Zellstoff-Verein . | 120,00 | 120,75 |
| do. Waldhof ... | 271,00 | 274,00 |
| Zuckfb. Rastenbg. | 46,00 | 45,12 |

### Bank-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred.-A. | 132,50 | 132,75 |
| Bank f. Brau-Ind. | 176,50 | 175,50 |
| Berl. Handelsges. | 228,00 | 230,00 |
| do. Hypoth.-Bank | 201,00 | 203,00 |
| Braunschw. Bank | 115,00 | 116,00 |
| Brnschw.-H. Hyp. | 192,00 | 192,00 |
| Commerz-u.Pr.B | 202,87 | 203,25 |
| Darmst.u.Nat.-Bk. | 287,50 | 289,50 |
| Dess.Landesbank | 106,00 | 106,00 |
| Deutsche Bank . | 170,00 | 171,00 |
| Dtsch. Effekt.-Bk. | — | — |
| Dt. Hyp.-B. Berlin | 148,50 | 148,50 |
| Dt. Ueberseebank | 108,50 | 108,50 |
| Disconto-Ges. .. | 160,75 | 160,75 |
| Dresdner Bank . | 174,00 | 174,50 |
| Getreide-Kreditb. | 122,50 | 122,00 |
| Goth. Grund-Cr.B | 137,00 | 137,00 |
| HallescherBankv. | 135,50 | 135,50 |
| Hamburg Hyp.-B. | 149,00 | 149,00 |
| Hannov.Bodenkr. | 204,00 | 204,00 |
| Mecklb. Strel.Hyp | 172,00 | 172,00 |
| Meining.Hyp.-Bk. | 144,00 | 144,00 |
| Mitteld.Bod Cr.A. | 251,00 | 251,00 |
| do. Creditbank . | 190,50 | 191,50 |
| Niederlaus. Bank | 102,75 | 103,37 |
| Nordd. Grd. Cr. B. | 142,25 | 143,00 |
| Reichsbank .... | 320,50 | 324,50 |
| Sächsische Bank | 196,00 | 196,00 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zahlen doppelt. Die Ueberschriftszeile 15 Pf.

# KLEINE ANZEIGEN

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar aufgenommen. Unseren Abonnenten wird die Sondervergünstigung nur gegen Vorlage der Bezugsquittung gewährt.

## Offene Stellen

Gut eingespielte
**Dilett.-Kapelle**
sucht erstkl. Alt- u. Tenor-Saxophonist, sowie einen Jazztrompeter. Off. unt. D 5582 an die Exp. d. Ztg.

Flotter
**Stenograph**
oder Stenotypistin f. jeden Montag abend gesucht. Meldungen Halle, Taubenstraße Nr. 28, Laden.

Junger
**Friseurgehilfe**
gesucht.
H. Matthes, Weißenfels, Friedrichstr. 8.

Tüchtiger
**Herrenfriseur**
u. Bubikopfschneider bald gesucht. Off. u. D 5579 an die Exp. d. Ztg.

Junger unverheir.
**Chauffeur**
für sofort gesucht.
Dr. H. Eisler, Brehna.

**Bäcker und Konditor**
im letzteren Fache selbständig, nicht unt. 20 Jahren, stellt sof. ein
Fritz Unruh, Weimar, Marktstr. 11

Tüchtiger, junger
**Bäckergeselle**
guter Ofenarbeiter, welcher etwas Feinbäckerei versteht, oder erlernen will, sofort gesucht.
Otto Heinrich, Obereichstädt.

**Stepper(in)**
die bereits Fachkenntnisse i. Schuhfabrikat. hat, gesucht.
König, Schuhfabrik, Halle, Königstr. 45.

Suche für sofort od. 15. April in meine 220 Morgen große Landwirtschaft jüng.
**Wirtschaftsgeh.**
bei Fam.-Anschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Alfred Unbehaun, Nahwinden bei Stadtilm.

**Landw. Arbeiter**
sowie ein Melker u. ein jüngeres Hausmädchen sucht
Moritz, Großpötzschau (Bezirk Leipzig).

Suche einen verheir.
**Geschirrführer**
Kosier, Drobitz, Post Ostrau.

Suche zu sofort led.
**Geschirrführer**
in Landwirtschaft.
Kurt Winter, Kleinprießnitz bei Camburg a. d. S.

Verheirateter
**Geschirrführer**
zu sofort gesucht. Wohnung vorhand.
Otto Hagenguth, Schlettau b. Löbejün.

**Friseurgehilfe**
gesucht.
Richard Menzel, Merseburg, Kl. Ritterstraße 16.

**J. Schuhmachergeselle**
oder Lehrling, welcher bereits längere Zeit gelernt hat, sof. gesucht. Zuschrift. an Schwiontek, Neumark-Bedra, Kolonie 17.

Ich suche einen verheirateten
**landw. Arbeiter**
der auch die Dreschmaschine führen und schmieren kann.
A. Huster, Schlettau, Post Löbejün.

Suche zum 15. April oder 1. Mai eine ordentliche
**Anspännerfamilie**
wo die Frau mitarbeitet. Wohnung ist vorhanden.
Koßmann, Zschernitz.

Jüngeren
**Burschen**
zu Pferden oder kräft. Osterjungen sowie Mädchen in Haus- u. Landwirtschaft sucht
R. Schneider, Würchwitz, Kr. Zeitz.

**Friseurlehrling**
stellt ein
G. König, Halle, Herrenstraße 7.

**Schmiedelehrling**
stellt sofort ein
Tambach, Kleineichstedt b. Niederschmon.

**Bäckerlehrling**
stellt ein
Bäckermeister Rudolf Uhslepp, Halle, Wörmlitzer Straße 106.

Zuverlässige, jüngere
**Mamsell**
oder Wirtschafterin, erfahren in feiner u. bürgerlicher Küche sowie Geflügelzucht, z. 1. Mai gesucht.
Frau J. Kirsten, Domäne Rothenburg bei Könnern (Saale).

**Mamsell**
suche für meinen gr. frauenlosen Haushalt in Halle. Nur solche, die beste Zeugnisse über Fähigkeit auf Gütern besitzen, woll. Offerten mit Alter u. Ansprüchen einreichen unter D 5583 an die Exp. d. Ztg.

Suche Mamsell, Stuben-, Haus- und Stallmädchen.
Luise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Halle, Merseburger Straße 163 II.

Gesucht zum 15. April nach dem Haag in Holland ein umsichtiges und erfahrenes
**Wirtschaftsfrl.**
perfekt im Koch. Ansprüche, Zeugn., Bild bitte an Frau Prinzessin Karl zu Bentheim, Ilsenburg, H.

Suche zum 1. Mai älteres, erfahrenes
**Kindermädchen**
z. kl. Mädchen, 3½ J. alt, und 3 gr Knaben (Schüler), Körperpfl., Ausbess. der Kleider, Plätt., Zimmer aufräumen. Gehaltsansprüche, Zeugnisse an Baronin Ellen Eberstein, Morungen bei Sangerhausen, Harz.

Sof. od. gelegentlich
**Alleinmädchen**
peinl. saub., selbst. i. d. Wirtschaft, zuverläss. f. alle Arb., einschl. Koch. Wäsche auß. Haus, Näherin u. Plätt., 25—35 J. alt. Offerten an
Glöckner, Leipzig, Karlstr. 7, 2 Treppen.

**Alleinmädchen**
älteres, das selbständ. und gewissenhaft arbeitet und Kochkenntnisse besitzt, für Geschäftshaushalt bei gutem Lohn u. guter Behandlung z. baldigen Eintr. gesucht. Angebote an Frau
Elisabeth Piepert, Ilmenau i. Thüring., Kirchplatz.

Tüchtiges
**Alleinmädchen**
od. einf. Stütze oder Wirtschafterin sofort gesucht, da jetziges Mädchen nach 6jähr. Tätigkeit ausscheidet. Baugeschäft Pulsfort, Gröbers.

**2 Mädchen**
in Landwirtschaft, die melken können, sucht
O. Tille, Oechlitz, Post Mücheln.

**Junges Mädchen**
nicht unt. 18 Jahren, für Geschäft u. Haushalt z. 1. Mai 1929 gesucht, sonstige Hilfe vorhand., keine Saisonstelle.
Frau Bäckermeister Giesecke, Bad Kösen, Grüne Gasse 2.

**Junges Mädchen**
für Geschäftshaushalt mit Kindern sof. ges.
Frau Paula Wiermann, Könnern.

**Junges Mädchen**
für vormittags in Haushalt gesucht.
Kenzler, Halle, Johannisplatz 17.

Suche
**junges Mädchen**
nicht unt. 17 Jahren, zum 15. April, welches gewillt ist, das Kochen zu erlernen u. Gartenarbeit zu verrichten. Fam.-Anschl.
Gorre, Bad Lauchstädt.

**Ein Mädchen**
aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Ordentliches
**Mädchen**
für Haus und Feldarbeit gesucht.
Reideburg, Delitzscher Str. 21.

Suche zu sofort saub., ehrliches
**Mädchen**
Alter 17—19 Jahre. Familienanschluß.
Frau Bock, Molkerei Steuden (Post Schafstädt).

Suche zum baldigen Antritt ält., fleißiges
**Mädchen**
für Küchen- u. Hausarbeit.
Frau Hörning, Schloß Allstedt bei Sangerhausen.

Suche kräftiges
**Mädchen**
15—16 Jahre, zum 15. April od. 1. Mai.
Frau Kupfer, Beesenstedt.

Aelter. Ehepaar sucht zum 1. Mai ein frdl., ehrliches
**Mädchen**
für leichte Arbeit, im Alter von 16 Jahren.
Frau Stübner, Bäckerei, Lorau bei Weißenfels.

Suche zu sofort ein braves, solides, tücht., zuverlässiges
**Hausmädchen**
Gehalt monatl. 45 M. Reise wird nach sechsmonatiger Tätigkeit zurückvergütet. Personalausw. erforderlich. Ausführliche Bewerbungen m. Zeugnissen und Referenzen an Frau Steuerinsp. Vogel, Wiesbaden, Rheinstraße 104, I.

**Hausmädchen**
nicht unt. 18 Jahren, gesucht.
Halle a. S., Rannische Straße 19, Goldene Rose.

Suche zum 15. April ein junges, fleißiges, ehrliches
**Hausmädchen**
nicht unt. 17 Jahren.
Bäckerei Gottl. Merbach, Friedrichroda i. Th., Hauptstraße 10.

Aelteres
**Hausmädchen**
das kochen kann, zum 15. April gesucht
Frau Rechtsanwalt Zschewe, Querfurt, Kirchplan 4.

Suche für sofort od. 1. Mai ein nicht zu junges, fleißiges, ehrliches
**Hausmädchen**
Frau Gutsbesitzer T. Creutzmann, Schwerz b. Niemberg (Bez. Halle).

**Tüchtige Damen**
welche möglichst schon gereist sind, zum Aufsuchen von Bestellungen bei Privatkundschaft auf neuzeitliche Maß-Gesundheits-Korsetts, Leibbinden und Büstenhalter in nur bewährten Ausführungen und Qualitäten zu sofort gesucht. Geboten wird gute Provision und bei Bewährung Spesenzuschuß. Angeb. erb. unt. A 6007 an die Exped. dieser Zeitg.

**Wir suchen** per sofort oder 1. Mai
durchaus branchekundige, erste jüngere
**Verkäuferin**
für unsere Abteilung **Damen- und Kinderkonfektion** in angenehme, dauernde Stellung. Nur Damen, welche nachweisbar mit Erfolg in lebhaften Detailgeschäften derartige Stellung bekleidet haben, können Berücksichtigung finden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an
**Kaufhaus Rosenthal, Torgau a. E.**

Wegen Verheir. des jetzigen suche zum 15. April oder später nicht zu junges, ehrl., fleißiges
**Hausmädchen**
Zeugnisse erwünscht
Frau Gutsbesitzer Hencke, Polleben, Bez. Halle.

Suche zum 15. April oder 1. Mai älteres, erfahrenes
**Hausmädchen**
Mit Zeugnissen zu melden bei
Frau H. Büchner, Schloß Kalbsrieth bei Artern.

Gesucht zum 1. Mai
**Kochlehrling**
für Schloßküche. Bewerbung. m. Bild an
Frl. E. Hollack, Schloß St. Ulrich bei Mücheln, Bez. Halle.

Junges Mädchen als
**Kochlehrling**
zum 15. April gesucht.
Hotel Schwarzer Adler, Ellrich, Harz.

Saubere
**Aufwartung**
vormittags gesucht.
Halle, Augustastraße Nr. 14, 2 Tr.

## Stellengesuche

Suche Stellung als
**Chauffeur**
35 J., verh., solid., nücht. Fahrer. Führerschein 2 und 3b, gut. Wagenpfleg., m. all. Reparat. vertr., intell. u. anpassungsfähig, auf Reise-, Pers.- oder Lieferwagen, für sof. od. 15. April. Am liebst. mit Wohnung.
Hermann Schenk, Zörbig b. Halle Kurhaus.

Junger
**Installateur**
und Klempner, 19 J., sucht sofort Stellung. Off. unt. E 28769 an die Exp. d. Ztg.

**Stellmacher**
Meisterssohn, 24 J., ev., led., an strenge, selbst. Arb. gewöhnt, sucht umgehend Stell. Gefl. Ang. erbittet
W. Lange, Kostplatz bei Teuchern, Bez. Halle.

Junger
**Bäckergeselle**
21 J. alt, sucht sofort Stellung, an selbst. Arbeiten gewöhnt, ein Jahr Meisterstelle vertreten, Kenntnisse i. Konditorei, Gegend gleich. Ang. erbittet
Alfred Schütze, Blösien b. Schkeuditz, Bäckerei Müller. Tel. Schkeuditz 157.

Verheirateter
**Schweizer**
27 Jahre, sucht zum 1. Mai größere Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.
Paul Beyreuther, Schweizer, Adendorf, Post Friedeburg.

Fräul., 24 Jahre, sucht Stellung als
**Verkäuferin**
Kaffeeköch. od. Stütze am liebst. in Bäckerei oder Konditorei. Angebote unt. L. W. 299 postlag. Stadtroda.

Suche Stellung als
**Gehilfin**
in der Molkerei.
Martha Müchler, Bennstedt, Liebknechtstraße 4.

Ausgeb. evang.
**Kinderfräulein**
23 J. alt, mit allen ins Fach schlag. Arb. vertraut, sucht Stellung. Off. unt. D 5580 an die Exped. d. Ztg.

**Hausdame**
sympathische Ersch., 32 J. alt, i. Haush. perfekt, musikalisch u. kinderlieb, sucht Wirkungskreis i. frauenlosem Haushalt. Ang. erb. unt. A 20468 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige
**Haushälterin**
50 Jahre, gesund und arbeitsfreudig, tier- und gartenlieb, perfekt in der gutbürgerlichen Küche, sucht, gestützt auf glänzende Zeugnisse, sofort selbständigen Dauerpost. im frauenlos. Haushalt, od. wo die Frau berufstätig ist. Ang. erb. unt. B 3239 an die Exp. d. Ztg.

Fleiß. u. zuverlässig.
**Fräulein**
in Geschäft u. Haushalt erfahren, möchte sich verändern, selbig. war langjährig in einem Geschäft tätig. Gefl. Zuschrift. erbet. unt. M 792 an die Exp. d. Ztg.

Beff. ält. Witwe, tüchtig in Küche und Haus, auch Gasthaus bewandert,
**sucht Stelle**
Angeb. unt. E 3003 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau sucht tagsüber
**Beschäftigung**
gleich welcher Art. Offerten an
E. Schmidt, Halle, Geiststraße 18.

Fräulein, 26 Jahre alt, im Haushalt und Geschäft erfahr., sucht
**Wirkungskreis**
auch in frauenlosem Haushalt, wo Kind vorhanden. Angebote erbeten unter A 6006 an die Exp. d. Ztg.

**Bessere Stütze**
21 J., m. guten Kochkenntn., sucht Stellg. in besserem, kinderlos. Haushalt, evtl. bei älterer Dame. Ang. erb. unter A 6015 an die Exp. d. Ztg.

**Stütze**
im Kochen u. Haushalt erfahren, sucht Stellung mit Fam.-Anschl. Ang unter E 3005 an die Exp. d. Ztg.

Bess., jung. Mädchen sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung in bess. Haushalt als
**Stütze**
wo Mädchen vorhand. Erfahren in allen Hausarbeiten sowie perfekt im Kochen und Servieren. Ang. an
Frau E. Ließmann, Meisdorf (Harz).

Jung., 18jähr. Mädchen sucht Stellg. als
**Stubenmädchen**
oder in bess. Haush. Halle bevorzugt. W. Offerten an
M. Fabian, Oberröblingen a. S.

**Bess. Mädchen**
23 Jahre, kein Bubikopf, sucht Stellung z. 15. Mai in kinderlosem Haush. Aelt. Dame bevorz. Gute Koch- u. Nähkenntn. Gutes Zeugnis.
Werte Angeb. unt. G 28771 an die Exp. d. Ztg.

14jähriges
**Mädchen**
von auswärts, groß u. kräftig, im Haushalt schon geholfen, sucht Stellung. Werte Anfragen an
Halle, Fleischerstraße 28, I.

**Kräft. Mädchen**
in bess. Haushalt gewesen, 16 J., sucht Stellung im Privathaushalt zum 1. oder 15. Mai. Off. postl. Nr. 600 Mücheln.

Jung., bess.
**Mädchen**
sucht Stellung als Sprechstundenhilfe. Zuschr. unter
L. O. Schultze, Halle, Laurentiusstr. 12, II.

Junges, freundliches
**Mädchen**
18 Jahre alt, sucht zum 15. April oder 1. Mai Stellung in Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Werte Angebote erb.
Frau Dittmar, Großörner bei Hettstedt, Am Wehr 8.

18jähriges
**Mädchen**
sucht Stellung im Privathaush. i. Halle. Offerten an
Charlotte Böse, Halle, Burgstr. 64, b. Pforte.

18jähriges
**Mädchen**
v. Lande sucht Stell. zu Kind. im Privathaushalt. Zuschr. an E B postlag. Helfta.

Ein ehrl., fleiß., sol.
**Mädchen**
vom Lande, 20 Jahre alt, sucht im besseren Haushalt Stellung. Gutes Zeugnis vorh. Offerten an Frl.
Linda Marquardt, Gerbstedt, Gottesackerweg 2.

Mädchen vom Lande, 22 J., sucht Stellung als
**Hausmädchen**
in Halle. Off. nach Halle, Freiimfelder Straße 37. II, bei Mutterlose.

19jähr. Mädchen vom Lande sucht Stellung zum 15. April als
**Hausmädchen**
Nähkenntn. u. Zeugnis vorhanden. Angeb. erb. an
Frieda Päßler, Klostermansfeld, Siebigeröder Str. 53.

Junges Mädchen, 18 J., Obersekundar., musikalisch, gesund u. kräftig, möchte sich als
**Haustochter**
mit Famil.-Anschluß auf einem Gute oder einer Försterei im Haushalt ausbilden. Anfragen an
Brommer, Halle, Geiststraße 1.

Junges Mädchen sucht Stellung als
**Haustochter**
Besitzt Hausbeamtin.-Zeugnis. Angeb. erb. unt A 6014 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. m. 15jährige Tochter Stellung als
**Haustochter**
bevorzugt in Halle.
Frau Aust, Beesenstedt.

Lehrerstochter vom Lande, 19 J., evang., sucht
**Haustochterstelle**
in bess. Familie, wo Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden, bei Fam.-Anschl., schlicht um schlicht. Angebote unt. B 15938 an die Weim. Ztg. erb.

Kräftiges
**Ostermädchen**
vom Lande sucht Stellung i. Haushalt mit Fam.-Anschluß. Off. postlag. Nr. 600 Mücheln.

Suche für meine Nichte, 16 Jahre, v. Lande,
**Stell. i. Haush.**
Offerten an
Scherf, Halle, Thomasiusstraße 36.

## Tiermarkt

**Zwei Pferde**
(Ermländer), pass. f. Landwirte, verkauft wegen Anschaffung eines Kraftwagens
Eduard Hartwich, Eisleben, Hohetorstraße 15, Tel. 221.

Ein mitteljähriger brauner
**Ostpreuße**
flotter Gänger, sowie ein Kastenwagen, ein Parkwagen, ein Hinterlader und ein Fleischertafelwag., letzt. drei m. Patentachsen, sofort wegen Aufgabe des Fuhrwerks preiswert zu verkaufen.
Gust. Muckelt, Bäckermeister, Sandersdorf, Kr. Bitterfeld.

**Oldenburger**
7 Jahre, oder starker Preuße, 9 Jahre, b. zu verkaufen. Halle, Körnerstraße 18.

## Grundstücksmarkt

Kaufe eins.
**Haus**
mit Hof, Torfahrt u. Stallung, etw. Gart., evtl. bis 6 Morgen Acker, gegen bar, in der Nähe Halle mit Bahnst. Angeb. mit genauen Angaben u. D 5581 an die Exp. d. Ztg.

**Lebensmittelgeschäft**
mit Hausschl. krankheitshalber zu verk. Wohnungstausch. Off. unt. B Z 5654 an die Exp. d. Ztg.

**Wohnhaus**
mit groß. Garten sof. zu verkaufen.
Rich. Koch, Fährendorf b. Dürrenberg.

Beachten Sie stets die Kleinen Anzeigen!

## Pachtgesuche

**Kolonialwarengeschäft**
oder Laden mit Wohnung in Merseburg, Halle od. Umgegend zu pachten gesucht. Offert. unt. E 1492 an die Exp. d. Ztg.

Suche gutgehende
**Bäckerei**
sofort zu pachten. Vermittelung angen. Angebote mit Ums. u. Preisangabe unt. E 1501 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

## Kaufgesuche

Gebr., gut erh.
**Klavier**
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. E 3002 an die Exp. d. Ztg.

**Waschkommode**
m. Marmorplatte gesucht. Offerten unt. D 5573 an die Exp. d. Ztg.

1 gebr.
**Bücherschrank**
dunkel Eiche, zu kauf. gesucht. Off. unter B Z 5652 an die Exp. d. Ztg.

## Heiratsgesuche

**Solid. Mädel**
23 J., mit 3jährig. Knaben, sucht die Bekanntschaft mit Herrn zwecks
**Heirat**
Witw. m. Kind nicht abgeneigt. Off. unt. E 1860 an die Exp. d. Ztg.

## Vermischtes

Bestellungen auf
**Backschüsseln**
Taubennester von Stroh- und Rohrgeflechte.
Prima Ware.
Das. ist ein Kettenfliegerkarussell billig zu verkaufen. 6 m hoch, 7 m Durchm., Plafonds, Dachkante, elektr. Antrieb, Oelmalerei, Podium drei Stufen.
Wilhelm Gaitzsch, Lützen, Siedlung 14.

# Rundfunk am Mittwoch

## Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter.

10.50—11 Uhr: Dienst der Hausfrau. Frau Frida von Weißdorf, Dresden: „Erfahrungen einer Hausfrau in der Teppichbehandlung.“ 12 Uhr: Schallplattenkonzert. (Elektrola-Platten.) Nach dem Presseberichi: Schallplattenkonzert. (Triergon-Platten.) 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.15—14.45 Uhr: Ernst Smigelski, Romolo Crilla, Leipzig: Italienischer Unterricht. 15 Uhr: Frostmeldungen. Anschl.: Für die Jugend. Mitwirkende: Doris Walde, Dresden (Gesang), Walter Zickler (Rezitationen), Bruno Brenner (Klavier). 16.30 Uhr: Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Rettich. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: „Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter.“ Ing. H. Bornemann: „Elektrotechnik“. 19.20 Uhr: Arbeitsnachweis. 19.30 Uhr: Geh. Hofrat Prof. Dr. Cornelius Gurlitt, Dresden: „Plauderei über Baukunst einst und jetzt.“ 20 Uhr: Kammermusik. Mitwirkende: Fritz Rucker (Flöte), Karl Schütte (Klarinette), Artur Zenker (Cello), Theodor Blumer (Klavier). Flügel: Rönisch. 21 Uhr: Musik der Synagoge. Mitwirkende: Dr. Leo Fantl, Dresden: Einleitender Vortrag, Rafael Hofstein (Gesang) und Mitglieder der Dresdner Synagogenchores. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschl. bis 24 Uhr: Tanzmusik. (Uebertragung aus dem Hotel Bellevue, Dresden. Kapelle: Plietzsch-Marco.)

## Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter.

10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12—12.50 Uhr: Funkreportage. Der Magen der Großstadt. Ein Besuch in der Zentralmarkthalle (I); am Mikrophon als Sprecher Herbert Rosen. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 13.45—14.15 Uhr: Bildfunkversuche. 14.45—15.30 Uhr: Kinderstunde. Kindertheater: Prinzessin und Dorfkind; von L. von Dannenberg. 15.30 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 bis 16 Uhr: Frauenstunde. Unfallverhütung im Haushalt; Grete Daeglau. 16—16.30 Uhr: Zur praktischen Durchführung der Richtlinien an höheren Schulen (I); Stud.-Dir. Dr. Grabert und Stud.-Rat Dr. Hartig. 16.30—17 Uhr: Die Entwicklung der Variationsform (II); Theophil Demetriescu und Stephan Lux. 17 bis 18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18.30 Uhr: Das Steigen der Kupferpreise, ihre Ursachen und ihre Wirkungen; Hans Hirschstein. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger; Gertrud van Eyseren, César Mario Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Elektrotechnik; Ing. H. Bornemann. 19.20—19.45 Uhr: Zum Gedächtnis General Booth'; Franz Rothstein. 20 Uhr: Wovon man spricht (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben.) 20.30 Uhr: Orchesterkonzert. Dirigent: Eugène Bigot. Mitwirkender: Serge Tenenbaum (Violine) von der Compagnie Française de Radiophonie, Paris. Berliner Funkorchester. 21.30 Uhr: Dichtung der Gegenwart: „Der Krieg in der Literatur“. Vortrag und Leseproben: Dr. Maxim Ziese. Anschließend: Presseumschau des Drahtlosen Dienstes. Danach: Pressenachrichten. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0008

# Neues vom Tage

## Geheimnis um den Tresor.

Der große Tresoreinbruch am Mittenbergplatz in Berlin ist noch immer von einem Geheimnis umgeben, dessen Lösung unmöglich erscheint. Die Kriminalbeamten fanden, wie wohl noch erinnerlich im Saferaum einen langen Sortiertisch und jenseits des Tisches an der Wand einen wüsten Haufen aller möglichen Dinge, die aus den Fächern herausgerissen worden waren: Aktienpakete, andere Wertpapiere, Schmuck und Wertsachen verschiedenster Art, besonders Silbersachen. Allmählich gelang es, den Besitzern die Aktien und sonstigen Wertstücke wieder zuzustellen. Auch für viele Schmuckstücke fanden sich die Eigentümer an.

**Zuletzt aber blieben etwa 60 goldene Uhren, Broschen, sowie einige andere Schmuckstücke übrig, für die sich kein Eigentümer meldete.**

Da nicht anzunehmen ist, daß die Einbrecher diese Sachen mitgebracht haben, so müssen sie in den Safes gelegen haben. Aus welchem Grunde die Einbrecher diese Dinge zurückließen, ist nicht klar ersichtlich.

Unbegreiflich ist jedoch, daß sich die Besitzer dieser Schmuckstücke nicht melden. Es ist an sich möglich, daß ein einzelnes altes Erbstück, das lange nicht getragen wurde, von den Besitzern nicht erkannt oder vergessen wird. Daß aber so viele Safeinhaber ihr Eigentum nicht herauskennen, ist mehr als sonderbar. Man vermutete, daß

**ein großer Hehler vielleicht unter falschem Namen ein Fach gemietet und darin seine Vorräte verborgen gehalten habe.**

Aber auch diese Annahme scheint nicht zuzutreffen, denn es konnte bisher unter den Safeinhabern nirgends etwas Verdächtiges festgestellt werden. Die Polizei bemüht sich weiter, festzustellen, wem die Sachen nun eigentlich gehören.

*

## Der Berliner Polizeipräsident verklagt.

Bei Besprechung der Entlassung der Gebrüder Saß aus der Untersuchungshaft ist es in verschiedenen Zeitungen so dargestellt worden, als ob die Entlassung ohne Wissen der Kriminalpolizei, ja sogar in einem gewissen Widerspruch zu ihr erfolgt sei. Tatsache ist jedoch, daß die Staatsanwaltschaft die Entlassung sämtlicher drei Brüder Saß aus der Untersuchungshaft bei der Kriminalpolizei beantragte. Ein Antrag der Gebrüder Saß selbst auf Haftentlassung lag nicht vor. Weiter ist in einer Reihe von Zeitungen behauptet worden, daß

**die Brüder Saß bei Vernehmung durch die Kriminalpolizei mißhandelt**

worden seien. Die Ermittlungsakten über diese angeblichen Mißhandlungen sind der Staatsanwaltschaft zugeleitet worden. Im übrigen hat der Polizeipräsident gegen Zeitungen, die diese Behauptung aufgestellt haben, Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt.

Dem „Tempo" zufolge soll der Rechtsanwalt des Franz Saß Anzeige wegen Mißhandlung seines Klienten erstattet haben.

## Eine dunkle Geschichte um 10 000 M.

Auf rätselhafte Weise sind gestern in der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz einem Rittergutsbesitzer Werner aus Joachimsthal in der Uckermark 10 000 RM. abhanden gekommen, die er für einen Rittergutsbesitzer abgehoben hatte.

Kaum hatte er den Betrag in seinen Mantel gesteckt, als er feststellte, daß ihm

**das Geld gestohlen**

worden sei. Man schloß sofort die Türen, durchsuchte alle in der Bank Anwesenden, konnte aber das Geld nicht finden. Unter den untersuchten Personen befand sich auch der Begleiter Werners, namens Scharrmacher, der sich für einen früheren Kriminalbeamten ausgab. Man erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß außer diesem Scharrmacher noch ein Bekannter Scharrmachers sich unterwegs Werner angeschlossen hatte und dann wieder sich verabschiedet hatte. Die Polizei untersucht diese dunkle Angelegenheit.

## Die Beisetzung Karl Benz.

Die Stadt Ladenburg hatte anläßlich der Beisetzung Karl Benz' Halbmast geflaggt. Aus Nah und Fern waren zahlreiche Trauergäste erschienen, darunter Vertreter der Behörden, der Wirtschaft, des deutschen Automobilwesens und der deutschen Kraftfahrerorganisationen. Gegen 15 Uhr begann auf dem Dr. Karl-Benz-Platz der Aufmarsch der Fahnenabordnungen und der Vereine. Der Sarg wurde in die Mitte des Platzes getragen, wo eine schlichte, öffentliche Trauerfeier stattfand. Darauf bewegte sich der lange Trauerzug durch die Stadt zum Friedhof. Vor dem Sarge fuhr einer der ersten von dem Verstorbenen gebauten Kraftwagen. Auf dem Friedhof sprach nach dem Geistlichen Polizeidirektor Bader als Vertreter der badischen Staatsregierung. Die gesamte Bevölkerung der Umgebung nahm an der Trauerfeier Anteil.

## Operation mit dem Taschenmesser.

Die Budapester Morgenblätter berichten über eine Operation, die in der medizinischen Fachwelt Aufsehen hervorgerufen hat. Bei dem Internisten Professor Dr. Rudolf Balint, der seit einiger Zeit an Kehlkopfkrebs erkrankt war, weilte sein Freund, der Laryngologe und Universitätsdozent Dr. Elemer Polaczek zu Besuch, als Balint einen Erstickungsanfall erlitt. Polaczek erkannte, daß der Kranke nur durch eine augenblickliche Operation zu retten sei, griff nach seinem Taschenmesser und rettete durch einen gelungenen Schnitt in den Kehlkopf dem Patienten das Leben.

Balint wurde dann sofort in ein Sanatorium überführt, wo die Operation zu Ende geführt wurde. Der Patient befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

## Die Heimfahrt des toten Botschafters.

Der französische Kreuzer „Tourville" bringt die Leiche des in Paris verstorbenen amerikanischen Botschafters Myron Herrick über den Ozean. Der Sarg ist feierlich unter den Geschütztürmen des Verdecks aufgestellt.

# Flucht aus der Hölle.

## 18 Deutsche entkommen der Fremdenlegion im Suezkanal.

Von Algier aus sollten vor 14 Tagen 400 Fremdenlegionäre nach Indochina mit einem dort liegenden französischen Truppentransportdampfer abgehen. Bereits im Hafen kam es unter den deutschen Angehörigen zu

**Kundgebungen, als ein deutscher Dampfer in den Hafen einlief, der in der Nähe des französischen Transportdampfers festmachte.**

Etwa 20 deutsche junge Männer, die Dienst in der Fremdenlegion genommen hatten, und zum Teil zwei bis drei Jahre hinter sich hatten, faßten daher den Plan, bei der nächsten günstigen Gelegenheit, zu entfliehen.

Diese Möglichkeit ergab sich bald, als der französische Truppentransportdampfer nach einem kurzen Aufenthalt in Port Said in den Suez-Kanal einlief, wo das Schiff bekanntlich den geltenden internationalen Bestimmungen unterworfen war und wo auch infolgedessen die Ueberwachung der Legionäre nicht mit den sonst üblichen scharfen Maßnahmen durchgeführt werden konnte.

**Die 20 deutschen Legionäre stürzten an Deck des Transportdampfers und sprangen verabredungsgemäß ins Wasser, da die französischen Posten in der neutralen Zone von ihren Schußwaffen nicht Gebrauch machen durften.**

Dabei kamen zwei der Flüchtlinge in das Schraubenwasser des Dampfers und wurden in die Tiefe gezogen, wobei sie von dem Propeller erheblich verletzt wurden, daß sie den Tod fanden. Den überlebenden 18 Deutschen gelang es dagegen, das Kanalufer zu gewinnnen und

**die Stadt Ismailian zu erreichen.**

Von hier gelangten die Geretteten nach Port Said, wo sie sich an den deutschen Konsul um weitere Hilfe wandten. Da im Hafen zufälligerweise zwei deutsche Lloyddampfer, die „Lützow" und die „Oder" lagen, war es möglich, sofort Arbeit für einen großen Teil der Flüchtlinge zu finden, während die anderen einige Tage später mit anderen deutschen Schiffen in die Heimat befördert werden konnten.

# Ein Millionenprozeß.

## Der Zusammenbruch der Teutonia-Oelwerke in Harburg.

Vor dem Schöffengericht in Harburg beginnt am 9. April, ein Riesenbetrugsprozeß gegen die ehemaligen Direktoren der Teutonia-Oelwerke G. m. b. H. in Harburg. Angeklagt sind der frühere erste Geschäftsführer der Gesellschaft, Generaldirektor Tychsen, der frühere stellvertretende Geschäftsführer, Direktor Hansen und der frühere Prokurist Pedersen.

Den Direktoren wird zur Last gelegt, daß sie

**die Bilanzen der Gesellschaft seit einer Reihe von Jahren beschönigt haben, um kreditwürdig zu bleiben.**

Schon im Jahre 1925 soll die Bilanz noch einen Gewinn ausgewiesen haben, während tatsächlich ein Verlust von mehreren hunderttausend RM. zu verzeichnen gewesen ist. Im Frühjahr 1928 kam die Gesellschaft in Zahlungsschwierigkeiten. Die Generaldirektion entließ die Direktoren, und nun beschäftigte sich auch die Staatsanwaltschaft mit der Angelegenheit. Es stellte sich heraus, daß die Leiter der Gesellschaft

**die Fehlbeträge durch Rembourskreditschwindeleien zu verdecken gesucht haben.**

Man kaufte Schiffsladungen von Rohprodukten aus Uebersee, die englische Banken den Lieferanten gegen Konossemente bezahlten. Irgendeine deutsche oder dänische Bank übernahm dann den Kredit von der englischen Bank für die Teutonia und die Gesellschaft konnte nun über die Ware verfügen. Gleichzeitig stellten nun andere, insbesondere ausländische Firmen,

**Lieferpapiere über dieselbe Warenpartie aus, die sie gar nicht geliefert hatten.**

Von einer anderen englischen Bank wurde diese Lieferung nochmals bezahlt und eine deutsche oder dänische Bank übernahm den Kredit noch einmal für dieselbe Sendung. Die ausländische Firma überwies dann den ausgezahlten Betrag der Teutonia.

Die Teutonia ist eine Tochtergesellschaft der Aarhus Olie Fabrik in Aarhus in Dänemark. Es steht noch nicht fest, ob Beträge an diese Firma nach Dänemark verschoben worden sind. Nach Einstellung der Zahlungen im Frühjahr 1928 stellten die Gläubiger eine Vergleichsbilanz auf, die mit einem Verlust von drei Millionen RM. abschloß. Die Teutonia arbeitete mit einem Gesellschaftskapital von 7,5 Millionen RM., das in Gebäuden und anderen schwer realisierbaren Werten festliegt und auch verloren ist.

**Im ganzen wird mit einem Verlust von annähernd 15 Millionen RM. gerechnet.**

## Ein deutsches Volksfest zu Frühlingsbeginn.

Nach altem Brauch findet alljährlich in Eisenach ein festlicher Umzug durch die Straßen statt, der dem Abschied des Winters und dem Beginn des Frühlings gewidmet ist. Unser Bild zeigt Schmetterlinge und Libellen als Frühlingsblumen im Festzug.

## Dreiviertel Million Steuergelder fehlen.

**In der Dortmunder Stadtverordnetensitzung kamen große Steuerunregelmäßigkeiten im ehemaligen Amt Marten, das jetzt nach Dortmund eingemeindet ist, zur Sprache. Die Steuerbehörde hatte an die Amtseingesessenen Aufforderungen zu Steuernachzahlungen aus den Jahren 1927, 1926, 1925 und 1924 gerichtet, während die Steuerzahler behaupten,**

**die Zahlungen bereits geleistet zu haben.**

Oberbürgermeister Eichhoff gab zu, daß große Verfehlungen vorgekommen sind. Er erklärte, daß der Hauptschuldige, der Stadtsekretär Möller, dem Steuerunterschlagung in 234 Fällen im Gesamtbetrage von 12 000 Mark nachgewiesen wurde, bereits mit 7 Monaten Gefängnis bestraft und aus dem Dienst der Stadt Dortmund entlassen worden ist. Im übrigen bestehe

**noch ein rückständiger Betrag von 750 000 Mark ungeklärter Steuerbeträge.**

Der Oberbürgermeister betonte, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und die Schuldigen der Bestrafung zugeführt werden sollen.

## Die unzufriedene Witwe verrät die Schmugglerorganisation.

Die Prohibitionsbehörde hat in Neuyork dreizehn Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um die Führer einer der mächtigsten Alkoholschmuggel-Gesellschaften. Diese Gesellschaft besaß

**drei große Schmuggelschiffe**

und außerdem drei schnelle Kundschafterschiffe. Die Gesellschaft war außerordentlich gut unterrichtet. Es war ihr sogar gelungen, den Geheimcode der amerikanischen Marine in ihren Besitz zu bringen und so sämtliche

**Telegramme der amerikanischen Marine zu entziffern.**

**Die Gesellschaft unterhielt in mehreren europäischen Ländern „Vertretungen", die von dort aus die Alkoholverschiffungen vornahmen. Nach den Mitteilungen der Prohibitionsbehörde verfügte die Bande über eine außerordentlich**

**große Anzahl von Automobilen für den Transport von Alkohol nach den verschiedenen Städten.**

Die Verhaftungen konnten auf Grund einer Anzeige durch die Witwe eines der Bandenführer vorgenommen werden. Die übrigen Führer hatten sich nämlich geweigert, der Witwe eine Pension auszuzahlen, nachdem ihr Mann im Kampfe mit der Prohibitionspolizei den Tod gefunden hatte.

## Ein Dutzend Gläser Branntwein in einer halben Minute.

In Lyon hatten zwei Arbeiter gewettet, während der zwölf Glockenschläge zur Mittagszeit ein Dutzend Gläser Branntwein auszutrinken. Der eine kam bei dieser Wette gesund davon, da er mit dem Wirt vereinbart hatte, ihm statt des Alkohols Wasser einzuschenken; der andere mußte in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden.

## 20 000 Klg. Blaukreuz werden vernichtet.

**In der Dynamitfabrik Lind (Rheinland) wurden, kurz nach der Besetzung der Rheinlande, auf Anordnung der Franzosen die dort lagernden etwa 20 000 Kilogramm Blaukreuz-Bestände im Fabrikgelände vergraben. Um das Blaukreuz unschädlich zu machen, hat man nunmehr auf der Wahner Heide an einer grundwasserfreien Stelle eine fünf Meter tiefe Grube ausgeworfen. Die seinerzeit im Fabrikgelände verwahrten Blaukreustoffe werden jetzt ausgegraben und mit einer Feldbahn in den Betonbehälter gefahren. Zum Schutz gegen die Einwirkung des Blaukreuzstoffes sind**

**die mit dieser Arbeit beschäftigten Leute mit Gasmasken, Schutzbrillen, Handschuhen und hohen Gummistiefeln versehen.**

Der etwa 75 Kubikmeter fassende Behälter ist bereits mit Blaukreuzstoff, Flaschenscherben und mit der vom Blaukreuz durchtränkten Erde gefüllt. Um sämtliches Blaukreuz sicher vergraben zu können, ist der Bau einer zweiten Grube notwendig geworden. Die Behälter werden mit einem luftdicht schließenden Deckel versehen, auf den noch eine Erdschicht von etwa drei Metern zu liegen kommt.

## Krokodile belagern Soldaten.

Aus Panama wird gemeldet, daß fünf amerikanische Soldaten von Krokodilen aufgefressen wurden, als ein Boot, mit dem sie auf einem See eine Fahrt unternahmen, kenterte. Drei weitere Soldaten konnten sich auf einen überhängenden Baum retten, wo sie bis zu ihrer Befreiung elf Stunden ausharren mußten.

## 40 Grad Wärme in U. S. A.

**Die östlichen Städte der Vereinigten Staaten hatten am Sonntag unter einer unerträglichen Hitze zu leiden. Neuyork und andere Städte verzeichneten mit 88 bis 94 Grad Fahrenheit (das sind 30 bis 40 Grad Reaumur) einen Hitzerekord, wie er seit einem halben Jahrhundert nicht mehr festgestellt wurde. Einige Personen sind am Hitzschlag gestorben. Ueber eine halbe Million Menschen besuchten Coney-Island und andere Seebäder. Tausende suchten Erfrischung im Wasser. Der Verkehr aufs flache Land hinaus war kaum zu bewältigen. Ueber 100 000 Autos passierten allein die große Brücke in Philadelphia.**

## Angst vor dem Irrsinn.

Gestern mittag spielte sich im Westen Berlins eine furchtbare Familientragödie ab. Der Kaufmann Bernhard Hoffmann erschlug seine seit Jahren geisteskranke Frau und versuchte durch das Oeffnen des Gashahnes sich selbst das Leben zu nehmen. Das Motiv der Tat scheint darin zu suchen zu sein, daß Hoffmann fürchtete, selbst wahnsinnig zu werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0009

Am 8. April 1929 frühmorgens verschied an den Folgen einer schweren Mittelohrentzündung der Direktor des städtischen Vermessungsamtes

## Herr Gerhard Schüttelhöfer

Seit Juni 1919 stand der Entschlafene an verantwortlicher Stelle im Dienste der Stadt. Wegen seiner gewissenhaften Arbeit, sowie wegen seines hohen technischen Könnens und seiner vornehmen persönlichen Eigenschaften erfreute er sich sowohl innerhalb der Stadtverwaltung, als auch im Kreise der Bürgerschaft der höchsten Wertschätzung und des besonderen Vertrauens.

Er war einer unserer Besten!

Seine vorbildliche Amtsführung sichert ihm ein dauerndes ehrendes und dankbares Andenken bei der Stadtverwaltung.

Merseburg, den 8. April 1929.

**Der Magistrat.**
Dr. Mosebach, Bürgermeister.

---

Schon wieder riß der unerbittliche Tod eine schwere Lücke in unsere Reihen!

Gestern früh verstarb der

**Direktor des städt. Vermessungsamtes**

## Herr Gerhard Schüttelhöfer

Wir verlieren mit diesem Manne einen Kollegen mit aufrechtem Charakter und freundlichen und vornehmen Wesen. Durch seine sachliche Teilnahme und Mitarbeit an den Belangen der Kollegen und in seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender des Beamtenrates, hat er sich die Wertschätzung aller erworben. Jeder, der Rat und Hilfe brauchte, fand bei ihm Unterstützung.

Der Name Schüttelhöfer bleibt für ewig in unserem Gedächtnis.

Merseburg, den 9. April 1929.

**Ortsgruppe Merseburg**
**des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens, e. V.**

---

Am Montag früh 1/2 5 Uhr entschlief sanft in Gott nach längerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter treusorgender Vater, mein lieber Schwiegervater, der

Landesoberinspektor

## Hermann Koch

im 63. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
**Minna Koch**, geb. Höche
**Dr. jur. Gerhard Koch**, Reichsbahnrat
**Dr. jur. Martin Koch**, Gerichtsassessor
**Gertraute Koch**, geb. Ehrlich

Merseburg, Weißenfelser Straße 29,
Breslau und Oppeln, den 9. April 1929

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. April, nachmittags 3 3/4 Uhr, von der Kapelle des hiesigen städtischen Friedhofes aus statt.

---

## Nachruf!

Heute morgen verstarb der

Landesoberinspektor
Herr

## Hermann Koch

31 Jahre lang hat der Verstorbene in treuer Pflichterfüllung seine Kräfte unserer Anstalt gewidmet. Seine umfassende Sachkenntnis, sein offener, lauterer Charakter machten ihn zu einem allgemein geschätzten Mitarbeiter.

Wir bedauern seinen Heimgang und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Merseburg, den 8. April 1929.

**Der Vorstand, die Beamten und Angestellten der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt**

---

### Todesfälle:

Herr Direktor Gerh. Schüttelhöfer (46 J.) in Merseburg. Beerdigung Donnerstag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes.
Frau Emma Göthe geb. Winter (75 J.) in Merseburg. Beerdigung Donnerstag 2 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes.
Das Kind Elisabeth der Familie Ernst Gärtner in Merseburg.
Herr Rudolf Christian Bengsch (61 J.) in Halle.
Herr Robert Hiller (60 J.) in Halle.
Frau Rany Brendler geb. Picknose (71 J.) in Halle.
Frau Alwine Müller geb. Vogel (74 J.) in Halle.
Herr Heinrich Schütt (55 J.) in Halle.
Frau Elisabeth Rygol (33 J.) in Halle.
Frau Alma Wernicke geb. Deparade (54 J.) in Halle.
Frau verw. Pauline Karger geb. Geidel (78 J.) in Mücheln.
Herr Zollsekretär Ernst Wagner (42 J.) in Zöbigker.

---

### Herzlichen Dank

besonders Exzellenz von Trotha und Familie für die erwiesenen Gratulationen und Geschenke anläßlich meines 50jähr. Dienstjubiläums

**Hofmeister Faust und Frau**

Schkopau, den 9. April 1929

---

### Familien-Nachrichten:

Geboren: Herrn H. Marris und Frau in Halle eine Tochter.
Verlobt: Frl. Mieze Zimmermann mit Herrn Fred Schneidenbach in Halle und Klingental.
Vermählt: Herr Alexander Schillinger mit Frl. Luise Heusinger in Merseburg.

---

## Perfekte Stenotypistin

welche evtl. mit buchhalterischen Arbeiten vertraut ist, sofort gesucht.

**Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt**

---

Für Merseburg und Umgebung wird für leichten Außendienst

## redegewandter Herr

mit guten Beziehungen zur Einwohnerschaft gegen Fixum und Provision für sofort gesucht. Abgebaute oder pensionierte Beamte erhalten den Vorzug.

Angebote unter C 1483 an d. Exped. d. Bl. erb.

---

## Christlicher Bund „Haus u. Schule"

Herr Direktor Winkler spricht am **Sonnabend, den 13. April, abends 8 Uhr** (pünktlich) im **Dom** über

**falsche und wahre Kameradschafts-Ehe**

Eintritt frei! Doch haben Jugendliche unter 16 Jahren keinen Zutritt.

Nachmittags 4 Uhr **Bibelstunde** in der „Herberge"

Zu beiden Versammlungen wird dringend und herzlich eingeladen.

---

### Theater-Verein Merseburg e. V.

**Pflichtaufführung für April 1929**
Gastspiele der **Märkischen Bühne** am Montag, dem 15. und Dienstag, dem 16. April 1929, 20 Uhr im „Tivoli"

## Heimliche Brautfahrt

Lustspiel in 4 Akten von **Leo Lenz**

Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben in der Filiale „Merseburger Tageblatt", Gotthardtstraße 38, zum Preise von
1.50 RM für Mitglieder
2.— RM. für Nichtmitglieder
Kartenvorverkauf
für die Gruppen 2, 3, 1 ab 10. April 1929
„ „ „ 5, 6, 4 ab 11. April 1929

---

## Tivoli

Mittwoch, 10. April 1929, abends 8 Uhr

**MILITÄR-KONZERT**

ausschl. **Ball.** Ausgeführt von 2. Battl. des 11. Sächs. Infanterie-Regiments. — Leitung: Karl Gitsch. Eintritt einschl. Steuer RM. 1.20

---

## Schafft Radfahrwege!

Öffentlicher Vortrag
mit Lichtbildern
in Merseburg, am 11. April 1929, um 20 Uhr im **Tivoli**, Bahnhofstraße

**Radfahrer!**
Beweist Euer Interesse durch zahlreichen Besuch!

**Eintritt frei! Zentralstelle für Radfahrwege**

---

**Anzeigen** in dieser Zeitung haben den besten **Erfolg!**

---

### Beschlagnahmefreie Wohnung

Stube, Kammer, Küche für **sofort gesucht.**

Angebote unter C. 1473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

Ziehung 25. – 27. April

## Rote Kreuz-Geld-Lotterie

10420 Gewin. u. 1 Prām. RM

| | |
|---|---|
| | 200000 |
| Höchst. | 100000 |
| Hauptg. | 75000 |
| Prämie | 25000 |
| Hauptg. | 10000 |

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

**Lose z. 3,30 RM**
Porto und Liste 40 Pfg.
3 Lose sort. einschl. Porto u. Liste 10 RM
Überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 13870

---

## Nützen Sie

das **Elektrola-Ratensystem**
das **beste Musikinstrument**
die **geringste Baranzahlung**
die **kleinsten Monatsraten**

## Elektrola

Vorspiel ohne Kaufzwang
Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle

**Alfred Becher**
**Musikhaus**
Nahe am Markt.
Reparaturen in eigner Werkstatt.

---

Aus ihrem

## Stoff

fertige nach neuesten Modellen für

**29.—**

einschließlich sämtlichen haltbaren Futterstoff, modernen

## Anzug

oder **Mantel**
II. Verarbeitung
**37.—**
**Volle Gewähr für guten Sitz!**

**M. Peim**
**Halle a. S.**
Große Steinstrasse 6
Fa. Huth & Co. gegenüber.

---

## Amtliche Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister A Nr. 2 ist bei der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Kersten in Dürrenberg eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Gesellschafter Kaufmann Paul Kersten alleiniger Inhaber der Firma ist.
Merseburg, den 4. April 1929. **Amtsgericht.**

**Los I. Die Zimmerarbeiten für den Anbau an d. Verwaltungsgebäude II in der Christianenstraße.**
**Los II. Der Einbau einer Kochküche in der Volksschule I.**
**Los III. Die Malerarbeiten für die Kochküche und Pestalozzischule**

sollen vergeben werden.

Die Angebotsvordrucke können im Stadtbauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32, während der Dienststunden gegen Erstattung von 0,50 RM. für das Los abgeholt werden.

Die Zeichnungen liegen im Zimmer 51 zur Einsicht aus.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis Sonnabend, den 13. April 1929, 10 Uhr,** dem Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.

Verspätet eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den einzelnen Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 6. April 1929.
VII. 18/29. **Der Magistrat.**

---

## Zwangsversteigerung.

**Mittwoch,** den 10. April d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich im Gasthof **„Zum heiteren Blick" in Leuna,**
**2 Lastwagen, 1 Lastauto und eine Schreibmaschine**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Pietzner,** Obergerichtsvollzieher.

---

## Oberförsterei Halle a. S.

### Holzverkauf früh. Försterei Merseburg

aus den Jagen 75 **Hohendorfer Wehricht** und 73 **Propstei** am **Montag, den 15. April 1929, von 2 Uhr nachmittags ab,** in dem Gasthaus zu **Meuschau.**

1. **Brennholz:**
Eichen, Rüstern: 160 rm Scheit und Knüppel, 36 Reis I., 560 Reis III. Kl.
Pappeln, Weide usw.: 155 rm Scheit und Knüppel, 6 Reis I., 90 Reis III. Kl.
2. **Kleines Nutzholz (Stellmacherholz):**
13 Eichen 1.—4. Kl. rd. 4 fm, 9 Rüstern 1.—4. Kl. 39 fm, 21 Rüsterstangen 1.–3. Kl. 4 Rüster-Nutzknüppel, 500 Korbbandstöcke, 200 Weidenschippenstiele, 15 Pappelstämme 2. Kl. mit 9 fm (aus Jagen 73).

Zahlung des Brennholzes im Termin, für Nutzholz nach den bekannten Bedingungen.

**Am Verkaufstage darf kein Holz abgefahren werden.**

Anschließend erfolgt die **öffentliche Verpachtung der Wiesenkabel 2. Jagen 60 d. Osendorfer Werder,** bisher Pächter Karl Winkler in Osendorf, für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1932.

Bedingungen im Termin.

---

### Vertilgung des Frühlingskreuzkrautes und der Wucherblume.

Nach der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 31. 3. 1884 sind die Grundstückseigentümer, deren Stellvertreter oder Pächter, auf deren Grundstücken obige Schadlinge auftreten, verpflichtet, dieselben auszurotten. Zuwiderhandlungen sind mit hohen Geld- bzw. Haftstrafen bedroht.

Bad Lauchstädt, den 3. April 1929.
P. 615/29. **Die Polizeiverwaltung.**

---

### Aufwärterin

für einige Vormittagsstunden zu sofort gesucht.
Gr. Ritterstraße 27.

---

### Nähmaschine

Kinderwagen (blau) zu verkaufen. Neu-Roßen, Erkerstraße 3.

---

Verkaufe 1000 Ztr. handverlesene Industrie-Speise-

### Kartoffeln

Ztr. **RM 4.80** frei Haus Händler billiger. Bestellungen nimmt entgegen:
Oskar Degenhardt, Tischlermstr.
F. W. Siegmund
Merseburg, Preußerstraße 33.

---

### Wäscheröle

Warenschrank, Gastwirtstische, Lustgemälde fast neu u. a. zu verkaufen.
Merseburg, Clobicauer Straße 30 Hof

---

### Sofa und kl. Hundekoffer

zu verkaufen.
Hoffmann, Annenstr. 38.

---

**!**

Inserieren ist für jede Geschäftsware eine Lebensfrage und für jeden Privatmann eine Sache von unbedingter Nützlichkeit!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290409-10/fragment/page=0010